

F57291

Rathaus-Korrespondenz

Dor
1954

HERAUSGEGEBEN VOM MAGISTRAT DER STADT WIEN, MAGISTRATSDIREKTION - PRESSESTELLE

WIEN I, NEUES RATHAUS, 1. STOCK, TÜR 309b - TELEPHON: B 40-500, KL. 838, 837 U. 013

FÜR DEN INHALT VERANTWORTLICH: WILHELM ADAMETZ

Dienstag, 2. November 1954

Blatt 1907

Kranzniederlegungen im Zentralfriedhof

=====

2. November (RK) Bürgermeister Jonas begleitet von Vizebürgermeister Honay und Vizebürgermeister Weinberger sowie von dem Bezirksvorsteher von Simmering, Haas, machten am Sonntag in den frühen Morgenstunden ihren traditionellen Rundgang im Zentralfriedhof. Den ersten Kranz der Stadt Wien legten sie am Grabe von Karl Seitz nieder. Dann begaben sich die Stadtväter zum Grabe von Dr. Karl Renner und zum Opferdenkmal. Anschließend wurden grüne Weißföhrenkränze bei den beiden Kriegsofferdenkmälern niedergelegt. Zur gleichen Zeit hat auch eine Abordnung des Kriegsofferverbandes bei den beiden Kriegsofferdenkmälern Kranzniederlegungen vorgenommen.

- - -

Teilsperre der Rotundenbrücke

=====

2. November (RK) Beim Wiederaufbau der Rotundenbrücke wird wegen der Anschlußarbeiten des zweiten Bauteiles eine Sperre des Fahrzeugverkehrs vom 2. zum 3. Bezirk erforderlich. Die Sperre beginnt Freitag, den 5. November, und dauert bis Ende Dezember. Der Fahrzeugverkehr zum 2. Bezirk sowie der Fußgängerverkehr in beiden Richtungen werden aufrechterhalten.

- - -

Bilanz der Feiertage

=====

2. November (RK) Der Verkehr zu den Wiener Friedhöfen hat sich heuer auf Sonntag, den 31. Oktober, und Montag, den 1. November, den Allerheiligentag, konzentriert. Bereits am Samstag wurden zu den Friedhöfen, vor allem zum Zentralfriedhof, verstärkte Straßenbahn- und Autobuslinien geführt. Am Sonntag vormittag setzte der Verkehr wegen des ungünstigen Wetters erst spät ein. Der Sonntagnachmittag jedoch und vor allem der darauffolgende Allerheiligentag wiesen überaus hohe Fahrgastzahlen auf. Am Montag begann der Zustrom zu den Friedhöfen schon zeitig früh und hielt, begünstigt durch das schöne Wetter, den ganzen Tag über stark an. Zum Zentralfriedhof allein wurden an jedem der beiden Tage außer der Linie 71 noch 12 direkte Friedhofslinien geführt. An jedem der beiden Tage wurden zum Zentralfriedhof etwa 350.000 Fahrgäste befördert und die gleiche Zahl wieder abtransportiert. Die Höchstleistung in der stärksten Stunde betrug im Zentralfriedhofverkehr 143 Zugfahrten mit rund 35.000 Fahrgästen in einer Richtung beim Abtransport.

Von den zu den Friedhöfen eingerichteten Autobusverbindungen waren am Allerheiligentag die Zentralfriedhofslinien und die Linie zum Hietzinger Friedhof gut frequentiert. Im Gesamtverkehr waren am stärksten Verkehrstage, dem Allerheiligentag, insgesamt 954 Straßenbahnzüge mit 2.182 Wagen in Dienst gestellt.

Der Verkehr am Sonntag und am Allerheiligentag wurde trotz des angestregten Betriebes und des noch am Sonntag vormittag herrschenden schlechten Wetters reibungslos und ohne nennenswerte Zwischenfälle abgewickelt.

Der Amteführende Stadtrat für die Städtischen Unternehmungen, Dkfm. Natheschläger, der am Allerheiligentage zur Zeit des stärksten Verkehrs beim Zentralfriedhof anwesend war, hat allen an der Organisation und Durchführung des Verkehrs Beteiligten Dank und Anerkennung für die vorbildliche und klaglose Verkehrsabwicklung ausgesprochen.

Bei der Feuerwehr der Stadt Wien ging es an den beiden Feiertagen verhältnismäßig ruhig zu. Noch am Samstag wurde die Feuerwehr 18mal alarmiert. Am Sonntag gab es acht und am Allerheiligen-

tag gar nur fünf Ausrückungen. Nach vielen Jahren ereignete sich wieder einmal in einem Wiener Friedhof ein Brand. Montag abend, gegen 8 Uhr, entzündete sich im Meidlinger Friedhof an einer brennenden Kerze ein Baum. Der Brand wurde noch vor Eintreffen der Feuerwehr von den Friedhofsbediensteten eingedämmt.

Auch beim städtischen Rettungsdienst verliefen die Feiertage ausnahmsweise sehr ruhig. In den drei im Bereich des Zentralfriedhofes eingerichteten Ambulanzen, in der Steinmetzhalle, beim 2. Tor und im Evangelischen Friedhof wurden am Samstag sieben Friedhofsbesuchern Erste Hilfe geleistet. Am Sonntag wurden von den Ambulanzen neun und am Allerheiligentag 14 Personen behandelt. In den meisten Fällen handelte es sich um Herzschwächen.

Bürgermeister Jonas übermittelte allen Bediensteten, die während der Feiertage im Einsatz waren, vor allem aber den Bediensteten der Verkehrsbetriebe, den Dank der Stadtverwaltung und der gesamten Wiener Bevölkerung.

Obwohl sich die Zahl der Wiener Friedhöfe wegen der Rückführung der Randgemeinden an Niederösterreich von rund 100 auf 33 verringerte, blieb die Zahl der Verkaufsstände vor den Friedhöfen fast unverändert. Beim Marktamt wurden 580 Blumenstände, 130 Kerzenstände und 90 Verkaufsstände mit Würstel und Erfrischungen angemeldet. Der Blumenhandel war auch heuer sehr lebhaft und erzielte erwartungsgemäß gute Umsätze. Der Verkauf von anderen Waren, wie Spielzeug, Luftballons usw. vor den Friedhöfen war auch heuer vom Marktamt ausdrücklich verboten.

Überreichung des Jugendbuchpreises 1954
 =====

2. November (RK) Mitte Oktober hat die Jury für den Jugendbuchpreis der Stadt Wien einstimmig beschlossen, das Jugendbuch von Karl Bruckner "Giovanna und der Sumpf", das der Verlag Jungbrunnen herausgebracht hat, mit dem Jugendbuchpreis für das Jahr 1954 auszuzeichnen. Mit der Vergebung dieser Auszeichnung in Form eines Diploms ist ein Geldpreis von 5.000 Schilling für den Autor verbunden. Zusätzlich widmet die Stadt Wien 15.000 Schilling für den Kauf des preisgekrönten Buches.

Samstag, den 6. November, um 11 Uhr, wird nun Bürgermeister Jonas dem ausgezeichneten Autor den Jugendbuchpreis überreichen. Die Feier findet im Roten Salon des Wiener Rathauses statt.

- - -

F.A. Oelenhainz zum Gedenken
 =====

2. November (RK) Auf den 5. November fällt der 150. Todestag des Bildnismalers Friedrich August Oelenhainz.

Am 26. Juni 1745 zu Endingen im Oberamt Balingen geboren, erhielt er in Tübingen und Ludwigsburg seine künstlerische Ausbildung und hielt sich von 1766 bis 1788 in Wien auf, wo er auch 1795 verweilte. Weiters besuchte er Stuttgart, Zürich, Bern, Basel, Rom, Karlsruhe und Paris. Oelenhainz ist in öffentlichen und privaten Sammlungen Wiens und Niederösterreichs mit repräsentativen Barockbildnissen vertreten.

- - -

Peter von Nobile zum Gedenken
 =====

2. November (RK) Auf den 7. November fällt der 100. Todestag des Architekten und Ingenieurs Peter von Nobile.

1774 zu Camposiro im Tessin geboren, wurde er als kaiserlicher Pensionär in Rom ausgebildet und war zunächst in Triest tätig, wo

2. November 1954

"Rathaus-Korrespondenz"

Blatt 1911

er als städtischer Baudirektor zahlreiche öffentliche Bauten, Brücken, Leuchttürme und Kirchen ausführte. Seit 1818 leitete er in Wien die Architekturabteilung der Kunstakademie. Von ihm stammt u.a. das abgerissene Cortische Kaffeehaus im Volksgarten, das äußere Burgtor und der Thesenstempel. Peter von Nobile gehört zu den bedeutendsten Empirearchitekten, die in Wien gewirkt haben, und ist hier gestorben.

- - -

Das Heimatmuseum im 3. Bezirk bleibt geschlossen

=====

2. November (RK) Das Landstraßer Heimatmuseum bleibt bis auf weiteres geschlossen.

- - -

Rathaus-Korrespondenz

HERAUSGEGEBEN VOM MAGISTRAT DER STADT WIEN, MAGISTRATSDIREKTION - PRESSESTELLE

WIEN I, NEUES RATHAUS, 1. STOCK, TÜR 309b - TELEPHON: B 40-500, KL. 838, 837 U. 013

FÜR DEN INHALT VERANTWÖRTLICH: WILHELM ADAMETZ

Mittwoch, 3. November 1954

Blatt 1912

Ein Denkmal für Hugo Breitner

=====

3. November (RK) Für die große städtische Wohnhausanlage Hugo Breitner-Hof in Baumgarten wird die Gemeinde Wien ein Denkmal des verstorbenen Stadtrates Hugo Breitner errichten lassen. Wie der amtsführende Stadtrat für Bauangelegenheiten Thaller heute in der Sitzung des Wiener Stadtsenates mitteilte, wird der österreichische Bildhauer Prof. Siegfried Charoux mit der Ausführung des Denkmals betraut. Der Entwurf für das Denkmal wurde von dem zuständigen Komitee für die Beurteilung künstlerischer Arbeiten bereits genehmigt. Es handelt sich um eine 1.50 Meter hohe Büste aus hartem Mannersdorferstein auf einem ebenso hohen Sockel. Das Denkmal wird in der Rasenfläche in der Front der Linzer Straße aufgestellt werden. Die Kosten für die Herstellung der Plastik mit Sockel betragen 70.000 Schilling. Der Antrag wurde vom Wiener Stadtsenat einstimmig angenommen.

- - -

Beisetzung Kardinal Piffls in der Krypta von St. Stephan

=====

3. November (RK) Bereits im vergangenen Jahr hat die Wiener Landesregierung zugestimmt, daß in den Katakomben von St. Stephan eine Privatbegräbnisstätte für verstorbene Erzbischöfe errichtet wird. Bis dahin sind die Särge in einem Gang der Katakomben gestanden. Zwei Nischen sind für künftige Beisetzungen freigehalten worden. Die Erzdiözese Wien hat nunmehr um die Bewilligung ersucht,

./.

3. November 1954

"Rathaus-Korrespondenz"

Blatt 1913

in eine der beiden freigebliebenen Nischen der Krypta die Leiche des Kardinals Friedrich Gustav Piffl, Fürsterzbischof von Wien, beizusetzen. Landeshauptmann-Stellvertreter Weinberger hat heute in der Sitzung der Wiener Landesregierung einen entsprechenden Antrag referiert, der einstimmig angenommen wurde. Die Beisetzungsfeierlichkeiten dürfen erst nach entsprechender Reinigung der Krypta von den Spuren der Umsargungsarbeiten unter Verwendung eines Desinfektionsmittels vorgenommen werden. Die Zulassung der Öffentlichkeit zum Besuch der Krypta ist erst nach ausgiebiger Entlüftung der Krypta möglich.

- - -

Rundfahrt "Neues Wien"

=====

3. November (RK) Morgen, Donnerstag, Route IV mit Besichtigung des Kinderspielplatzes und des Kindergartens im Stadtpark sowie des Gänsehäufels und der oberen Alten Donau.

Abfahrt vom Neuen Rathaus, 1, Lichtenfelsgasse 2, um 14 Uhr.

- - -

Schweinehauptmarkt vom 2. November

=====

3. November (RK) Neuzufuhren Inland: 3589 Fleischschweine, Ausland Ungarn: 180 Fleischschweine und 40 Fettschweine, Summe: 3809. Verkauft wurden alle. Kontumazanlage: 1891 Stück aus Jugoslawien. Preise: Extrem 19.30, 1. Qualität 19.- bis 18.30, 2. Qualität 18.50 bis 19.- S, 3. Qualität 18.- bis 18.40 S (14.- S Lebendgewicht), Zuchten 13.60 bis 14.- S, Altschneider 13.- bis 13.50 S.

Bei sehr lebhaftem Marktverkehr verteuerte sich Extremware um 30 Groschen, 1., 2. und 3. Qualität um 40 Groschen, ungarische Schweine notierten 14.- S, jugoslawische Schweine 13.- bis 14.- S.

- - -

Rinderhauptmarkt vom 2. November

=====

3. November (RK) Unverkauft vom Vormarkt: 6 Ochsen, 4 Stiere, 29 Kühe, Summe 39. Neuzufuhren Inland: 263 Ochsen, 190 Stiere, 935 Kühe, 156 Kalbinnen, Summe 1544. Gesamtauftrieb: 269 Ochsen, 194 Stiere, 964 Kühe, 156 Kalbinnen, Summe 1583. Verkauft wurden: 258 Ochsen, 193 Stiere, 955 Kühe, 155 Kalbinnen, Summe 1561. Unverkauft blieben: 11 Ochsen, 1 Stier, 9 Kühe, 1 Kalbin, Summe 22. Preise: Ochsen 8.70 bis 11.60, Extrem 11.70 bis 11.80 (11 Stück); Stiere 9.50 bis 11.60 S, Extrem 11.70 bis 11.80 (7 Stück); Kühe 7.70 bis 9.70, Extrem 9.80 bis 10.- (15. Stück); Kalbinnen 8.70 bis 11.20, Extrem 11.30 bis 11.50 (16 Stück); Beinlvieh Kühe 6.- bis 7.50 S, Beinlvieh Ochsen und Kalbinnen 8.- bis 8.50 S.

Bei ruhigem Marktverkehr notierten Ochsen 1. bis 3. Qualität fest behauptet, Ochsen Extrem, Stiere, Kühe und Beinlvieh behauptet, Kalbinnen schwach behauptet.

- - -

Pferdemarkt vom 2. November

=====

3. November (RK) Aufgetrieben wurden 261 Pferde, davon 25 Fohlen. Als Schlächterpferde wurden 248 verkauft, als Nutztiere 3. Unverkauft blieben 10 Pferde. Kontumazanlage: 133 Stück aus Jugoslawien.

Herkunft der Tiere: Niederösterreich 98, Oberösterreich 85, Burgenland 16, Steiermark 26, Kärnten 14, Tirol 14, Salzburg 8.

Preise: Jungpferde und Fohlen 7.20 bis 12.00 S, I. Qualität 6.60 bis 7.00 S, II. Qualität 5.60 bis 6.50 S, III. Qualität 4.60 bis 5.50 S.

Der Marktverkehr war ruhig. Pferde verbilligten sich bis zu 60 Groschen, Fohlen notierten schwach behauptet.

- - -

Ferkelmarkt vom 3. November

=====

3. November (RK) Aufgebracht wurden 179 Ferkel, verkauft wurden 109. Der Durchschnittspreis war bei den Ferkeln von 5 Wochen 185 S, 6 Wochen 215 S, 7 Wochen 262 S, 8 Wochen 308 S, 10 bis 12 Wochen 420 S.

Der Marktverkehr war lebhaft.

- - -

Entfallende Sprechstunden

=====

3. November (RK) Donnerstag, den 4. November, entfallen die Sprechstunden beim amtsführenden Stadtrat für das Gesundheitswesen, Vizebürgermeister Weinberger.

- - -

Rathaus-Korrespondenz

HERAUSGEGEBEN VOM MAGISTRAT DER STADT WIEN, MAGISTRATSDIREKTION - PRESSESTELLE

WIEN I, NEUES RATHAUS, 1. STOCK, TÜR 309b - TELEPHON: B 40-500, KL. 838, 837 U. 013

FÜR DEN INHALT VERANTWORTLICH: WILHELM ADAMETZ

Donnerstag, 4. November 1954

Blatt 1916

Neue Kunstwerke in städtischen Wohnhausanlagen

=====

Immer mehr Aufträge für bildende Künstlerinnen

4. November (RK) In den letzten Wochen wurden an den Fassaden der neuen städtischen Wohnhausanlagen wieder viele interessante Kunstwerke angebracht. Man kann schon jetzt sagen, daß in keinem der vorangegangenen Jahre die bildenden Künstler Wiens mit der Ausführung von Gemeindeaufträgen so intensiv beschäftigt waren wie im Bauprogramm 1953. Unter den rund drei Dutzend Mosaiken, Sgraffiti und Plastiken, die in der letzten Zeit von den Künstlern ihrer Bestimmung übergeben wurden, sind auffallend viele Werke kunstschaftender Frauen. Beinahe die Hälfte der bereits ausgeführten Aufträge stammt von Wiener Malerinnen, Bildhauerinnen und Keramikerinnen.

So wurden die Aufträge für die Ausschmückung der großen städtischen Wohnhausanlage in der Spittelbreitengasse in Meidling fast ausschließlich an Frauen vergeben. Die Malerin Mutz Stanek und die Bildhauerin Ilse Pompe-Niederführer, Hilde Prinz und Susanne Peschke-Schnitzer schufen für die Wohnhausanlage vier keramische Mosaik, die je eine der Jahreszeiten darstellen. Drei weitere Wiener Bildhauerinnen, Luise Wolf, Cecilie Danzer und Maria Bilger, schufen für die Wohnhausanlage in der Veitingergasse mehrere Hauszeichen aus Naturstein. Die Keramikerin Gabriele Waldert schmückte die Fassade des städtischen Neubaus in der Ostmarkgasse in Floridsdorf mit zwei Reliefs. Hedwig Wagner schuf für den Neubau der Gemeinde Wien in Schwechat ein großes keramisches Mosaik und Maria

./.

Schwamberger Emailmalereien auf Kupferplatten für den zweiten Bauteil der Wohnhausanlage im Lainzer Tiergarten. Die akademische Malerin Hermine Aichenegg ist mit einem monumentalen, 90 Quadratmeter großen, farbigen Sgraffito vertreten, das am Gemeindebau in der Alxingergasse in Favoriten angebracht wurde. Die Künstlerin wählte als Thema die bodenständigen Produktionszweige Favoritens. In der Margaretner Wohnhausanlage auf dem ehemaligen Heu- und Strohmarkt wurde eine plastische Torbekrönung der Bildhauerin Margarete Hanusch versetzt.

Die Bildhauer stehen ihren weiblichen Kolleginnen in der Schaffensfreude nicht nach. In den letzten Wochen sind wieder mehrere interessante Reliefs und Plastiken in die Wohnhausanlagen gebracht worden. Alfons Loner schuf für die städtische Wohnhausanlage in der Grinzinger Allee ein vier Meter hohes Relief, das eine Familie darstellt. In der Rosenackergasse im 17. Bezirk steht ein abstrakter dreisäuliger Brunnen aus farbig glasierter Keramik von Wander Bertoni und in der Silbergasse in Döbling die Natursteinplastik "Mutter und Kind" von Professor Fritz Wotruba. Eine Tierplastik von Alexander Wahl wurde im Meidlinger Gemeindebau Hoffingergasse aufgestellt. Professor Anton Endstorfer, Professor Wagner von der Mühl und Adrian Henisch versetzten in der Wienerfeld-Ost-Siedlung und in der Wohnhausanlage Veitingergasse in Hietzing mehrere Hauszeichen aus Naturstein. Auf einer Fassade des neuen Wohnhausblockes auf dem Meiselmarkt wurde ein abstraktes Mosaik des Bildhauers Josef Seebacher angebracht. Auf der drüberen Seite der Schmelz, in der Gablengasse, ist ein Mosaik von Franz Fischer mit Motiven aus der Zeit der Türkenbelagerung zu sehen.

Auch die Maler haben sich fast ausschließlich auf Mosaikarbeiten und Sgraffiti verlegt. Die städtische Wohnhausanlage in der Ettenreichgasse in Favoriten bekam ein großes Mosaik von Maler Arnulf Neuwirth, der Gemeindebau am Albertplatz im 8. Bezirk ein Sgraffito von Karl Langer mit Motiven vom Bau der ersten Wiener Wasserleitung. Ein anderes Thema aus Alt-Wien wählte Professor Florian für den städtischen Neubau in 12, Schlöglgasse. Auf dem fast 60 Quadratmeter großen Sgraffito stellen sich Wiener Typen aus der ehemaligen Meidlinger Vorstadt und dem Altmannedorfer Grund vor. Ein farbiges Sgraffito "Vier Jahreszeiten" schmückt

den städtischen Neubau in der Alszeile. Sein Schöpfer ist der akademische Maler Franz Deed. Herbert Potuznik wählte als Material für sein Mosaik, das am Gemeindebau in der Czartoryskigasse in Währing angebracht wurde, farbiges Opalglas. "Kinder am Wienfluß" benannte Rudolf Pleban sein Mosaik für die Wohnhausanlage auf dem Hietzinger Kai. Weitere neue Mosaikarbeiten befinden sich auf den städtischen Wohnhäusern 14, Märzstraße 129 und in der Sagedergasse in Meidling. Ihre Schöpfer sind die akademischen Maler Erich Huber und Hermann Kosel.

- - -

Linie L nur bis Rotundenbrücke
=====

4. November (RK) Wegen Anschlußarbeiten des zweiten Bauteiles muß die Rotundenbrücke ab Freitag, den 5. November, mit Betriebsbeginn bis einschließlich Dienstag, den 16. November, für den Straßenbahnverkehr gesperrt werden. In dieser Zeit wird die Linie L nur bis zur Rotundenbrücke geführt.

- - -

Rundfahrt "Neues Wien"
=====

4. November (RK) Morgen, Freitag, Route V mit Besichtigung des Kinderspielplatzes und des Kindergartens im Stadtpark sowie der Wohnhausanlage Zippererstraße und der Schäfferschule.

Abfahrt vom Neuen Rathaus, 1, Lichtenfelsgasse 2, um 14 Uhr.

- - -

Bürgermeister Jonas empfing Radio Wien-Intendanten Bujak
=====

4. November (RK) Der neue Intendant von Radio Wien Hans Bujak stattete heute früh Bürgermeister Jonas im Wiener Rathaus einen Antrittsbesuch ab.

- - -

Aufhebung einer Umleitung
=====

4. November (RK) Nach Fertigstellung der Straßendecke in der Sieveringer Straße zwischen Erbsenbachgasse und Windhabergasse ist die Durchfahrt durch die Sieveringer Straße seit voriger Woche frei. Die Umleitung über Krottenbachstraße - Agnesgasse wurde aufgehoben. Die Windhabergasse bleibt zwischen Bellevuestraße und Sieveringer Straße weiterhin gesperrt.

- - -

75. Geburtstag von Karl Holey
=====

4. November (RK) Am 6. November vollendet Dombaumeister Dipl. Ing. Hofrat Prof. Dr. Karl Holey sein 75. Lebensjahr.

Zu Bodenbach in Nordböhmen geboren, absolvierte er das Architekturstudium an der Technischen Hochschule und besuchte auch die Wiener Universität. Nach Studienreisen durch Europa wurde er 1908 Dozent an der Technischen Hochschule und trat in den Dienst der staatlichen Denkmalpflege. Bis 1935 wirkte er als deren Beamter und als Generalkonservator. Seit 1925 war Holey als o. Professor für Baukunst, Entwerfen und Bauaufnahmen an der Technischen Hochschule tätig und bekleidete wiederholt die Würde eines Rektors und Dekans seiner Fakultät. Desgleichen hatte er zahlreiche leitende Funktionen und Ehrenstellungen in beruflichen und kulturellen Vereinigungen inne und nahm an den Ausgrabungen der Österreichischen Akademie der Wissenschaften in Ägypten teil. 1937 wurde er zum Dombaumeister von St. Stephan in Wien, 1945 zum Leiter für den Wiederaufbau des Domes in Salzburg bestellt. Prof. Holey hat viele öffentliche und private Bauten, Rathäuser, Schulen, Bibliotheken, Institute, Wohn-, Industrie- und Schloßbauten im In- und Ausland geplant und ausgeführt. Besonders wertvoll war seine Tätigkeit auf dem Gebiet der Erhaltung und Wiederherstellung historischer Bauten. Seine Restaurierungs- und Sicherungsarbeiten betrafen u.a. so weltberühmte Baudenkmäler, wie den Palast des Diokletian in Spalato und die Dome von Aquileja und Chur. Weiters wurden Stadt- und Land-

kirchen in fast allen Bundesländern Österreichs und in Wien von ihm umgebaut, erneuert oder nach seinen Plänen neu errichtet. Seine theoretischen Veröffentlichungen befassen sich mit Fragen der Denkmalpflege, baugeschichtlichen Untersuchungen, städtebaulichen und Wiederaufbaufragen sowie mit technosophischen Themen. Große Bedeutung hat er als Dombaumeister in Wien und Salzburg erlangt. Es ist ihm gelungen, die Dome beider Städte nach der Behebung schwerer Kriegsschäden vor dem Verfall zu bewahren.

Bürgermeister Jonas und Stadtrat Mandl haben dem Jubilar, dem für seine besonderen Verdienste um die österreichische Architektur, vor allem um die sakrale Baukunst, das Bürgerrecht der Stadt Wien und das Ehrendoktorat der technischen Wissenschaften von der Technischen Hochschule in Graz verliehen wurde, herzliche Glückwünsche übermittelt.

- - -

Neuer Wohnungstauschanzeiger

=====

4. November (RK) Soeben ist die neueste Nummer des Amtlichen Wohnungstauschanzeigers erschienen, die auf 60 Seiten Wohnungstauschangebote aus sämtlichen Wiener Bezirken umfaßt. In Spezialrubriken werden Tauschangebote von Hauswartwohnungen und Angebote aus den Bundesländern vermittelt.

Der Tauschanzeiger ist in den Bezirksstellen des Wohnungsamtes und in den Trafiken um 1.30 Schilling erhältlich. Eine Einschaltung für die nächste Nummer, die am 15. Dezember erscheint, kann bis spätestens Dienstag, den 7. Dezember, im Tauschreferat vorgenommen werden.

- - -

Stromstörung in Favoriten
=====

4. November (RK) Mittwoch abend, um 19.21 Uhr, entstand im Stromgebiet Favoriten aus bisher noch unbekannter Ursache eine Stromstörung, von der die Linien 0, 66, 67 und 167 in der Tolbuchinstraße, von der Landgutgasse bis zur Endstation der Linie 66, Raxstraße, betroffen waren, ebenso die Linie 6 in der Gudrunstraße, von der Sonnleithnergasse bis zum Keplerplatz.

Die Stromstörung dauerte ungefähr drei Viertelstunden. Nach verschiedenen Umechaltungen konnte der durchgehende Verkehr auf den betroffenen Linien wieder aufgenommen werden.

- - -

Hohe Auszeichnungen für Gemeindebedienstete
=====Anerkennung für Leistungen bei der Hochwasserkatastrophe

4. November (RK) Bürgermeister Jonas überreichte heute vormittag im Wiener Rathaus im Beisein der Stadträte Afritsch, Sigmund, Thaller und des Magistratsdirektor Dr. Kinzl, das vom Bundespräsidenten Dr.h.c. Körner verliehene Große goldene Ehrenzeichen für die Verdienste um die Republik Österreich an Branddirektor Dipl.Ing. Franz Prießnitz und Senatsrat Dipl.Ing. Oskar Mermon, das Goldene Ehrenzeichen an Oberbrandrat Dipl.Ing. Adalbert Dufek und die Goldene Medaille an die Oberlöschmeister Leopold Gumbold und Wilhelm Howadt.

Bürgermeister Jonas würdigte bei dieser Gelegenheit nochmals die Verdienste der Feuerwehr der Stadt Wien und der Bediensteten der Magistratsabteilung für Brücken- und Wasserbau in den Tagen der katastrophalen Überschwemmungen in Wien und Niederösterreich. In Wien wurde alles getan, um das große Unheil von der Stadt und seiner Bevölkerung abzuwenden. Er gab seiner Freude darüber Ausdruck, daß er die hohen Auszeichnungen für die fünf Gemeindebediensteten, die er dem Bundespräsidenten zur Auszeichnung vorgeschlagen hatte, nun jetzt auf Wunsch des Bundeskanzlers überreichen kann. Die Auszeichnungen sind zugleich eine Anerkennung für alle Angehö-

rigen der Feuerwehr der Stadt Wien und der Magistratsabteilung für Brücken- und Wasserbau. Sie sind ein Dank für beispielgebende Leistungen in schicksalschweren Tagen, mit denen sie der gesamten Bevölkerung große Dienste erwiesen haben.

Im Namen der Ausgezeichneten dankte der Branddirektor für die verliehenen Ehrenzeichen. Er versicherte, daß sie als eine Würdigung aller jener Gemeindebediensteten geschätzt werden, die bei der Hochwasserkatastrophe im Einsatz waren.

+ + +

Branddirektor Dipl.Ing. Prießnitz führte mit außerordentlicher Umsicht und Organisationskraft den pausenlosen Einsatz in der Katastrophenwoche. Er hat sich besonders bewährt, wobei seine persönliche Einsatzfreudigkeit und seine Fähigkeit, die Feuerwehrmänner menschlich zu führen, besonders hervorzuheben sind.

Senatsrat Dipl.Ing. Mermon hat sich als Leiter der Magistratsabteilung für Brücken- und Wasserbau und als Leiter des Hochwasserschutzdienstes der Gemeinde Wien in ganz hervorragender Weise bei der Bekämpfung des Hochwassers verdient gemacht. Seiner Organisation und den von ihm getroffenen Vorbereitungsarbeiten ist es zu danken, daß die Bekämpfung des Hochwassers so erfolgreich war.

Oberbrandrat Dipl.Ing. Dufek leitete als Hauptinspektionsoffizier den Großeinsatz der Feuerwehr der Stadt Wien. Seine Aktionsführung zeichnete sich durch große Umsicht aus.

Oberlöschmeister Gumbold hat gemeinsam mit seiner Tauchergruppe in Linz durch mehrstündige gefährvolle Tauchaktion verhütet, daß wertvolle Anlagen der VÖST nicht außer Betrieb gesetzt werden mußten. Seinem Einsatz ist es zu verdanken, daß die Hochöfen in Betrieb geblieben sind.

Oberlöschmeister Howadt war mit seiner Tauchergruppe im Marchegger Gebiet eingesetzt. Durch Abdichten von Schadenstellen in Abflußkanälen haben sich die Feuerwehrmänner große Verdienste erworben.

- - -

Straßenbauten an der Peripherie
=====

4. November (RK) Der Wiener Stadtsenat genehmigte gestern auf Antrag von Stadtrat Thaller zwei Straßeninstandsetzungen in Liesing, die zusammen 650.000 Schilling kosten werden.

Die Breitenfurter Straße im 23. Bezirk, Atzgersdorf, erhält zwischen der Pölleritzergasse und der Beethovengasse an Stelle des alten und schon sehr schlechten Pflasters eine Kleinsteindecke. Die Kosten der Bauausführung belaufen sich auf 430.000 Schilling. In der Perchtoldsdorfer Straße, beim Altersheim Liesing, wird an dieser Stelle die Fahrbahn auf zehn Meter verbreitert und erhält beiderseitig je 2.15 Meter breite Gehsteige. Die Kosten betragen 220.000 Schilling.

- - -

Rindernachmarkt vom 4. November
=====

4. November (RK) Unverkauft vom Hauptmarkt: 11 Ochsen,
1 Stier, 9 Kühe, 1 Kalbin, Summe 22. Neuzufuhren Inland: 1 Ochse,
1 Stier, 9 Kühe, 1 Kalbin, Summe 12. Gesamtauftrieb: 12 Ochsen,
2 Stiere, 18 Kühe, 2 Kalbinnen, Summe 34. Verkauft wurden: 11
Ochsen, 2 Stiere, 15 Kühe, 2 Kalbinnen, Summe 30. Unverkauft
blieben 1 Ochse, 3 Kühe, Summe 4.

- - -

Schweinenachmarkt vom 4. November
=====

4. November (RK) Neuzufuhren Inland: 247. Verkauft wurde
alles. Kontumazanlage: 708 Stück aus Jugoslawien und 509 aus
Ungarn.

- - -

Rathaus-Korrespondenz

HERAUSGEGEBEN VOM MAGISTRAT DER STADT WIEN. MAGISTRATSDIREKTION - PRESSESTELLE

WIEN I, NEUES RATHAUS, 1. STOCK, TÜR 309 b - TELEPHON: B 40-500, KL. 838, 837 U. 013

FÜR DEN INHALT VERANTWÖRTLICH: WILHELM ADAMETZ

Freitag, 5. November 1954

Blatt 1925

Englische Reisebürobeamte im Wiener Rathaus

=====

5. November (RK) Der Amtsführende Stadtrat für Kultur und Volksbildung Mandl empfing im Wiener Rathaus eine Gruppe von englischen Reisebürobeamten, die sich zwei Tage lang in Wien aufhalten. Er begrüßte sie herzlich im Namen des Bürgermeisters und gab ihnen einen Überblick über den materiellen und kulturellen Wiederaufbau in der österreichischen Bundeshauptstadt seit 1945. Stadtrat Mandl stellte dabei fest, daß längst schon wieder die Wiener Atmosphäre zu spüren ist. Selbst die vier Besatzungsmächte sind deswegen schon wienerisch "angekränkelt". Hier ist es nicht so wie in Berlin, wo es hart auf hart geht, hier sitzen die Alliierten noch an einem Tisch und fahren gemeinsam in einem Luxuswagen. Die Wiener haben sich den Alliierten gegenüber eine eigene Taktik zurechtgelegt: ignorieren! Wir tun so, als ob sie nicht hier wären. Wir hören sie an und machen was wir wollen. An dieses System haben sich auch die Alliierten gewöhnt, so wie wir uns an sie gewöhnt haben. Seit der Aufhebung der Demarkationslinie vor eineinhalb Jahren gibt es im Reiseverkehr nach Wien überhaupt keine Schwierigkeiten mehr. Stadtrat Mandl wünschte den englischen Reisebürobeamten einen schönen Aufenthalt in Wien.

- - -

Neue Kanalbauten

=====

5. November (RK) Der Wiener Stadtsenat genehmigte auf Antrag von Stadtrat Thaller die Ausführung einer Reihe von neuen Kanalbauten und Kanalumbauten, die zusammen 975.000 Schilling kosten werden.

Zur Kanalisierung der geplanten städtischen Wohnhausanlage 19, Paradisgasse, ist der Bau eines Straßennunratskanales erforderlich, der 140.000 Schilling kostet. Im 13. Bezirk ist mit Rücksicht auf die bereits weit fortgeschrittene Verbauung der Cuviergasse die Herstellung eines Straßennunratskanales notwendig geworden, der 130.000 Schilling beansprucht. Der Straßennunratskanal im 8. Bezirk, Skodagasse, wird mit einem Aufwand von 250.000 Schilling umgebaut. Der alte Kanal mit Ziegelprofil entspricht nicht mehr den derzeitigen Anforderungen. Im 23. Bezirk, Inzersdorf, ist zur Verbesserung der sanitären Verhältnisse der Umbau des bestehenden unzureichenden Straßennunratskanals in der Neustiftgasse geplant. Die Kosten betragen 260.000 Schilling. Im 2. Bezirk, Perschlingstraße, wurde der dort befindliche Straßennunratskanal durch Bomben in Mitleidenschaft gezogen. Die Nachwirkungen des Hochwassers in diesem Sommer zwingen nun zum Umbau auch dieses Kanals mit einem Kostenaufwand von 85.000 Schilling. Im 12. Bezirk, Breitenfurter Straße, hat der Straßennunratskanal durch Grundwasser Schaden erlitten. Die geplante Instandsetzung kostet 110.000 Schilling.

- - -

Rundfahrt "Neues Wien"

=====

5. November (RK) Morgen, Samstag, Route I mit Besichtigung der Siedlung Wienerfeld-Ost einschließlich der Schule und der Per Albin Hansson-Siedlung einschließlich des Kindergartens.

Abfahrt vom Neuen Rathaus, 1, Lichtenfelsgasse 2, um 14 Uhr.

- - -

Musikveranstaltungen in der Woche vom 8. bis 14. November

5. November (RK)

Datum:	Saal:	Veranstaltung:
Montag 8. Nov.	Gr.M.V.Saal 19.30	Chorvereinigung "Jung Wien": A-cappella-Konzert, Dirigent Leo Lehner (zeitgen. österr. Komponi- sten und internat. Volkslieder)
	Kammersaal (MV) 19.30	Cello-Sonatenabend Bruno Schimann - Magdalena Ernst
	Schubertsaal (KH) 19.30	Österr. Kulturvereinigung: Vortrag Ernst Krenek
Dienstag 9. Nov.	Brahmssaal (MV) 19.30	Gesellschaft der Musikfreunde: Liederabend Set Svanholm, am Flügel Viktor Graef (Schubert "Die Winter- reise")
	Gr.K.H.Saal 11.30	Kulturamt - Theater der Jugend: 2.Aufführung des Tanzspiels "Hans und Liese" (für Schüler)
	Schubertsaal (KH) 19.30	Kammermusikabend Complesso Italiano
	Musikakademie Orgelzimmer 18.30	Akademie für Musik u.d.K.: Orgelabend Herbert Tachezi (Bach, Lübeck, Schmidt, Angerer, Peeters, Reger)
Mittwoch 10. Nov.	Brahmssaal (MV) 19.30	Gesellschaft der Musikfreunde: Konzert auf zwei Klavieren Gold und Fizdale (Paris)
	Mozartsaal (KH) 19.30	Collegium musicum Wien: 1.Konzert "Wiener Klassik", Dirigent Kurt Rapf (Haydn, Mozart, Beethoven)
Donnerstag 11. Nov.	Gr.M.V.Saal 19.30	Musikalische Jugend Österreichs: Voraufführung des 2. Konzertes im Zyklus "Die große Symphonie" der GdM (Wr. Symphoniker, Dirigent Paul Klecki)
Freitag 12. Nov.	Gr.M.V.Saal 11.30	Kulturamt - Theater der Jugend: 7. Jugendkonzert; Wr. Symphoniker, Dirigent Hans Swarowsky (für Schüler)
	Gr.M.V.Saal 19.30	Österr. Gewerkschaftsbund: Voraufführung des 2. Konzertes im Zyklus "Die große Symphonie" der GdM (Wr. Symphoniker, Dirigent Paul Klecki)

5. November 1954

"Rathaus-Korrespondenz"

Blatt 1928

Samstag 13. Nov.	Gr.M.V.Saal 11.30	Kulturamt - Theater der Jugend: 8. Jugendkonzert; Wr. Symphoniker, Dirigent Hans Swarowsky (für Schüler)
	Gr.M.V.Saal 19.30	Gesellschaft der Musikfreunde: 2. Konzert im Zyklus "Die große Sym- phonie"; Wr. Symphoniker, Dirigent Paul Klecki (Brahms, Mahler)
	Kammersaal (MV) 19.30	1. Abend "Vergessene Lieder"; Leitung Josef Laska
Sonntag 14. Nov.	Gr.M.V.Saal 16.00	N.Ö. Tonkünstlerorchester: 3. Sonntag-Nachmittags-Konzert, Dirigent Gottfried Preinfalk (Haydn "Die Schöpfung")
	Gr.M.V.Saal 19.30	Gesellschaft der Musikfreunde: 2. Konzert im Zyklus "Die große Sym- phonie"; Wr. Symphoniker, Dirigent Paul Klecki (Brahms, Mahler)

- - -

Es weihnachtet schon:

Vergebung der Christbaumstände

=====

5. November (RK) Wie das Marktamt der Stadt Wien mitteilt, werden die Christbaumstände auf Straßengrund wie in den vergangenen Jahren durch die Marktamtsabteilungen vergeben. Die Ausgabe erfolgt Montag, den 22. November, bis einschließlich Freitag, den 26. November, täglich von 8 bis 9 Uhr und von 14 bis 15 Uhr gegen Vorlage des Gewerbescheines und der letzten Standjuxte.

Die Lagerung der Christbäume kann ab 30. November bis längstens 27. Dezember vorgenommen werden. Als Marktzeit für den Großhandel ist die Zeit von Mittwoch, den 1. Dezember, bis Freitag, den 24. Dezember, und für den Kleinhandel die Zeit von Samstag, den 11. Dezember, bis Freitag, den 24. Dezember, festgesetzt.

- - -

Pferdemarkt vom 4. November

=====

5. November (RK) Aufgetrieben wurden 6 Pferde. Als Schlächterpferde wurden 5 verkauft, unverkauft blieb 1 Pferd. Kontumazanlage: 17 Stück aus Jugoslawien, 74 Stück aus Polen, 43 Stück aus Ungarn. Preise: 5.96 bis 7.50 S.

Herkunft der Tiere: Niederösterreich 5, Oberösterreich 1.

- - -

Winterpause für Rundfahrt "Neues Wien"

=====

5. November (RK) Sonntag, den 7. November, findet in diesem Jahr die letzte Rundfahrt durch das neue Wien statt. Befahren wird die Route II mit Besichtigung des Sonderkindergartens "Schweizer Spende", der Siedlung Feldkellergasse und der Kongreßsiedlung einschließlich der Heimstätte für alte Menschen. Abfahrt vom Neuen Rathaus, 1, Lichtenfelsgasse 2, um 9 Uhr.

Seit 1. September haben an den täglichen Rundfahrten rund

12.000 Personen teilgenommen. Im Frühjahr des nächsten Jahres werden die Rundfahrten durch das neue Wien wieder durchgeführt.

- - -

Vergnügungssteuer von Garderobegebühren

=====

5. November (RK) Bei vergnügungssteuerpflichtigen Veranstaltungen wurden die Gebühren für die Kleideraufbewahrung schon bisher von der Vergnügungssteuer frei gelassen, wenn sie mehr als 40 Groschen je Teilnehmer oder 20 Groschen je Aufbewahrungstück betragen. Durch einen Beschluß des Wiener Stadtsenates vom 19. Oktober 1954 wurden diese Freigrenzen erhöht. Demnach sind ab 1. November 1954 die Garderobegebühren steuerfrei, wenn sie 50 Groschen je Teilnehmer oder 25 Groschen je Aufbewahrungstück nicht übersteigen.

- - -

Hietzinger Heimatmuseum wieder geöffnet

=====

5. November (RK) Das im Amtshaus 13, Hietzinger Kai 1, untergebrachte Hietzinger Heimatmuseum ist wieder geöffnet. Besuchszeiten Mittwoch von 14 bis 16 Uhr und Sonntag von 10 bis 12 Uhr. Der Eintritt in das Heimatmuseum ist frei.

- - -

Heuer werden es 30.000 Ausfahrten

Wiener Rettung vor immer größeren Aufgaben

=====

5. November (RK) Einen einzigen Rettungswagen gab es im Jahre 1945. Heute sind es 24 Wagen die von der Zentrale und von vier Stationen aus ihren verantwortungsvollen Dienst im Wiener Stadtgebiet versehen. Die Zahl der Ausfahrten wird heuer 30.000 erreichen, sie betrug Ende Oktober schon 26.000, während im gesamten vorigen Jahr 27.653 Ausfahrten unternommen werden mußten. Das Auf-

gabengebiet des Wiener städtischen Rettungsdienstes wird also immer größer. Dem Personal, das seinen schweren Dienst mit bewunderungswürdiger Hingabe versieht, sprach Vizebürgermeister Weinberger, der zusammen mit Chefarzt Dr. Motz heute nachmittag im Österreichischen Presse-Club den Wiener Journalisten über den städtischen Rettungsdienst berichtete, seine besondere Anerkennung aus.

Die "Rettung" ist wie die Feuerwehr in Wien ein Begriff und "Mädchen für alles": bei einem kleinen Unwohlsein auf der Straße ebenso rasch zur Stelle wie bei großen Katastropheneinsätzen. Im Jahre 1881 wurde die "Rettung" gegründet, und seit 1938 wird sie von der Wiener Stadtverwaltung betrieben. Vorher gab es für Unglücksfälle in Wien nur fahrbare Bahren in den Gemeindeämtern, die man telegraphisch herbeirufen konnte und die kamen - wenn die Sanitätsgehilfen zur Stelle waren. Seit dieser Zeit hat sich manches geändert. Der städtische Rettungsdienst wurde immer moderner ausgestaltet und zeigt sich heute allen Ansprüchen gewachsen. So wurden zum Beispiel bei dem großen Straßenbahnunglück der Linie 62 in der Breitenfurter Straße in einer knappen Stunde 167 Patienten durch den Rettungsdienst ärztlich behandelt. Die Geschichte der "Rettung" weiß auch von anderen Großeinsätzen zu berichten, so bei dem Erdbeben von Messina, bei einer Hochwasserkatastrophe in Prag, und besonders groß waren die Ansprüche an die Rettung im 1. und 2. Weltkrieg.

Für die Wiener heißt es ganz allgemein "die Rettung". Aber der städtische Rettungs- und Krankenbeförderungsdienst gliedert sich, wie schon der amtliche Name sagt, in zwei große Gruppen, den Rettungsdienst, der bei Unfällen eingreift und den Krankenbeförderungsdienst, der Patienten in die Spitäler bringt oder von einem Spital ins andere befördert. Der Krankenbeförderungsdienst, kurz Sanität genannt, verfügt über 45 Wagen. Zusammen mit den Wagen der Rettung sind es also 69 Kraftfahrzeuge. Heuer werden noch weitere fünf neue Wagen in Dienst gestellt werden können, und auch im kommenden Jahr sollen, wie Vizebürgermeister Weinberger mitteilte, Neuanschaffungen vorgenommen werden, um den alten Wagenbestand zu ersetzen.

Die häufigsten Ursachen für das Eingreifen der Rettung sind, wie Chefarzt Dr. Motz ausführte, Betriebs- und Verkehrsunfälle.

Die steigende Beanspruchung der Rettung führt ihr Chefarzt auch auf die abnormalen Witterungsverhältnisse der letzten Jahre zurück. Die ständigen Luftdruck- und Temperaturschwankungen sind der Gesundheit vieler Menschen nicht zuträglich. Ein Blick auf das Barometer genügt dem Chefarzt oft um festzustellen, daß es an diesem Tag besonders viele Interventionen bei epileptischen Anfällen oder bei Herzkrankheiten geben wird.

In jedem Rettungswagen fahren ein Arzt und zwei Sanitätsgehilfen und natürlich der Fahrer mit. Die modernsten Medikamente stehen im Wagen zur Verfügung, sodaß an Ort und Stelle eine Behandlung durchgeführt werden kann. Die fünf Rettungstationen haben jede einen bestimmten Rayon zugeteilt. Man beschäftigt sich auch mit der Frage, Sprechfunkgeräte für die Rettung anzuschaffen. Eine Bitte hat der städtische Rettungsdienst an alle Verkehrsteilnehmer: mehr Disziplin zu üben und vor allem beim Ertönen des Signals dem Rettungswagen auszuweichen, um den verantwortungsvollen Dienst der städtischen Rettungsleute nicht zu erschweren. Der Wiener städtische Rettungs- und Krankenbeförderungsdienst, Ärzte, Fahrer und Sanitätsgehilfen tun jedenfalls tagaus, tagein zu jeder Stunde ihr Bestes, um rasch und wirksam zu helfen. "Wir kommen ..." bleibt auch weiterhin die Parole der "Rettung".

- - -

Rathaus-Korrespondenz

HERAUSGEGEBEN VOM MAGISTRAT DER STADT WIEN, MAGISTRATSDIREKTION - PRESSESTELLE

WIEN I, NEUES RATHAUS, 1. STOCK, TÜR 309b - TELEPHON: B 40-500, KL. 838, 837 U. 013

FÜR DEN INHALT VERANTWÖRTLICH: WILHELM ADAMETZ

Samstag, 6. November 1954

Blatt 1933

Laibacher Stemmer im Wiener Rathaus

=====

6. November (RK) Stadtrat Afritsch empfing heute vormittag im Steinernen Saal des Wiener Rathauses eine Auswahlmannschaft des jugoslawischen Stemmervereines Laibach. Er begrüßte die Sportler im Namen des Bürgermeisters und gab ihnen einen kurzen Überblick über die Aufbauleistungen in der österreichischen Bundeshauptstadt. Sportler hätten nicht nur Sport zu betreiben, sondern auch die Freundschaft zwischen den Völkern zu pflegen. Wir Wiener freuen uns immer, wenn wir Gäste aus unserem Nachbarland Jugoslawien sehen. Stadtrat Afritsch erwähnte auch das internationale Kinderdorf, das heuer in Wien eingerichtet war, in dem sich auch jugoslawische Kinder und auch solche, die direkt aus Laibach waren, aufhielten. Nach anfänglicher Zurückhaltung entwickelte sich eine sehr herzliche Freundschaft, die das Abschiednehmen schwer machte.

Im Namen der Gäste sprach der Präsident der Laibacher Sportler, der ebenfalls auf die herzlichen Beziehungen zwischen den beiden Ländern hinwies. Der Nachwuchs wird seine Erfahrungen aus der Vergangenheit ziehen und in Zukunft der Freundschaft zwischen den Völkern dienen.

- - -

Ein neuer Großraumautobus

=====

6. November (RK) Heute früh startete vom Wiener Rathaus die neueste Type eines in den Saurer-Werken gebauten Großraumautobusses zu seiner ersten Probefahrt durch die Stadt. An dieser ersten Ausfahrt nahmen auch der Amtsführende Stadtrat für die Städtischen Unternehmungen Dkfm. Nathschläger und der Direktor der Wiener Verkehrsbetriebe Dipl.Ing. Grohs teil.

Der neue Autobus, der demnächst auf der Autobuslinie 4 in Betrieb genommen wird, zeichnet sich durch eine Reihe von technischen Neuigkeiten aus. Er ist mit einem Hydromediagetriebe ausgestattet und hat einen 130 PS Unterflurmotor. Die eingebaute Heißluftbeheizung dient im Sommer auch zur Kühlung der Luft im Wageninnern, das alle erdenklichen Bequemlichkeiten für die Fahrgäste bietet. Die Sitze sind ähnlich wie bei den neuen Stadtbahnzügen der Körperform angepaßt. Für die Beleuchtung wurden Leuchtstoffröhren gewählt. Trotz seiner Länge von 11 Metern ist der neue Großraumwagen äußerst wendig und eignet sich auch für enge Straßen. Er kann auf einer Scheibe von nur 17 Meter Durchmesser im Kreis fahren. Mit einem Fassungsraum für 74 Fahrgäste ist er vorläufig das größte öffentliche Beförderungsmittel Wiens. Seine ausgezeichneten Eigenschaften hat der neue Autobus auch mit einer Geschwindigkeit von 62 Kilometer pro Stunde bei einer Probefahrt auf dem Kahlenberg und über die Straßen des Wienerwaldes bewiesen. Die Jungfernfahrt ist zur vollen Zufriedenheit der Fachleute ausgefallen. Preis: 499.000 Schilling.

- - -

Früherer Betriebsschluß auf der Autobuslinie 21

=====

6. November (RK) Ab Montag, den 8. November, fährt auf der Autobuslinie 21 "Grinzing - Kahlenberg", der Jahreszeit entsprechend, bis auf weiteres der letzte Autobus von Grinzing über Cobenzl auf den Kahlenberg um 20 Uhr, von Kahlenberg über Cobenzl nach Grinzing um 20.20 Uhr.

- - -

Überreichung des Jugendbuchpreises
=====

6. November (RK) Heute vormittag fand im Roten Salon des Wiener Rathauses die Überreichung des Jugendbuchpreises 1954 an den Autor des ausgezeichneten Buches "Giovanna und der Sumpf" Karl Bruckner statt. Dem feierlichen Akt wohnten Bürgermeister Jonas, Vizebürgermeister Honay, Vizebürgermeister Weinberger, die Stadträte Afritsch, Lakowitsch, Mandl, Dkfm. Nathschläger, Sigmund und Thaller, Stadtschulratspräsident Nationalrat Dr. Zechner und der Magistratsdirektor bei.

Wie Stadtrat Mandl ausführte, hat die Stadt Wien in der Erfüllung ihrer kulturellen Verpflichtungen auch das österreichische Jugendschrifttum in ihren Aufgabenkreis einbezogen und das Amt für Kultur und Volksbildung ermächtigt, einen jährlich zu vergebenden Jugendbuchpreis zu stiften. In den Statuten über die Vergebung des "Jugendbuchpreises der Stadt Wien" ist vorgesehen, daß der Preis dem besten neu erscheinenden Jugendbuch eines lebenden österreichischen Autors zuerkannt werden soll. Der Jugendbuchpreis soll einem Buch zuerkannt werden, das in seinem geistigen Konzept und seiner künstlerischen Gestaltung dem Auffassungsvermögen der Kinder vom sechsten bis vierzehnten Lebensjahr entspricht und imstande ist, das sittliche und ästhetische Empfinden unserer Jugend im positiven Sinne zu beeinflussen. Zur Bewerbung um den Preis sind sämtliche Sparten des Jugendbuches - Bilderbücher ausgenommen - zugelassen. Mit der Vergebung dieser Auszeichnung in Form eines Diploms ist ein Geldpreis von 5.000 Schilling für den Autor verbunden. Außerdem widmet die Stadt Wien zusätzlich 15.000 Schilling zum Ankauf des preisgekrönten Buches. Darüber hinaus werden die Städtischen Büchereien für ihre Zwecke die erforderliche Anzahl von Exemplaren ankaufen und auch der Stadtschulrat wird dafür eintreten, daß das preisgekrönte Buch in den Schülerbüchereien eingestellt wird. Es wurden insgesamt 36 Bücher von 33 Autoren und 11 Wiener Verlegern eingereicht. Der Jugendbuchpreis der Stadt Wien wurde einstimmig dem Werk von Karl Bruckner "Giovanna und der Sumpf" zuerkannt. Stadtrat Mandl sagt abschließend, er hoffe, daß der Jugendbuchpreis eine wesentliche Unterstützung der guten

Jugendliteratur darstellt.

Bürgermeister Jonas führte aus, dem Buch geht es wie vielen anderen Produkten des menschlichen Geistes: es hängt vom Menschen selbst ab, ob es zu seinem Vorteil oder seinem Nachteil verwendet wird. Wenn man die Wichtigkeit des Buches im kulturellen Leben des Menschen kennt, muß man sich auch der Verantwortung bewußt sein, die mit dem Schreiben und Verlegen eines Buches zusammenhängt. Nun hat die Gemeinde Wien den Jugendbuchpreis eingeführt, und es ist eine erfreulich große Auswahl an guten Jugendbüchern vorhanden gewesen.

Der Bürgermeister bat die Verleger und Autoren, den Versuch der Stadt Wien, das beste Buch herauszufinden und zu prämiieren, auch weiterhin zu unterstützen. Wenn man den Büchermarkt jedes Jahr mit einer Anzahl guter Jugendbücher bereichern kann, dann wird sich das gute Buch auch durchsetzen.

Bürgermeister Jonas überreichte sodann die Auszeichnungsurkunde an Karl Bruckner und eine gleiche Urkunde an den Vertreter des Jungbrunnen-Verlages.

Der ausgezeichnete Autor dankte für die Anerkennung seines Werkes und sagte, er versuche in seinen Büchern der Jugend klar zu machen, daß die Realität des Lebens anders ist als in manchen Werken geschildert wird.

Emmerich Schrenk las abschließend der Festversammlung aus dem Buch vor. Die Feier wurde vom Streichquartett des Konservatoriums der Stadt Wien mit Musik von Mozart und Schubert umrahmt.

- - -

Karl Haffner zum Gedenken =====

6. November (RK) Auf den 8. November fällt der 150. Geburtstag des Volksschriftstellers Karl Haffner (Karl Schlächter).

Zu Königsberg in Ostpreußen geboren, bekundete er schon in jungen Jahren große Neigung für die Bühne und durchzog mit einer Wandertruppe Deutschland und Ungarn. In Raab fand er sein erstes Engagement und betätigte sich auch als Verfasser zugkräftiger Stücke. Von Budapest, wo er am Deutschen Theater als "Königlicher

Theaterdichter" zahlreiche patriotisch-historische Dramen verfaßte, holte ihn Direktor Carl nach Wien. Er wurde Hausdichter des Theaters an der Wien und entwickelte sich bald zu einem der meistgespielten Autoren seiner Zeit. In seiner Wiener Wahlheimat ist er am 29. Februar 1876 gestorben. Seine literarische Produktion ist fast unübersehbar. Den größten Erfolg seiner nahezu 100 Theaterstücke erzielte das Genrebild "Therese Krones", das einzelne Szenen aus dem Leben der Altwiener Volksschauspielerin zu einem wirkungsvollen Ganzen vereinigt. Ebenso fruchtbar wie als Bühnenautor war Haffner, von dem auch das Textbuch zur "Fledermaus" stammt, als Romanschriftsteller. Seine Erzählungen verzichteten auf künstlerischen Ehrgeiz, sondern dienen der Milieuschilderung und Unterhaltung und wurden in Massen verbreitet. Typisch hierfür ist das umfangreiche Buch "Scholz und Nestroy", in dem der Verfasser seine persönlichen Erinnerungen an die beiden großen Künstler so geschickt verwertet, daß ein interessantes Bild vom Theaterleben Wiens im Vormärz entsteht. Karl Haffner war zwar kein bedeutender Dichter, aber eine beachtenswerte Gestalt der österreichischen Literaturgeschichte, weil er als Norddeutscher ein charakteristischer Vertreter der Wiener Lokalposse und des Wiener Lokalromans geworden ist.

- - -

Die Polizei wußte es gleich!

=====

6. November (RK) Zu der in verschiedenen Tageszeitungen erschienenen und auch im Rundfunk gebrachten Mitteilung über den Unfall von Freitag, den 5. November, um 14.30 Uhr, auf der Linie 5, Am Tabor, wonach von dem Unfall die Polizei erst nach Stunden Kenntnis erhielt und wobei der Vorwurf der Fahrerflucht gemacht wurde, teilt die Direktion der Verkehrsbetriebe mit, daß am Unfallort ein Wachebeamter um 14.37 Uhr von einem Kontrollorgan der Wiener Verkehrsbetriebe unter Angabe der Nummer des beteiligten Zuges und des Fahrers von dem Unfall verständigt wurde.

- - -

Rathaus-Korrespondenz

HERAUSGEGEBEN VOM MAGISTRAT DER STADT WIEN, MAGISTRATSDIREKTION - PRESSESTELLE

WIEN I, NEUES RATHAUS, 1. STOCK, TÜR 309 b - TELEPHON: B 40-500, KL. 838, 837 U. 013

FÜR DEN INHALT VERANTWÖRTLICH: WILHELM ADAMETZ

Montag, 8./November 1954

Blatt 1938

Elektro- und Gasgeräteaktion:

In zehn Monaten doppelt so hoch wie 1953
=====

8. November (RK) Die Entwicklung der von den Wiener Stadtwerken finanzierten Gas- und Elektrogeräteaktionen zeigt, wie der Amtsführende Stadtrat für die städtischen Unternehmungen Dkfm. Nathschläger der "Rathaus-Korrespondenz" mitteilt, in den abgelaufenen zehn Monaten dieses Jahres ein außerordentlich erfreuliches Bild. An Gasgeräten, die in Wien dominieren, wurden in der normalen wie auch in der erweiterten Aktion (bis zu 60 Monatsraten) bis Ende Oktober durch die Wiener Gasgemeinschaft insgesamt 26.385 bestellt. Daneben wurden 2.644 komplette Badezimmer in Auftrag gegeben und schließlich 5.019 Installationsaufträge erteilt.

Bei den Elektrogeräten beläuft sich die Zahl der ab Juli bis Oktober, also in vier Monaten erteilten Bestellungen auf 4.757. Daneben wurden in den letzten beiden Monaten Ansuchen auf Finanzierung von insgesamt 166 Wohnungsinstallationen und besonders Steigleitungen abgegeben.

Der Gesamtwert der im laufenden Jahr bisher finanzierten Gas- und Elektrogeräte beläuft sich auf 84,7 Millionen Schilling, dem eine Totalsumme von 41,9 Millionen im ganzen Jahr 1953 gegenübersteht. Somit hat sich der Geräteumsatz, soweit die Finanzierung von den Elektrizitäts- und Gaswerken übernommen wurde, in den ersten zehn Monaten des laufenden Jahres bereits auf mehr als Doppelte des Vorjahresumfanges erhöht.

Bei den Gasgeräten stehen an erster Stelle Herde und an zweiter Stelle Heizgeräte (besonders Infrarotstrahler), während bei den Elektrogeräten bis jetzt Kühlchränke an der Spitze stehen und an zweiter Stelle Herde rangieren.

Die Wiener Friedhöfe
=====

8. November (RK) Die hinter uns liegenden Totengedenktage nahm Bürgermeister Jonas am Sonntag zum Anlaß, um im Sender Rotweiß-Rot in der Sendereihe "Wiener Probleme" über die Wiener Friedhöfe zu sprechen. Wir entnehmen seinen Ausführungen folgendes:

"Die Gedenktage an die Toten sind vorbei, das pulsierende und betriebsame Leben nimmt die Wiener wieder voll in Anspruch. Die wenigsten denken daran, daß die Gemeindeverwaltung nicht nur an den Gedenktagen, sondern das ganze Jahr über mit allem, was mit den Friedhöfen zusammenhängt, eine große Aufgabe zu erfüllen hat.

Die Gemeinde Wien wird nicht mit Unrecht als einer der größten Grundbesitzer bezeichnet. Doch wird meist übersehen daß die vielen öffentlichen Park- und Gartenanlagen und natürlich auch die Friedhöfe einen großen Teil dieses städtischen Grundbesitzes ausmachen. Unsere 47 Wiener Friedhöfe und der Urnenhain im Krematorium umfassen einen Flächenraum von 4,140.000 Quadratmetern oder 414 Hektar. Diese Fläche entspricht der Größe der drei Bezirke Mariahilf, Neubau und Josefstadt. Den größten Teil davon beansprucht der Zentralfriedhof in Simmering mit 2,100.000 Quadratmetern. Er ist somit größer als alle übrigen 46 Friedhöfe zusammen genommen. Gegenwärtig befinden sich in den 47 Friedhöfen und in den 16 Urnenhainen rund 450.000 Gräber, für welche die Gemeindeverwaltung in irgendeiner Weise zu sorgen hat. Die Zahl der jährlichen Beerdigungen und Kremationen ist begreiflicherweise nicht gleichbleibend. Im Jahre 1953 betrug ihre Zahl 20.500. Eigentlich müßten wir also für die nächsten zehn Jahre einen neuen Friedhof in der ungefähren Größe des Simmeringer Zentralfriedhofes errichten, um für 200.000 Beerdigungen Raum zu schaffen.

Von den 47 Friedhöfen sind die vier größten als Hauptfriedhöfe gewidmet, und zwar die Zentralfriedhöfe in Simmering, Stammersdorf, Aspern und Liesing. Die anderen 43 Friedhöfe sind als sogenannte Wahlfriedhöfe gewidmet. Um eine möglichst große Ordnung auch mit Rücksicht auf die Größe der einzelnen Friedhöfe zu erreichen, ist Wien hinsichtlich der Beerdigungen in neun Gebiete eingeteilt, denen die Hauptfriedhöfe und Wahlfriedhöfe zugeordnet

sind. Es soll damit erreicht werden, daß die Friedhöfe entsprechend ihrer Größe möglichst gleichmäßig belegt werden. Die Gebühren für die Beistellung von Gräbern sind verschieden und richten sich nach den Friedhöfen, in denen die Bestattung vorgenommen werden soll.

Die Notwendigkeit, die Friedhofsflächen ständig zu vergrößern, stellt die Gemeindeverwaltung vor eine schwierige Aufgabe. Wohl sind noch einige Grundreserven vorhanden, aber sie genügen nur mehr für einen verhältnismäßig kurzen Zeitraum. Es wird sich vielleicht als notwendig erweisen, in absehbarer Zeit einen neuen Friedhof zu errichten. Manche der Vorschläge gehen dahin, das Beispiel anderer Städte nachzuahmen und einen sogenannten Waldfriedhof zu errichten. Solche Waldfriedhöfe sind außerordentlich schön, aber man muß bedenken, daß ihr Flächenbedarf vielleicht das Zehnfache der normalen Friedhöfe beträgt. Man darf also nicht damit rechnen, daß mit ihm das Friedhofsproblem in der Zukunft gelöst werden könnte. Die Gemeindeverwaltung muß deshalb auch auf andere Weise versuchen, die Friedhöfe nicht zu groß werden zu lassen. Je länger die Gräber belegt bleiben, um so größer müßten die Friedhöfe werden. Wenn man aber die Belagsdauer verkürzt, können die Grabstellen öfter belegt werden und der Grundbedarf des Friedhofes steigt langsamer.

Ein Teil der bestehenden Friedhöfe kann wegen Raummangel nicht mehr vergrößert werden. Es können dort also keine neuen Gräber mehr entstehen, sondern bestenfalls sogenannte Beilegungen in bestehenden Gräbern vorgenommen werden.

Vor etwa 30 Jahren wurde in Wien das Krematorium erbaut und damit zu der bisher bestehenden Erdbestattung auch die Feuerbestattung eingeführt. Seit dem Bestand des Krematoriums wurden ungefähr 90.000 Einäscherungen vorgenommen und die Urnen in dem großen Urnenhain des Krematoriums bestattet oder in den Urnenhainen, die in 15 anderen Friedhöfen eingerichtet wurden.

Alle Angelegenheiten des Friedhofswesens werden im Rahmen der Wiener Baudirektion von der Magistratsabteilung 43 besorgt, die über einen Stab von hunderten Mitarbeitern verfügt, die jahraus, jahrein an der Beerdigung der Toten und an der Instandhaltung der Friedhofsanlagen mitwirken. Diese Magistratsabteilung steht

in enger Zusammenarbeit mit der städtischen Bestattung. Beide zusammen bemühen sich, den Angehörigen der Toten gerade dann mit ihren Diensten beizustehen, wenn sie von persönlichem Leid am stärksten heimgesucht sind".

- - -

Die unterirdische Opernkreuzung

=====

Über die Einstiege in den Häuserecken wird noch verhandelt

8. November (RK) Die Vorbereitungsarbeiten für die unterirdische Opernkreuzung schreiten rasch vorwärts. Nach der ursprünglichen Planung waren vier Einstiege mit Rolltreppen in den Promenadealleen vorgesehen. Um die Unterführung noch zu verbessern und für das Publikum bequemer und verkehrssicherer zu gestalten, will die Gemeinde Wien auch noch in jede der drei Hausecken, in die des Heinrichs-Hofes, des Meisl-Hauses und der Sirk-Ecke, Einstiege mit Rolltreppen einbauen. Mit den Besitzern dieser Grundstücke sind die Verhandlungen noch im Gange. Alle bisher in den Zeitungen erschienenen alarmierenden Berichte über das Scheitern dieser Verhandlungen sind unrichtig.

- - -

Dichterlesungen für die Jugend

=====

8. November (RK) In der Städtischen Bücherei 4, Kolschitzkygasse 9-13, findet Mittwoch, den 10. November, um 16 Uhr, ein Kindernachmittag statt, bei dem die Jugendschriftstellerin Mira Lobe für Kinder von 9 Jahren aufwärts aus ihren Werken lesen und erzählen wird.

In der Städtischen Bücherei 15, Felberstraße 42-46, findet Donnerstag, den 11. November, um 17 Uhr, eine Lesung von Franz Bruckner, dem Träger des Jugendbuchpreises 1954 der Stadt Wien statt; am gleichen Tag, um 17 Uhr, findet in der Städtischen Bücherei 19, Döblinger Hauptstraße 96, eine Lesung des Autors von

"Campingplatz Drachenloch" u.a. Jugendschriften, Othmar Franz Lang statt.

Buben und Mädels, die in den Städtischen Büchereien lesen, sind mit ihren Freunden zu diesen Veranstaltungen herzlich eingeladen. Der Eintritt ist frei.

- - -

Rinderhauptmarkt vom 8. November

=====

8. November (RK) Unverkauft von der Vorwoche: 1 Ochse, 3 Kühe, Summe 4. Inlandneuzufuhren: 312 Ochsen, 197 Stiere, 1.026 Kühe, 116 Kalbinnen, Summe 1.651. Gesamtauftrieb: 313 Ochsen, 197 Stiere, 1.029 Kühe, 116 Kalbinnen, Summe 1.655. Bis auf einen Ochsen wurde alles verkauft.

Preise: Ochsen 8.70 bis 11.60 S, extrem 11.70 bis 12.- S; Stiere 9.50 bis 11.80 S, extrem 11.90 bis 12.- S; Kühe 7.70 bis 9.70 S, extrem 9.80 bis 10.- S; Kalbinnen 9.20 bis 11.20 S, extrem 11.30 bis 11.50 S; Beinlvieh Kühe 6.- bis 7.70 S, Ochsen und Kalbinnen 8.- bis 9.- S.

Bei Qualitätsverschlechterung notierten fest behauptet Ochsen extrem, Stiere und Kalbinnen extrem und Beinlvieh. Behauptet notierten Ochsen 1. bis 3. Qualität und Kühe. Es verteuerten sich Kalbinnen 1. bis 3. Qualität bis zu 50 Groschen.

- - -

Rathaus-Korrespondenz

HERAUSGEGEBEN VOM MAGISTRAT DER STADT WIEN, MAGISTRATSDIREKTION - PRESSESTELLE

WIEN I, NEUES RATHAUS, 1. STOCK, TÜR 309 b - TELEPHON: B 40-500, KL. 838, 837 U. 013

FÜR DEN INHALT VERANTWÖRTLICH: WILHELM ADAMETZ

Dienstag, 9. November 1954

Blatt 1943

Stadthalle bekommt Radrennbahn

Auswechselbare Gerade - fest eingebaute Kurven

9. November (RK) Die endgültige Ausgestaltung des Innenraumes der Wiener Stadthalle auf dem Vogelweidplatz steht nunmehr fest. Der Zuschauerraum der Haupthalle ist in eine untere, zusammenhängende Ebene in der Höhe des März-Parkes gegliedert, die die Vorführfläche für Kunsteislauf, Hallensport, Zirkus usw. enthält. Darüber liegt das Erdgeschoß in der Höhe des Vogelweid-Platzes, mit den Foyers, Ausgängen, Garderoben und den unteren Stahlbetontribünen. Darüber wieder befindet sich der Rand, mit der Fortsetzung der Stahlbetontribünen.

Das untere Geschoß, in dessen Mitte die **Kühplatte** für die Kunsteisbahn liegt, wird über eine 100 m lange, zum Märzpark ganz verglaste Vorhalle erreicht. Seitlich führen breite Gänge mit Garderoben zu den Sitzplätzen des Parterres und der zugehörigen Garderoben sowie zwei große, dreiarmlige Treppenanlagen zu den darüber liegenden Foyers. An der Decke zwischen diesen beiden Geschossen hängen bewegliche Stahltribünen, die bei Bedarf vorgeschoben werden, sodaß auch im untersten Geschoß zu beiden Seiten der Vorführungsfläche Zuschauertribünen zur Verfügung stehen. Im Falle von Ausstellungen, Messen oder ähnlichen Veranstaltungen verschwinden diese Stahltribünen jedoch an der Decke, sodaß dann die gesamte untere Hallenfläche in einer Größe von etwa einem Hektar zur unbehinderten Benützung frei ist.

Dadurch wird auch die Möglichkeit gegeben, an Stelle der weg-

./.

geschobenen unteren Stahltribünen eine Hallen-Radrennbahn einzubauen. Dabei würden die geraden Strecken der Radrennbahn an Stelle der Tribünen kommen, während die beiden stark geneigten Kurvenstrecken aus wirtschaftlichen Gründen dauernd fest eingebaut werden. Um durch den festen Einbau dieser Kurvenstrecken aber die sonstige Benützung der Halle, vor allem die Durchgänge an den Stirnseiten nicht zu behindern, wird die Radrennbahn 2 m über der Fläche des Eingangsgeschosses gebaut, sodaß unterhalb der Radrennbahn nach allen Richtungen freie Durchgänge bleiben. Diese Konstruktion, die in Wien zum erstenmal ausgeführt wird, gewährleistet auch eine bessere Sicht auf die Bahn sowohl von den Tribünen als auch vom Inneren der Halle, bzw. der Radrennbahn.

Während die gesamten Tribünen und die tragenden Deckenkonstruktionen sowie alle Stiegenhäuser aus höchstwertigem Stahlbeton konstruiert sind, wird die Überdeckung der Halle aus einer Stahlkonstruktion bestehen: Zwei Rahmenbinder aus Stahlfachwerk von 100 m Spannweite überspannen stützenlos den Halleninnenraum. Auf diesen liegen Pfettenstränge aus Stahlfachwerk. Auch die beiden Stirnseiten der Halle bestehen aus Stahlfachwerk, in dessen Zwischenräumen Betriebsräume aller Art eingebaut werden.

Für die Mehrzweckverwendung wird nicht nur die Radrennbahn eingebaut, sondern es sind auch eine große Projektionsfläche, Bildwerferräume, zahlreiche Beleuchtergänge usw. vorgesehen, sodaß die vielseitigste Verwendung der Halle technisch vorbereitet ist.

- - -

Atemphysiologisches Laboratorium für Baumgartner Höhe
 =====

9. November (RK) Die Gemeinde Wien wird in der Lungenheilstätte Baumgartner Höhe ein atemphysiologisches Laboratorium errichten und die hierfür erforderlichen Einrichtungen und Apparate anschaffen. Wie der Amtsführende Stadtrat für das Gesundheitswesen, Vizebürgermeister Weinberger, heute im Wiener Stadtsenat berichtete, werden die Kosten 152.400 Schilling betragen. Die Anschaffung ist begrüßenswert, weil noch keine der Lungenabteilungen der Stadt Wien über einen derartigen Apparat verfügt. Der Antrag wurde einstimmig angenommen.

- - -

Gehsteigteppiche für Meidling und Hietzing
=====

9. November (RK) Die Magistratsabteilung für Straßenbau nützt das relativ trockene Herbstwetter auch für eine Reihe von kleineren Arbeiten aus. So wurde vor kurzem mit der Herstellung von sogenannten Teppichbelägen im 12. und 13. Bezirk für verschiedene Gehsteige begonnen. Die Teppichbeläge haben sich bisher sehr gut bewährt, da sie rasch anzulegen sind. Auch viele holperige Fahrbahnen wurden in diesem Jahr mit Teppichbelägen ausgestattet. Im einzelnen werden die Gehsteige in folgenden Gassen hergerichtet: im 12. Bezirk, Schneiderhangasse, Rosenhügelstraße, Atzgersdorfer Straße, Strohberggasse, Schlöglgasse, Kiningergasse, Deutschmeisterstraße, Kerngasse, Premlechnergasse, Wienerbergstraße, Wittmayergasse, Oswaldgasse, Sonnergasse, Eibesbrunner Gasse, Bischoffgasse; im 13. Bezirk, Hermesstraße, Wolkersbergengasse.

- - -

Gemeindemenagerie zieht in die Winterquartiere
=====

9. November (RK) Auch heuer wird der Großteil des gemeindeeigenen Vogelvolkes noch vor Einbruch der ersten Kälteperiode in die für sie bereitgestellten Winterquartiere der städtischen Gärtnerei auf der Hohen Warte gebracht. Bis auf die vier Störche vom Stadtpark und die schwarzen Schwanenpaare, die in Untermiete nach Schönbrunn kommen, wird die Gemeindemenagerie komplett noch im Laufe dieser Woche auf die Hohe Warte umgesiedelt. Im Stadtpark bleiben nur die Familien der Wild- und Duckenten. Auch das einzige von den vier im Türkenschanzpark übriggebliebene Reh bleibt über die Wintermonate in seinem Gehege. Die Volière und das Terrarium im Stadtpark sind bereits seit Wochen verwaist. Im nächsten Jahr kommen in den Vogelkäfig im Stadtpark Sittiche.

- - -

Internationaler Städtebaukongreß in Wien
=====

9. November (RK) Der XXIII. Internationale Städtebaukongreß, an dem nahezu tausend Städtebau- und Wohnungsfachleute aus der ganzen Welt teilnehmen werden, wird über Einladung der Stadt Wien im Spätsommer 1956 in Wien tagen. Mit den Vorbereitungen ist bereits begonnen worden.

Oberstadtbaurat Boeck, der Leiter des Referates III der Stadtbauamtsdirektion Wien, wurde vom Zentralrat des Internationalen Verbandes für Wohnungswesen und Städtebau am Städtebaukongreß in Edinburgh einstimmig zum Mitglied des Internationalen Büros des Verbandes und als Vertreter Österreichs ernannt.

- - -

Schweinehauptmarkt vom 9. November
=====

9. November (RK) Neuzufuhren Inland: 4741, Neuzufuhren Ausland Ungarn: 2034, Summe 6775. Verkauft wurde alles. Kontumazanlage: 2199 aus Jugoslawien. Preise: Extrem 18.70 bis 19.- S Schlachtgewicht, 1. Qualität 18.- bis 18.60, 2. Qualität 17.60 bis 18.60 S Schlachtgewicht, 14.- S Lebendgewicht, 3. Qualität 17.50 bis 17.60 Schlachtgewicht, 13.50 bis 14.- S Lebendgewicht, Zuchten 12.80 bis 13.20 S Lebendgewicht, Altschneider 13.- S Lebendgewicht. Ungarische Schweine 14.- S, jugoslawische Schweine 13.- bis 14.- S.

Bei ruhigem Marktverkehr verbilligte sich Extremware und 1. Qualität bis zu 60 Groschen, 2. Qualität bis zu 80 Groschen und 3. Qualität bis zu 1 Schilling.

- - -

Rathaus-Korrespondenz

HERAUSGEGEBEN VOM MAGISTRAT DER STADT WIEN, MAGISTRATSDIREKTION - PRESSESTELLE

WIEN I, NEUES RATHAUS, 1. STOCK, TÜR 309b - TELEPHON: B 40-500, KL. 838, 837 U. 013

FÜR DEN INHALT VERANTWORTLICH: WILHELM ADAMETZ

Mittwoch, 10. November 1954

Blatt 1947

Ghega-Gedenkfeier im Zentralfriedhof

Bürgermeister von Venedig kommt mit Delegation nach Wien

10. November (RK) Karl Ritter von Ghega war Venezianer. Anlässlich des 100jährigen Jubiläums der Semmeringbahn hatte seine Heimatstadt verschiedene Feierlichkeiten veranstaltet. In diesem Zusammenhang ist auch ein Besuch des Bürgermeisters von Venedig, Prof. Angelo Spanio in der österreichischen Bundeshauptstadt vorgesehen. Er wird von mehreren prominenten Persönlichkeiten der Lagunenstadt begleitet sein. Die italienische Delegation wird am Donnerstag dieser Woche in Wien eintreffen. Am Freitag, dem 12. November, um 11 Uhr vormittag, werden am Grabe Ghegas im Zentralfriedhof Kränze niedergelegt. Bei der Gedenkfeier werden Bürgermeister Franz Jonas, Bürgermeister Prof. Angelo Spanio und der Generaldirektor der ÖBB Vinzenz Übeleis sprechen. Am Abend des gleichen Tages werden die Venezianer von Bürgermeister Jonas in den Repräsentationsräumen des Rathauses empfangen werden.

Am Samstag früh begibt sich die Delegation mit einem Sondertriebwagen auf den Semmering, wo vor dem Ghega-Denkmal ein Gedenkakt stattfindet.

- - -

Rechnungsabschluß 1953 rechtzeitig eingebracht
=====

10. November (RK) Der städtische Finanzreferent Stadtrat Resch berichtete gestern in der Sitzung des Wiener Stadtsenates, daß der Wiener Magistrat am 30. Oktober den Rechnungsabschluß der Bundeshauptstadt Wien für das Jahr 1953 eingebracht hat. Damit ist den Bestimmungen der Verfassung, die eine Frist bis Ende Oktober vorsehen, entsprochen worden. Der Rechnungsabschluß 1953 wird nach der Konstituierung des neuen Stadtsenates und des Finanzausschusses in einer gemeinsamen Sitzung dieser beiden Körperschaften beraten werden. Der Wiener Stadtsenat, der gemäß § 99 der Gemeindeverfassung gegenwärtig auch den Finanzausschuß vertritt, hat die rechtzeitige Einbringung des Rechnungsabschlusses 1953 einstimmig zur Kenntnis genommen.

- - -

Wien - Treffpunkt der Landschaft und der Völker
=====

10. November (RK) Eine Gruppe von Reisebürobeamten amerikanischer Fluglinien ist auf Einladung der Swiss Air zu einem kurzen Besuch in Wien eingetroffen. Die Gäste aus den USA wurden heute mittag von Stadtrat Afritsch im Wiener Rathaus empfangen. Der Stadtrat begrüßte seine Gäste im Roten Salon und hieß sie herzlich willkommen. Auch in Wien bereite man sich, wie der Stadtrat ausführte, auf den Reiseflugverkehr vor. Die erste Sorge gilt dem Ausbau des Schwechater Flughafens. Wien war ja immer Treffpunkt der Landschaft und der Völker und das will die Stadt auch heute wieder sein.

Im Anschluß an den Empfang besichtigten die Amerikaner das Wiener Rathaus.

- - -

"Die blühende Stadt" in allen Non-stop-Kinos Österreichs
 =====

10. November (RK) Das bekannte Filmdokument der Stadt Wien "Die blühende Stadt" erscheint ab Donnerstag, den 11. November, gleichzeitig in allen Wochenschau-Theatern Österreichs.

Der kurze Farbfilm, der in letzter Zeit größtes Interesse erregt hat, wird in folgenden Non-stop-Kinos zu sehen sein:

Wien: O.P. am Graben, Non-stop Mariahilfer Straße, WIF auf der Landstraße (Rochusplatz), Weltkamera beim Westbahnhof.

Salzburg: Non-stop.

Linz: Mozart-Non-stop, OP-Linz.

Graz: Non-stop.

An der Gestaltung des Filmes "Die blühende Stadt" arbeiteten mit: Wilhelm Adametz, Rudolf J.Boeck, Fritz Haas, Hanns Jelinek, Adi Mayer und Edmund Reismann. Sprecher sind: Vilma Degischer, Hans Holt und Hans Thimig.

- - -

Das letzte Sackerl Zement
 =====

Gemeinde Wien ermöglicht Rationalisierung im Baugewerbe

10. November (RK) Seit einigen Tagen läßt die Gemeinde Wien den Zement zu ihren Großbaustellen nicht mehr in Säcken, sondern in losem Zustand in großen Kesselwagen befördern. Im Zementwerk Rodaun wurde heute früh den Stadträten Lakowitsch und Thaller im Beisein von Stadtbaudirektor Dipl.Ing. Hosnedl die Beladung eines neuen von der Gemeinde Wien gebauten Zementtransportzuges vorgeführt. Die zwei Zementbehälter, die je 12 Tonnen losen Zement fassen und das Aussehen eines Sprengwagens haben, werden in der Rodauner Beladeanlage gefüllt und auf der Baustelle wieder in bereitgestellte Silos geblasen. Bis jetzt brauchten sechs Arbeiter für die Verladung von 10 Tonnen Zement in Säcken etwa eine Dreiviertelstunde. Beim Verladen von losem Zement verkürzt sich diese Arbeitszeit auf etwa 15 Minuten. Durch diese Transportvereinfachung wird aber nicht nur die anstrengende Arbeit gespart,

sondern es verringern sich auch die Materialkosten beträchtlich. Es gibt fast kein Verstreuen des kostbaren Baustoffes und auch die Ausgaben für die Papiersäcke fallen weg. Das neue Transportverfahren wird sich ohne Zweifel auch die private Bauindustrie zunutze machen. Diese Rationalisierung wurde erst durch die Initiative der Gemeinde Wien ermöglicht, indem sie durch ihren langjährigen Lieferauftrag an das Zementwerk zum Bau der Beladeanlage in Rodaun entscheidend beigetragen hat.

Wie Stadtrat Thaller mitteilte, wird die Gemeinde Wien vorläufig alle größeren Baustellen, die einen Verbrauch von mehr als 10 Tonnen Zement pro Tag haben, mit losem Zement beliefern. Die ersten Silos wurden bereits beim Bau der Simmeringer Hauptstraße, des inneren Gürtels und des Hochhauses in Margareten aufgestellt.

- - -

Verschobene Sprechstunden

=====

10. November (RK) Die Sprechstunden beim Amtsführenden Stadtrat für das Gesundheitswesen, Vizebürgermeister Weinberger, finden ausnahmsweise nicht Donnerstag, den 11., sondern Freitag, den 12. November, statt.

- - -

Diamantene Hochzeiter aus Nordböhmen
=====

10. November (RK) Richard und Bertha Masatsch, beide in Morchenstern in Nordböhmen geboren, feierten heute in Wien das seltene Jubiläum der Diamantenen Hochzeit. Herr Richard Masatsch ist 85 Jahre alt, seine Frau Bertha steht im 82. Lebensjahr. Beide mußten 1946 aus ihrer Heimat und zogen nach Wien. Im Flüchtlingslager für Rekonvaleszente in Neuwaldegg haben sie eine neue Heimstatt gefunden.

Wie bei allen Jubelpaaren konnte auch hier unter den Gratulanten die Stadt Wien nicht fehlen. Vizebürgermeister Honay besuchte heute nachmittag die Diamantenen Hochzeiter in Neuwaldegg und überreichte ihnen mit den Glückwünschen der Stadtverwaltung das Diplom und die Geldkassette. Diese Gaben, so sagte der Vizebürgermeister, sollen daran erinnern, daß die Stadtverwaltung jene Menschen, die so viele Jahre glücklich vereint waren, ehrt und schätzt.

- - -

Pferdemarkt vom 9. November
=====

10. November (RK) Aufgetrieben wurden 166 Pferde, davon 35 Fohlen. Als Schlächterpferde wurden 154 verkauft, als Nutztiere 1. Unverkauft blieben 11 Pferde. Kontumazanlage 122 Stück aus Jugoslawien und 84 Stück aus Polen.

Herkunft der Tiere: Wien 5, Niederösterreich 81, Oberösterreich 36, Burgenland 28, Steiermark 6, Kärnten 4, Tirol 6,

Preise: Jungpferde und Fohlen 7.30 bis 12.30 S, I. Qualität 6.30 bis 7.20, II. Qualität 5.30 bis 6.20 S, III. Qualität 4.30 bis 5.20 S.

Der Marktverkehr war ruhig. Pferde prima Qualität und Fohlen notierten fest behauptet, Pferde mittlerer und minderer Qualität verbilligten sich um 30 Groschen.

- - -

10. November 1954

"Rathaus-Korrespondenz"

Blatt 1952

Ferkelmarkt vom 10. November

=====

10. November (RK) Aufgebracht wurden 222 Ferkel, verkauft wurden 125. Der Durchschnittspreis war bei den Ferkeln mit 5 Wochen 221 S, 6 bis 7 Wochen 253 S, 8 bis 9 Wochen 313 S, 10 Wochen 350 S, 14 Wochen 500 S.

Der Marktverkehr war ruhig.

- - -

Rathaus-Korrespondenz

HERAUSGEGEBEN VOM MAGISTRAT DER STADT WIEN, MAGISTRATSDIREKTION - PRESSESTELLE

WIEN I, NEUES RATHAUS, 1. STOCK, TÜR 309b - TELEPHON: B 40-500, KL. 838, 837 U. 013

FÜR DEN INHALT VERANTWORTLICH: WILHELM ADAMETZ

Donnerstag, 11./November 1954

Blatt 1953

Grünanlagen ohne Gitter

=====

11. November (RK) In den letzten Wochen wurden wieder in einer Reihe von Wiener Parkanlagen die alten Gitter entfernt und durch Naturstein- oder Kunststeineinfassungen ersetzt. Die modernen Gartenarchitekten haben für diese fragwürdige Zierde vergangener Zeiten kein Verständnis und wollen sie in wenigen Jahren aus ganz Wien verbannen. Im Verlauf der Modernisierung der Wiener Parkanlagen wurden in den letzten Jahren schon viele Kilometer Einfriedungen abgetragen und verschrotet. In etwa der Hälfte aller städtischen Grünanlagen gibt es keine Parkgitter mehr.

Unter den öffentlichen Parkanlagen in der Inneren Stadt und in den Außenbezirken, die noch vor Einbruch des Winters auf diese Weise "entrümpelt" wurden, befinden sich der Aumannplatz in Währing, der Antonplatz in Favoriten, der Brigittaplatz in der Brigittenau, der Kinzerplatz in Floridsdorf u.a. Auch Teile der Grünanlagen auf dem Karlsplatz und auf dem Gürtel sind bereits ohne Gitter.

- - -

Neu im Naturdenkmalbuch:Platane, Silberweiden und Stieleiche
=====

11. November (RK) Eine Platane, zwei Silberweiden und eine Stieleiche wurden, wie einer Kundmachung im "Amtsblatt der Stadt Wien" zu entnehmen ist, neu in das Naturdenkmalbuch der Stadt Wien eingetragen. Gleichzeitig sind die entsprechenden Anmerkungen in den Grundbüchern von Amts wegen veranlaßt worden.

Die Platane steht in einem Garten in Groß-Jedlersdorf, Ecke Bunsengasse-Voltagasse; die beiden Silberweiden befinden sich im Währinger Park in Ober-Döbling, in der Nähe der Hochschule für Welthandel; die Stieleiche schließlich steht in Albern, am Westende des sogenannten Kremser Feldes.

Mit der Eintragung in das Naturdenkmalbuch der Stadt Wien sind diese drei Bäume unter Naturschutz gestellt. Die Entfernung, Zerstörung und jede Veränderung der Naturdenkmäler ist verboten. Es dürfen weder Aufschriften angebracht werden, noch dürfen in ihrer Umgebung Buden, Bänke oder Zelte aufgestellt oder Schutt und Abfälle abgeladen werden. Selbst das Abbrechen eines Astes ist verboten.

- - -

Monatlich 3.000 neue Wohnungen
=====Die Struktur der Wohnbautätigkeit in Österreich

11. November (RK) Die Struktur der Wohnbautätigkeit in Österreich untersuchte der Generalsekretär des Österreichischen Städtebundes, Bundesrat Riemer, in der "Österreichischen Gemeinde-Zeitung". Als Quellen wurden das Ergebnis der amtlichen Wohnungszählung vom Jahr 1951 sowie zwei Veröffentlichungen des Österreichischen Statistischen Zentralamtes benutzt.

Aus dem Aufsatz geht hervor, daß in den 19 Monaten vom 1. Juni 1951 bis 31. Dezember 1952 in ganz Österreich 57.309 Wohnungen neu gebaut wurden. Im Jahr 1953 waren es 38.188 neue Wohnungen. Dies

./.

ergibt für den ersten Zeitraum einen Monatsdurchschnitt von 3.016 und für das Jahr 1953 einen Durchschnitt von 3.181 neugebauten Wohnungen im Monat; eine erfreuliche Steigerung der Wohnbautätigkeit, die das Jahr 1954 sicher neuerlich überbieten wird.

Während im gesamtösterreichischen Durchschnitt im Jahr 1953 38 Prozent Kleinwohnungen, 55 Prozent Mittelwohnungen und 7 Prozent Großwohnungen geschaffen wurden, ist dieses Verhältnis in Wien anders. In der Bundeshauptstadt ist der Anteil an Großwohnungen mit einem Prozent sehr gering. 56 Prozent entfallen auf Mittelwohnungen und 43 Prozent auf Kleinwohnungen. Ein Beweis dafür, daß man mit den öffentlichen Geldern, die zur Förderung der Wohnbautätigkeit verwendet wurden, tatsächlich Volkswohnungen gebaut hat. Die große Prozentzahl an Kleinwohnungen in Wien ist auf die Fertigstellung der von der Stadt Wien projektierten Schnellbauwohnungen zurückzuführen.

Interessant ist, daß sich die Wohnbautätigkeit mit besonderer Intensität auf die Städte und Industriegemeinden konzentriert. Die Hälfte der im vergangenen Jahr gebauten Wohnungen sind in den 41 Statutarstädten und Städten mit mehr als 10.000 Einwohnern entstanden.

Im Gegensatz zu Wien, wo durch den Bau von Mittel- und Kleinwohnungen so rasch wie möglich der Wohnungsnot gesteuert werden soll, stehen die westlichen Bundesländer. So beträgt der Anteil der Großwohnungen am gesamten Wohnungsbau in Tirol 29 Prozent und in Vorarlberg sogar 56 Prozent, während die Einzimmerwohnungen in Tirol nur 3.24 Prozent ausmachen; in Vorarlberg wurde überhaupt keine Wohnung unter zwei Wohneinheiten gebaut. Diese Bautendenz dürfte nicht zuletzt auf die Interessen des Fremdenverkehrs zurückzuführen sein. Denn schon die Steiermark, wo der Fremdenverkehr noch nicht jene dominierende Stellung erlangt hat, zeigt in ihrem Wohnungsbau eine Struktur, die zwischen jener Wiens und der westlichen Bundesländer liegt.

Oft wird auch die Behauptung aufgestellt, daß in Österreich alljährlich mehr Wohnungen verfallen, als trotz allen Förderungsmaßnahmen gewonnen werden. Dem gegenüber stehen Zahlen, die eindeutig das Gegenteil beweisen. In Wien wurde zum Beispiel für die

Zeit vom 1. Juni 1951 bis 31. Dezember 1952 ein Abgang von 390 Wohnungen, jedoch ein Zugang von 16.478 Wohnungen verzeichnet. In Leoben gingen 136 Wohnungen verloren und 487 wurden gebaut. In Innsbruck betrug der Verlust 86, der Gewinn 810 Wohnungen. Es zeigt sich also deutlich, daß wir auf dem besten Wege sind, die Wohnungsnot in absehbarer Zeit zu überwinden.

- - -

Rudolf Ribarz zum Gedenken

=====

11. November (RK) Auf den 12. November fällt der 50. Todestag des Wiener Landschafts- und Blumenmalers Rudolf Ribarz.

Am 30. Juni 1848 geboren, besuchte er als Schüler Albert Zimmermanns die Kunstakademie, arbeitete dann in Brüssel und verbrachte die Zeit von 1876 bis 1892 größtenteils in Paris, wo er mit Daubigny, Dupré und Corot in enge Berührung trat. Studienreisen führten ihn nach Barbizon, in die Normandie und Pikardie sowie nach Holland und in die Moselgegend. 1886 hielt er sich vorübergehend in Wien auf und schuf mit Charlemont im Foyer des Burgtheaters das Fresko "Sommernachtstraum". 1892 bis 1900 leitete er die Abteilung für Blumenmalerei an der Wiener Kunstgewerbeschule. 1930 veranstaltete das Künstlerhaus aus privaten und öffentlichen Beständen eine Gedächtnisausstellung für ihn.

- - -

Schweinenachmarkt vom 11. November

=====

11. November (RK) Neuzufuhren: 4 Fleischschweine. Verkauft wurde 1 Schwein, unverkauft blieben 3. Kontumazanlage: 419 aus Jugoslawien, Preis: 13.- bis 14.- S.

- - -

Die Preisverleihung aus der "Renner-Stiftung"
 =====

11. November (RK) Nach dem Statut für die Vergebung von Preisen aus der "Dr. Karl Renner-Stiftung" muß alljährlich die Öffentlichkeit auf die Preisverleihung aufmerksam gemacht werden. Vergeben werden am 14. Dezember 1954 durch den Bürgermeister der Stadt Wien auf Grund des Antrages des Kuratoriums Preise im Gesamtbetrage von 100.000 Schilling, wobei ein Preis nicht weniger als 10.000 Schilling betragen darf.

Für die Preisverleihung kommen Personen oder Personengemeinschaften in Betracht:

die durch ihr Wirken oder ihr Urteil zum Ausgleich von Gegensätzen im öffentlichen Leben beigetragen haben,

die durch Förderung fruchtbarer Ideen, die der Sicherung der Republik Österreich und ihrer ideellen und realen Grundlagen, dem Frieden, dem kulturellen, sozialen und wirtschaftlichen Fortschritt dienen, durch Forschertätigkeit oder durch sonstige Leistungen des Ansehens Österreichs und der Stadt Wien erhöhen und

die durch beispielgebende Leistungen das Verantwortungsgefühl des einzelnen gegenüber der demokratischen Gemeinschaft gehoben haben.

Es dürfen nur Personen, die mit Wien verbunden sind oder Personengemeinschaften, die in Wien ihren Sitz haben, beteiligt werden.

Die Geschäftsführung obliegt der Magistratsabteilung 7, Wien 8, Friedrich Schmidt-Platz 5, Telephon A 27-5-30, Klappe 357 und 358.

- - -

Rindernachmarkt vom 11. November
 =====

11. November (RK) Unverkauft vom Vormarkt: 1 Ochse. Neuzufuhren Inland: 5 Ochsen, 5 Stiere, 57 Kühe, Summe 67. Gesamtauftrieb: 6 Ochsen, 5 Stiere, 57 Kühe, Summe 68. Verkauft wurden: 2 Ochsen, 3 Stiere, 16 Kühe, Summe 21. Unverkauft blieben: 4 Ochsen, 2 Stiere, 41 Kühe, Summe 47.

Marktverkehr ruhig, Hauptmarktpreise.

- - -

Rathaus-Korrespondenz

HERAUSGEGEBEN VOM MAGISTRAT DER STADT WIEN, MAGISTRATSDIREKTION - PRESSESTELLE

WIEN I, NEUES RATHAUS, 1. STOCK, TÜR 309b - TELEPHON: B 40-500, KL. 838, 837 U. 013

FÜR DEN INHALT VERANTWORTLICH: WILHELM ADAMETZ

Freitag, 12. November 1954

Blatt 1958

Franz Novy zum Gedenken

=====

12. November (RK) Vor fünf Jahren, am 14. November, ist im Allgemeinen Krankenhaus Franz Novy, erst 49 Jahre alt, nach schwerem Leiden gestorben. Franz Novy ist aus dem Kreis der Ottakringer Arbeiterschaft hervorgegangen. Er erlernte das Stukkateurhandwerk und gehörte seit seinem 14. Lebensjahr der sozialdemokratischen Arbeiterbewegung an. Mit 23 Jahren wurde er Sekretär der Bauarbeitergewerkschaft, fünf Jahre später ihr Vorsitzender. Sein Weg als Volksvertreter begann 1927, als er in Ottakring zum Bezirksrat gewählt wurde. Fünf Jahre später wurde er in den Wiener Landtag und in den Gemeinderat entsandt. 1934 mußte Franz Novy ins Ausland gehen. Ab 1939 war er der Vorsitzende der Auslandsvertretung der österreichischen Gewerkschaften und während seines Londoner Aufenthaltes auch Vorsitzender des Klubs österreichischer Sozialisten in England. Er kehrte im Oktober 1945 nach elfeinhalbjähriger Abwesenheit wieder nach Wien zurück, wo er die Stelle als Vorsitzender der Gewerkschaft der Bau- und Holzarbeiter übernahm. Bei den ersten Wahlen nach dem Krieg wurde er wieder Mitglied des Wiener Landtages und Gemeinderates und seit der Konstituierung des Gemeinderates im Februar 1946 Amtsführender Stadtrat für das Bauwesen.

Unter seiner umsichtigen Leitung begann der Wiederaufbau der zerstörten Stadt. Mit dem Schuttaufräumen und dem Beseitigen von unzähligen Schadenstellen in den Straßen, in der öffentlichen Beleuchtung, im Wasser- und Kanalnetz usw. mußte er beginnen. Stadtrat Franz Novy arbeitete Tag und Nacht. Wien bekam wieder ein

normales Aussehen und die ersten Schritte zur Verwirklichung des großen sozialen Wohnungsbaues wurden eingeleitet. Novy wurde nicht müde von Baustelle zu Baustelle zu eilen. Dieser sozialsten Aufgabe, Menschen Wohnraum und damit Familienglück zu sichern, galt seine ganze Sorge und daran verzehrte sich auch seine Kraft und seine durch viele Jahre der Emigration erschütterte Gesundheit.

Der damalige Bürgermeister von Wien, Dr.h.c. Körner, verabschiedete sich in der Feuerhalle von Franz Novy mit den Worten: "Es wird verzeichnet sein in den Annalen der Geschichte der Stadt Wien, ebenso auf vielen Erinnerungstafeln in den neuen städtischen Wohnhausanlagen, aber noch mehr in unseren Herzen und Hirnen, was Franz Novy für ein aufopfernder, idealer Mensch gewesen ist, der sich hingeeben hat in seiner Arbeit für das Volk!"

- - -

Hochwasserspendsen aus Italien und Holland

=====

12. November (RK) Das Sekretariat des Österreichischen Städtebundes hat dieser Tage auf das Konto 9.000 des Österreichischen Nationalkomitees den Betrag von 4.143.20 Schilling überwiesen. Dies ist der Erlös einer Spende des italienischen Gemeindeverbandes in der Höhe von 100.000 Lire. Damit hat das Ergebnis der vom Österreichischen Städtebund eingeleiteten Sammlung den Betrag von 325.715.05 Schilling, der dem Nationalkomitee überwiesen wurde, erreicht.

Der vom Internationalen Städtebund eingeleiteten Hilfsaktion für österreichische hochwassergeschädigte Gemeinden hat auch der holländische Gemeindeverband entsprochen. Die von ihm eingeleitete Geldsammlung hat bis jetzt den ansehnlichen Betrag von rund 13.000 Hollandgulden erreicht. Darüber hinaus haben mehrere holländische Städte den Beschluß gefaßt, einzelnen vom Hochwasser besonders arg mitgenommenen österreichischen Gemeinden in direkter Aktion Hilfe zu leisten. Die Verbindung zwischen den in Betracht kommenden Gemeinden Hollands und Österreichs wurde durch Vermittlung des Österreichischen Städtebundes und des Internationalen Gemeindeverbandes hergestellt.

- - -

Musikveranstaltungen in der Woche vom 15. bis 21. November

=====

12. November (RK)

Datum:	Saal:	Veranstaltung:
Montag 15. Nov.	Brahmssaal (MV) 19.30	Liederabend Helga Mott; am Flügel Dr. Erik Werba
	Mozartsaal (KH) 19.30	Wr. Konzerthausgesellschaft: 1. Konzert im Zyklus IIa; Trio di Trieste (Beethoven-Klaviertrios)
	Musikakademie Vortragssaal 19.00	Akademie für Musik u.d.K. - IGNM: Schallplattenaufführung der 5. Sym- phonie von Gustav Mahler; Einführungs- vortrag Prof. Erwin Ratz
Dienstag 16. Nov.	Gr.M.V.Saal 19.30	Österr. Gewerkschaftsbund - Musik. Jugend: Voraufführung des 3. Konzer- tes im Karajan-Zyklus der GdM
	Mozartsaal (KH) 19.30	Wr. Konzerthausgesellschaft: Liederabend Todd Duncan (Brahms, Schubert u.a.; Negerspirituals)
	Musikakademie Vortragssaal 18.30	Akademie für Musik u.d.K.: 1. Abend im Zyklus "Die Klavierübung" von J.S. Bach; Cembaloklasse Prof. Gustav Leonhardt
	Konservatorium der Stadt Wien Konzertsaal 19.00	Musiklehranstalten der Stadt Wien: Hausmusikabend; Ausführende: Lehrer und Schüler des Konservatoriums der Stadt Wien
Mittwoch 17. Nov.	Gr.M.V.Saal 19.30	Gesellschaft der Musikfreunde: 3. Konzert im Karajan-Zyklus; Wr. Symphoniker, Dirigent Herbert Kara- jan (Händel, Honegger, Tschaiakowsky)
	Mozartsaal (KH) 19.30	Wr. Konzerthausgesellschaft: 1. Konzert im Zyklus III; Kammer- orchester der Wr.KHG, Carlo Bussotti (Klavier), Dirigent Enrico Mainardi (Vivaldi, Mainardi, Paisiello, Beet- hoven)
	Cosmos-Theater 19.30	Konzertabend des Barylli-Quartettes (Mozart, Schubert, Berger)
Donnerstag 18. Nov.	Gr.M.V.Saal 11.30	Kulturamt - Theater der Jugend: 9. Jugendkonzert; Wr. Symphoniker, Dirigent Hans Swarowsky (für Schüler)

12. November 1954

"Rathaus-Korrespondenz"

Blatt 1961

Donnerstag 18. Nov.	Gr.M.V.Saal 19.30	Gesellschaft der Musikfreunde: 3. Konzert im Karajan-Zyklus; Wr. Symphoniker, Dirigent Herbert Kara- jan (Händel, Honegger, Tschaikowsky)
	Schubertsaal (KH) 19.30	Liederabend Dr. Ernst Fritsch
Freitag 19. Nov.	Gr.M.V.Saal 11.30	Kulturamt - Theater der Jugend: 10. Jugendkonzert; Wr. Symphoniker, Dirigent Hans Swarowsky (für Schüler)
	Brahmssaal (MV) 19.30	Liederabend R. Mostellar; am Flügel Dr. Erik Werba
	Gr.K.H.Saal 19.30	Orchesterkonzert; Neuer Wiener Musik- verein, Dirigent Milo Wawak
	Mozartsaal (KH) 19.30	Klavierabend Eduard Mrazek
	Musikakademie Vortragssaal 19.00	Akademie für Musik u.d.K.: "Tag der Hausmusik"; Ausführende: die Schulkantorei und Studierende der Akademie (Kammermusik und A-cappella-Werke von Brahms, David, Gallus, Monteverdi, Ott, Purcell, Reiter)
Samstag 20. Nov.	Gr.M.V.Saal 11.30	Kulturamt - Theater der Jugend: 11. Jugendkonzert; Wr. Symphoniker, Dirigent Hans Swarowsky (für Schüler)
	Gr.M.V.Saal 15.00	Wiener Philharmoniker: 3. Abonnementkonzert, Dirigent Dr. Karl Böhm (Haydn, Beethoven, Honeg- ger)
	Gr.M.V.Saal 19.30	Konzert des Wiener Männergesangver- eines, Dirigent Karl Etti
	Mozartsaal (KH) 19.30	Konzert der "Musikgesellschaft Strauß-Freunde"
	Schubertsaal (KH) 19.30	Klavierabend Isabel Mourao (Bach, Busoni, Mozart, Brahms, Villa-Lobos, Chopin, Schumann)
Sonntag 21. Nov.	Gr.M.V.Saal 11.00	Wiener Philharmoniker: 3. Abonnementkonzert, Dirigent Dr. Karl Böhm (Haydn, Beethoven, Honeg- ger)
	Gr.M.V.Saal 19.30	Konzert des Wiener Männergesangver- eines, Dirigent Karl Etti (Wieder- holung)
	Brahmssaal (MV) 16.00	Konzert des Gesangvereines der Tischler Wiens

12. November 1954

"Rathaus-Korrespondenz"

Blatt 1962

Sonntag Mozartsaal (KH) Schülerkonzert Anna Lavicka
21. Nov. 15.00
 Mozartsaal (KH) Konzert des Kulturbundes Wieden
 19.30
 Schubertsaal (KH) Kompositionskonzert Richard Maux
 15.30

- - -

Institut für Wissenschaft und Kunst
=====

Wien 7, Museumstraße 5

Vorträge in der Woche vom 15. bis 20. November

12. November (RK)

Dienstag, 16. November, 18.30 Uhr, Dr. Herta Blaha:

Religiöse Grundlage der Negerkunst in Afrika (mit Licht-
bildern).

Donnerstag, 18. November, 19 Uhr, Dr.med. Edmund Frühmann:

Gestimmtheit und Archetypus als proleptischer Steuerungs-
faktor der Affektivität.

Freitag, 19. November, 18.30 Uhr, Ferdinand Raimund: Der Diamant
des Geisterkönigs. Zauberreich der Dichtung - Humor des
Volkes. Den Einführungsvortrag hält Dr. Julius Mader.

- - -

Pferdemarkt vom 11. November
=====

12. November (RK) Aufgetrieben wurden 7 Pferde. Als Schlacht-
tier wurde 1 verkauft. Unverkauft blieben 6 Pferde.

Herkunft der Tiere: Wien 1, Niederösterreich 4, Burgenland 2.

- - -

Gewählt wurden ...

=====

12. November (RK) In einer Sonderausgabe bringt das "Amtsblatt der Stadt Wien" eine Übersicht über die am 17. Oktober 1954 bei den Gemeinderats- und Bezirksvertretungswahlen gewählten Bewerber und Ersatzleute. Ferner enthält die Sonderausgabe das amtliche Ergebnis des zweiten Ermittlungsverfahrens mit den Restmandaten, den Reststimmen und der Berechnung der Wahlzahl. Die Sonderausgabe ist um 1 Schilling im Drucksortenverlag der Stadthauptkasse erhältlich.

- - -

Eine Spende des Jugendrotkreuzes

=====

12. November (RK) Die Landesleitung Wien des Österreichischen Jugendrotkreuzes hat 30.000 Schilling gespendet, die als Beitrag zum Ankauf von Atmungsapparaten für Kindergelähmte dienen sollen. Der Amtsführende Stadtrat für das Gesundheitswesen, Vizebürgermeister Weinberger, hat den Spendern seinen herzlichen Dank ausgesprochen. Die Summe wurde der Kinderinfektionsabteilung des Wilhelminenspitales zur Verfügung gestellt.

- - -

85. Geburtstag von Karl Bürklen

=====

12. November (RK) Am 13. November vollendet der Blindenlehrer Hofrat Karl Bürklen sein 85. Lebensjahr.

In Teschen geboren, studierte er in Wien und widmete sich frühzeitig dem Unterricht nicht vollsinniger Kinder im Dienste des Landes Niederösterreich. Er wurde Lehrer an den Landestaubstummenanstalten in Wien-Döbling und Wiener Neustadt, befaßte sich seit 1910 mit der Erziehung blinder Kinder und war bis 1924 Direktor der N.Ö. Landesblindenanstalt in Purkersdorf. Nach deren Auflösung übernahm er die Leitung der Blindenanstalten in Wien-

Baumgarten und Wien-Josefstadt. Auch dem Asyl für blinde Kinder in Hernals stand er viele Jahre als Obmann vor. Bürklen nahm an der Entwicklung des österreichischen Blindenwesens maßgeblichen Anteil und lenkte besonders die Blindenarbeit in neue Bahnen. In seiner Eigenschaft als langjähriger Präsident des Zentralvereines für das österreichische Blindenwesen, der führenden Organisation auf diesem Gebiet, erwarb er sich große Verdienste um die Auffindung von Arbeitsplätzen für Blinde, vor allem in Industrie und Gewerbe. Er suchte die Beschäftigung Blinder nicht in herkömmlicher Weise zu begrenzen, sondern vertrat mit Erfolg den Standpunkt, daß diese auch in der Maschinenindustrie, im Büro, in der Kosmetik und in vielen anderen Berufen vollwertige Kräfte sind. Als Gründer und Redakteur der Zeitschrift für das österreichische Blindenwesen hat er richtunggebende fachwissenschaftliche Schriften über Blindenerziehung und Blindenbeschäftigung veröffentlicht. Die beiden Anstalten in der Josefstadt und in Baumgarten wurden durch ihn zu mustergültigen Blindenheimen ausgebaut, die den Pfleglingen jede kulturelle und wirtschaftliche Förderung angedeihen lassen.

Bürgermeister Jonas und Stadtrat Mandl haben dem Jubilar, der für seine Leistungen zum Hofrat ernannt wurde, herzliche Glückwunschschriften übermittelt.

- - -

Zahlreiche Stipendien der Hugo Breitner-Gesellschaft =====

12. November (RK) Der Vorstand der Hugo Breitner-Gesellschaft zur Förderung künstlerischen Nachwuchses hat in seiner kürzlich unter Vorsitz ihres Präsidenten Vizebürgermeister Honay abgehaltenen Sitzung neuerlich die Bewilligung zahlreicher Stipendien für begabte und besonders bedürftige junge Künstler auf dem Gebiete von Musik und bildender Kunst, aber auch an hoffnungsvolle junge Schriftsteller beschlossen. Unter den mit ganzjährigen Stipendien bedachten jungen Musikern befinden sich auch die beim "Wettbewerb der Jugendlichen" des Konservatoriums der Stadt Wien 1954 mit Breitner-Preisen ausgezeichneten Brigitte Billi, Herbert Frühauf und Walter Groppenberger.

- - -

Venedig ehrt Ghega in Wien
=====

12. November (RK) Heute vormittag fand im Zentralfriedhof vor dem Ehrengrab Carl Ritter von Ghegas, dem genialen Erbauer der Semmeringbahn, eine Gedenkfeier statt. Prof.Dr. Spanio, der Bürgermeister von Venedig, der an der Spitze einer italienischen Delegation nach Wien gekommen war, legte im Namen seiner Vaterstadt einen Kranz am Grabe nieder. Im Namen der Stadt Wien legte Bürgermeister Jonas einen Kranz nieder und Generaldirektor Minister a.D. Übeleis im Namen der Österreichischen Bundesbahnen.

In den Ansprachen vorher kam die Würdigung des Genies Ghega zum Ausdruck. Generaldirektor Minister a.D. Übeleis sagte, wir stehen mit Dankbarkeit vor dem Grabe dieses großen Mannes, der in Venedig geboren, aber bei uns gelebt hat und hier sein größtes Werk schuf.

Bürgermeister Jonas bezeichnete den Bahnbau über den Semmering als eine Großtat des menschlichen Geistes, die für alle Zeiten mit dem Namen Ghegas verbunden bleibt. Trotz allen Widerständen gegen sein Projekt, wurde ihm die Ausführung der Pläne übertragen. Ghega ist es aber mit diesem baulichen Meisterwerk auch gelungen, die technischen Bauten in vollendeter architektonischer Schönheit mit der Landschaft in Einklang zu bringen. Italien und Österreich sind stolz auf Ghega, am meisten aber die Stadt Wien, unter deren Ehrengräbern im Zentralfriedhof auch sein Denkmal steht.

Der venezianische Bürgermeister Prof.Dr. Spanio hielt die Rede in italienischer Sprache. Er dankte der Stadt Wien, daß sie diese Gedenkfeier ermöglicht habe. Der Redner erinnerte an den Werdegang Ghegas und die Schwierigkeiten, die ihm bei seinem Projekt nicht nur von der Natur sondern auch von den Menschen bereitet wurden. Auch heute noch ist Ghegas Werk eine Großtat der Technik.

Im Anschluß an die Gedenkfeier besuchten der Bürgermeister von Wien und der Bürgermeister von Venedig das Grabmal Dr. Renners vor der Lueger-Kirche.

Rathaus-Korrespondenz

HERAUSGEGEBEN VOM MAGISTRAT DER STADT WIEN, MAGISTRATSDIREKTION - PRESSESTELLE

WIEN I, NEUES RATHAUS, 1. STOCK, TÜR 309 b - TELEPHON: B 40-500, KL. 838, 837 U. 013

FÜR DEN INHALT VERANTWORTLICH: WILHELM ADAMETZ

Samstag, 13. November 1954

Blatt 1966

Tschechoslowakische Schwimmer im Rathaus

=====

13. November (RK) Vizebürgermeister Honay empfing heute vormittag im Roten Salon des Wiener Rathauses die tschechoslowakische Auswahlmannschaft der Schwimmer, die nach vielen Jahren wieder einmal zu einem Länderkampf nach Wien gekommen ist. In seiner Begrüßungsansprache gab er der Freude darüber Ausdruck, daß die Gäste ihren kurzen Aufenthalt in Wien auch zur Besichtigung verschiedener kommunaler Einrichtungen benützen. Der Sport, sagte Vizebürgermeister Honay, wird in Wien nicht als Selbstzweck angesehen; die wichtige völkerverbindende Mission des Sportes wird bei uns voll anerkannt und geschätzt. Deshalb begrüßen wir jede Erweiterung der sportlichen Beziehungen, vor allem die mit unseren Nachbarländern.

Die tschechoslowakischen Schwimmer wurden im Rathaus vom Vizepräsidenten des österreichischen Schwimmverbandes, Schneider, vorgestellt. Im Namen der Gäste bedankte sich der Reiseleiter Zdvihal aus Prag für den freundlichen Empfang.

- - -

Anmeldung für Hausgehilfen-Ehrung
=====

13. November (RK) Im Dezember werden von der Gemeinde Wien Ehrungen an Hausgehilfinnen und Hausgehilfen verliehen, die eine ununterbrochene Dienstzeit von 25 Jahren beim gleichen Dienstgeber haben.

Anmeldungen können bis 1. Dezember bei der Magistratsabteilung 62, Wien, 1, Rathausstraße 9, 2. Stiege, 2. Stock, Zimmer 311, erfolgen. Dabei muß mitgebracht werden: Meldezettel, eine Urkunde über die Staatsbürgerschaft und der letzte Einzahlungsabschnitt über die erfolgte Einzahlung bei der Krankenkasse.

- - -

Ein neuer städtischer Sonderkindergarten
=====

13. November (RK) Bürgermeister Jonas wird Mittwoch, den 17. November, auf der Landstraße einen neuen städtischen Sonderkindergarten eröffnen. Es handelt sich um einen Kindergarten für körperbehinderte Kinder, der im wiederaufgebauten Schulhaus 3, Petrusgasse, untergebracht ist. Er besteht aus einem Gruppenzimmer mit allen erforderlichen Nebenräumen.

Gleichzeitig mit der Eröffnung des Kindergartens erfolgt die Enthüllung einer Gedenktafel für den um das Wiener Hilfsschulwesen verdienten Schulrat Karl Gnam. Die Eröffnung des Sonderkindergartens und die Enthüllung der Gedenktafel wird Bürgermeister Jonas um 11 Uhr vornehmen.

- - -

Das Heinrichshof-Projekt

=====

Eine Stellungnahme des Wiener Stadtbauamtes

13. November (RK) Die Diskussion über das Projekt Heinrichshof hat ihren Höhepunkt erreicht. Sie verläßt manchmal bereits die sachliche Ebene und bekommt einen politischen Beigeschmack, wenn man die Verantwortung für die weitere Entwicklung einfach der Gemeinde Wien zuschieben möchte. Die Wiener Stadtverwaltung hat nur wenig Einfluß auf dieses Projekt. Städtebaulich gesehen ist der Platz zu klein, um die Oper zur Geltung kommen zu lassen. Die Wiedererrichtung eines Gebäudes an Stelle des zerstörten Heinrichshofes würde hingegen den geschlossenen Verlauf der Ringstraße garantieren. Es bleibt also die Frage der Parkplätze offen. Die Gemeinde Wien hat von den Bauherren des neuen Heinrichshofes verlangt, ein ganzes Geschoß für die Abstellung von Kraftfahrzeugen bereitzuhalten. Diese Parkfläche ist genauso groß wie die Parkmöglichkeit wäre, wenn der Platz frei bliebe. Das Parken von Kraftfahrzeugen auf einer freien Fläche wäre ^{auch} aber/im Hinblick auf die Würde der Oper sehr problematisch. Der Anblick der sich ständig hin und her bewegenden Autos, der Lärm und die damit verbundene allgemeine Beunruhigung müßte sehr unangenehm empfunden werden. Die Gemeinde Wien hat auf Grund der Garagenordnung die Möglichkeit, im neuen Heinrichshof eine Abstellfläche für Kraftfahrzeuge zu verlangen, und das hat sie auch getan!

Das Heinrichshof-Projekt ist auch vom Fachbeirat, dem Fachleute ersten Ranges angehören, gutgeheißen worden. Die Bauherren des Heinrichshofes waren außerdem sofort bereit, die ihnen auferlegte Verpflichtung zum Einbau eines Garagenschoßes anzunehmen, das Platz für etwa 140 bis 150 Fahrzeuge bietet. Die Gemeinde Wien hat daher keine gesetzliche Handhabe und auch keinen Grund, dem neuen Heinrichshof die Baubewilligung zu versagen.

Rathaus-Korrespondenz

HERAUSGEGEBEN VOM MAGISTRAT DER STADT WIEN, MAGISTRATSDIREKTION - PRESSESTELLE

WIEN I, NEUES RATHAUS, 1. STOCK, TÜR 309b - TELEPHON: B 40-500, KL. 838, 837 U. 013

FÜR DEN INHALT VERANTWORTLICH: WILHELM ADAMETZ

Montag, 15. November 1954

Blatt 1969

Hausmusik beim Bürgermeister

=====

15. November (RK) Anlässlich des Tages der Hausmusik, der wie jedes Jahr am 19. November, dem Todestag Franz Schuberts, begangen wird, findet auch heuer wieder eine Reihe von Veranstaltungen des Konservatoriums der Stadt Wien statt. Morgen Dienstag, den 16. November, ist um 19 Uhr im Konservatorium ein Hausmusikabend vorgesehen. Ferner werden in allen Zweigstellen in den Wiener Bezirken in dieser Woche Hausmusik-Veranstaltungen abgehalten.

Mittwoch, den 17. November, um 16 Uhr, findet in den Repräsentationsräumen des Wiener Rathauses ein Hausmusiknachmittag statt, der vom Kinderchor der Stadt Wien und von Mitgliedern des Konservatoriums der Stadt Wien bestritten wird. Bürgermeister Jonas hat zu dieser Hausmusik die Mitglieder des Stadtsenates, den Stadtschulratspräsidenten und die Vertrauensmänner der Wiener Berufsschulen eingeladen. Das Programm umfaßt Musik von Caldara, Haydn, Brahms, Mozart, Lafite, Schubert, Uhl und Wolf. Die erste Hausmusik im Wiener Rathaus fand am 10. Mai 1950, damals bei Bürgermeister Dr. h. c. Körner statt. Seither wurde jedes Jahr im Wiener Rathaus eine Hausmusik veranstaltet.

- - -

Gemeinde Wien zeigt den Weg

=====

Die Bundesländer interessieren sich für die neuen Heizaggregate

15. November (RK) Die vom Wiener Stadtbauamt entwickelten neuartigen Heizaggregate für Baustellen finden im österreichischen Baugewerbe überall Beachtung. Die Erprobung der "Thermoblocs", mit deren Hilfe die Winterarbeitslosigkeit im Baugewerbe weitgehend herabgedrückt werden kann, ist bereits im vergangenen Winter auf den Baustellen der Gemeinde Wien zur vollen Zufriedenheit verlaufen. Eine Wiener Firma hat nun im Auftrag der Gemeinde Wien die erste Serie von 50 Heizaggregaten hergestellt, die in den nächsten Tagen auf die städtischen Baustellen aufgeteilt werden.

Auch die Bundesgebäudeverwaltung hat sich mit Genehmigung des Wiener Stadtbauamtes diese Heizaggregate für die Baustellen des Burgtheaters und der Staatsoper angeschafft. Die Aufstellung der Heizaggregate bietet die Gewähr, daß der Wiederaufbau der beiden Theater ohne Rücksicht auf die Witterung den ganzen Winter hindurch fortgesetzt werden kann. Der Linzer Bürgermeister Dr. Koref wandte sich an die Gemeinde Wien mit dem Ersuchen, diese Heizaggregate im kommenden Winter auch in der oberösterreichischen Landeshauptstadt benützen zu dürfen. Auch die Salzburger Landesregierung beabsichtigt, für zwei ihrer Baustellen solche Heizaggregate zu verwenden.

- - -

Entfallende Sprechstunden

=====

15. November (RK) Dienstag, den 16. November, entfallen die Sprechstunden beim Geschäftsführenden Präsidenten des Stadtschulrates, Nationalrat Dr. Zechner. Auskünfte werden durch die zuständigen Referenten erteilt.

- - -

Die besten Oktober-Plakate
=====

15. November (RK) Das Wertungskollegium der Plakatwertungsaktion des Amtes für Kultur und Volksbildung bestimmte die Plakate "Himalaya-Loden", Entwurf Arthur Zelger, "Atome für die Medizin", Entwurf Hilda Zenegg und "Österreichs Volkslied" als die drei besten des Monats Oktober.

Die prämierten Plakate werden wieder durch die Gewista an den Plakatwänden am Stephansplatz und Kärntner Straße (Heinrichshof), sowie an der Litfaßsäule in der Weiskirchnerstraße affischiert.

- - -

Elektrische Raumheizung und Stromversorgung
=====

15. November (RK) Seit dem Jahre 1937 ist der Preis der festen Brennstoffe auf den 8 bis 12fachen Wert angestiegen. Der Preis für die elektrische Energie im Haushalt ist in dieser Zeit bloß auf den 1'3fachen Wert gestiegen.

Die Folge davon ist, daß immer weitere Kreise die Bequemlichkeiten der elektrischen Raumheizung in Anspruch nehmen wollen und an die Elektrizitätswerke mit Strombezugs-Anmeldungen herangetreten.

Die Wiener Stadtwerke-Elektrizitätswerke versorgen derzeit rund 80.000 Häuser mit 700.000 Wohnungen mit Strom. Die Spitzenbelastung betrug dabei, einschließlich des Industriebedarfes, im abgelaufenen Jahre 278.000 kW.

Wenn nur in jeder zehnten Wohnung ein elektrischer Ofen mit 2 kW in Betrieb genommen wird, dann würde dies eine zusätzliche Belastung von 140.000 kW, das sind 50 Prozent des Bedarfes ausmachen.

Der bisherige intensive Ausbau unserer Kraftwerke, Umspannwerke und Verteilnetze genügt wohl, um den normalen Bedarfsanstieg zu decken; einem derartigen Bedarfsanstieg, wie ihn die elektrische Heizung mit sich bringen würde, wären weder die Kraftwerke,

./.

noch die Verteilnetze gewachsen.

Die im Bau befindlichen Flußkraftwerke werden ebenfalls vom normalen Bedarfsanstieg der Industrie und der Haushalte restlos in Anspruch genommen. Dabei ist noch zu berücksichtigen, daß die Wasserkraftwerke im Winter weniger Wasser haben und daher auch weniger leisten, daß daher in diesen Werken keine Reserven für eine elektrische Heizung vorhanden sind. Betrachtet man die Erzeugungsmöglichkeiten elektrischer Energie, nicht nur in Österreich, sondern in allen technisch vorgeschrittenen Ländern, dann sieht man, daß mit den Wasserkraftvorkommen und mit brennstoffbetriebenen Dampfkraftwerken eine elektrische Raumheizung in großem Ausmaße nie möglich sein wird. Dieser Wunschtraum unserer Hausfrauen wird erst erfüllt werden können, wenn Atomkraftwerke die Energieerzeugung im Großen übernehmen können. Deshalb können die Wiener Stadtwerke-Elektrizitätswerke elektrische Heizungen mit Tagstrom nur in bescheidenem Umfange und nur in dringenden Fällen zulassen. Meistens scheitern solche Ansuchen auch an den für Elektroheizung nicht bemessenen Steigleitungen, deren Verstärkungskosten dem Anschlußwerber zu teuer kommt.

Da außerdem die elektrische Heizung mit Tagstrom bei aller Bequemlichkeit doch wesentlich teurer kommt wie eine Raumheizung mit Brennstoffen, oder mit den in letzter Zeit so gut bewährten Gasinfrastrahlern, kommt es immer wieder vor, daß die Stromabnehmer sich nach Einlagen der ersten Stromrechnung beschweren, daß man sie über den Preis der elektrischen Heizung mit Tagstrom nicht genügend aufgeklärt habe.

Aus diesem Grunde wird darauf aufmerksam gemacht, daß die elektrische Heizung mit Tagstrom teurer ist als die Ofenheizung oder die Gasheizung und daß sie derzeit energiewirtschaftlich und damit auch volkwirtschaftlich in großem Ausmaße nicht möglich ist. Die elektrische Heizung kann derzeit nur in beschränktem Ausmaße als Übergangsheizung im Herbst oder Frühjahr zugelassen werden und muß sich auf jene Fälle beschränken, die anders nicht zu lösen sind.

Zur Raumheizung im strengen Winter wird daher bis auf weiteres dem Brennstoffofen, bzw. der Gasheizung der Vorzug einzuräumen sein. Wo elektrische Raumheizung in Frage kommt, z.B. bei

Lagerung fouergefährlicher oder explosiver Stoffe, wie in Apotheken usw. wird in erster Linie die Heizung mit Nachtstrom, also mit Speicheröfen verwendet werden müssen.

- - -

60. Geburtstag von Coudenhove-Kalergi

=====

15. November (RK) Am 16. November vollendet der Schöpfer der Paneuropa-Union Dr. Richard Coudenhove-Kalergi sein 60. Lebensjahr.

Als Sohn eines österreichischen Diplomaten in Tokio geboren, verbrachte er seine Kindheit auf dem väterlichen Gut Ronsperg in Böhmen, studierte in Wien und München und promovierte 1917 zum Doktor der Philosophie. Nach dem ersten Weltkrieg gründete er die Paneuropa-Bewegung und gewann die führenden europäischen Politiker für seine Idee, die sich rasch durchsetzte. Bereits 1926 fand in Wien der erste Pan-Europa-Kongress unter Beteiligung von 2000 Delegierten statt. Coudenhove-Kalergi entfaltete für seine Ziele eine unermüdliche schriftstellerische Tätigkeit. Mit seiner Zeitschrift "Pan-Europa" und seinen Agitationsbroschüren wurde von Wien aus, dem Sitz der Pan-Europa-Union, in der ganzen Welt geworben. Die Schrift "Pan-Europa", die das Programm der Bewegung enthält, ist in fast alle wichtigen Sprachen übersetzt. Coudenhove mußte infolge seiner Gegnerschaft zum Nationalsozialismus 1938 Österreich verlassen und wandte sich zunächst nach Frankreich. Später übersiedelte er nach Amerika, wo ihn die Universität New York zum Professor für europäische Geschichte ernannte. Die Beendigung des zweiten Weltkriegs brachte seinen Bestrebungen reale Erfolge. Die Gründung des Europa-Rates in Straßburg, die Montan-Union und der Kampf um die EVG sind politische Konzepte, die über die theoretischen Erwägungen der seinerzeitigen Pan-Europa-Union weit hinausgehen. Dr. Coudenhove hat seine Arbeit für deren Verwirklichung in dem Buch "Der Kampf um Europa" in autobiographischer Form festgehalten und damit zugleich ein Bekenntnis zu seiner österreichischen Heimat abgelegt. Seine letzte Publikation ist eine Darstellung der historischen Entwicklung der Bemühungen um den Zusammenschluß Europas. Bürgermeister Jonas und Stadtrat Mandl haben dem Jubilar ihre Glückwünsche übermittelt.

- - -

Dichterlesungen in den Städtischen Büchereien
 =====

15. November (RK) Mittwoch, den 17. November, findet in nachfolgenden Büchereien eine Dichterlesung statt, zu der Leser und Gäste eingeladen sind!

In der Städtischen Bücherei 14, Linzer Straße 299 (Breitner-Hof), findet eine Lesung von Othmar Franz Lang für Kinder statt, Beginn 15 Uhr; in der Städtischen Bücherei 21, Donaufelder Straße 259, liest der Träger des Jugendbuchpreises der Stadt Wien 1954, Karl Bruckner für Kinder, Beginn 16 Uhr; in der Städtischen Bücherei 22, Schüttaustraße 39 (Goethe-Hof), findet eine Lesung von Edmund J. Bendl für Kinder und Jugendliche statt, Beginn 16 Uhr; in derselben Bücherei werden um 19.30 Uhr Oskar Jan Tauschinski und Karl Anton Maly für Erwachsene lesen.

- - -

Krankenpflegeschülerinnen werden aufgenommen
 =====

Noch einige freie Plätze in Lainz und Rudolfstiftung

15. November (RK) In dem im Jänner 1955 anlaufenden Lehrgang zur Ausbildung von diplomierten Krankenpflegerinnen an den Schwesternschulen des Krankenhauses Lainz und der Krankenanstalt Rudolfstiftung sind noch Plätze frei.

Bewerberinnen im Alter von 18 bis 30 Jahren, die sich dem Krankenpflegeberuf widmen wollen, können sofort in einer der genannten Anstalten ein Aufnahmegesuch, mit einem 6 Schilling-Bundesstempel versehen, einreichen. Die Ausbildung ist kostenlos. Unterkunft und Verpflegung sowie Dienstkleidung werden von der Schule beigestellt. Die Pflegeschülerinnen erhalten während des 1. Jahrganges ein monatliches Taschengeld in der Höhe von 75 Schilling, im 2. Jahrgang von 110 Schilling und im 3. Jahrgang von 150 Schilling.

Aufnahmegesuche sind an die Direktion der Krankenpflegeschule des Krankenhauses Lainz, Wien 13, Wolkersbergenstraße 1, und an die Direktion der Krankenpflegeschule der Krankenanstalt Rudolfstiftung, Wien 3, Boerhavegasse 8, zu richten.

- - -

Rinderhauptmarkt vom 15. November
=====

15. November (RK) Unverkauft von der Vorwoche: 4 Ochsen, 2 Stiere, 41 Kühe, Summe 47. Inlandneuzufuhren: 420 Ochsen, 202 Stiere, 1.294 Kühe, 177 Kalbinnen, Summe 2.093. Gesamtauftrieb: 424 Ochsen, 204 Stiere, 1.335 Kühe, 177 Kalbinnen, Summe 2.140. Verkauft: 359 Ochsen, 194 Stiere, 1.183 Kühe, 164 Kalbinnen, Summe 1.900. Unverkauft: 65 Ochsen, 10 Stiere, 152 Kühe, 13 Kalbinnen, Summe 240. Kontumazanlage 0.

Preise: Ochsen 8.- bis 11.20 S, extrem 11.30 bis 11.80 S; Stiere 9.50 bis 11.30 S, extrem 11.40 bis 11.80 S; Kühe 7.- bis 9.30 S, extrem 9.40 bis 9.70 S; Kalbinnen 9.- bis 10.90 S, extrem 11.- bis 11.30 S; Beinlvieh Kühe 6.- bis 7.- S, Ochsen und Kalbinnen 7.- bis 8.50 S.

Bei Qualitätsverbesserung verbilligten sich Ochsen extrem, 1. und 2. Qualität um 30 Groschen, 3. Qualität um 60 Groschen, Stiere bis zu 50 Groschen, Kühe um 50 Groschen, Kalbinnen um 80 Groschen und Beinlvieh bis zu 60 Groschen.

- - -

Rathaus-Korrespondenz

HERAUSGEGEBEN VOM MAGISTRAT DER STADT WIEN, MAGISTRATSDIREKTION - PRESSESTELLE

WIEN I, NEUES RATHAUS, 1. STOCK, TÜR 309 b - TELEPHON: B 40-500, KL. 838, 837 U. 013

FOR DEN INHALT VERANTWORTLICH: WILHELM ADAMETZ

Dienstag, 16/ November 1954

Blatt 1976

Kettenbrückengasse 6, 2. Stock, Tür 17
=====

16. November (RK) Wien 4, Kettenbrückengasse 6, 2. Stock, Tür 17, ist die ganz gewöhnliche Adresse einer gewöhnlichen Altwiener-Wohnung, bestehend aus zwei Zimmern, Kabinett und Küche. Bedeutung für die ganze Welt aber erlangte ein Zimmer dieser Wohnung, der Raum nämlich, in dem Franz Schubert vor 126 Jahren den letzten Atemzug tat. Arm wie Schubert Zeit seines Lebens war, gehörte diese Wohnung nicht einmal ihm selbst. Sein Bruder Ferdinand Schubert wohnte dort.

Ab Freitag, den 19. November, dem Todestag des Liederfürsten, wird nun diese Wohnung, die von der Stadt Wien als würdige Gedenkstätte eingerichtet wurde, der Öffentlichkeit zugänglich sein. Schuberts Sterbehaus ging schon vor einigen Jahren in den Besitz der Gemeinde Wien über. Nachdem die letzte Wohnungsinhaberin in das städtische Altersheim Lainz übersiedelt war, konnte das Kulturamt der Stadt Wien mit der Ausgestaltung der Schubert-Gedenkstätte beginnen. Nun ist auch die Einrichtung mit Erinnerungsstücken an Franz Schubert vollendet. Mit der Eröffnung der Gedenkstätte wird dem Wunsche vieler Wiener entsprochen worden sein.

- - -

Angelobung der neuen Präsidenten der Ärztekammer
=====

16. November (RK) Landeshauptmann Jonas hat heute im Beisein von Landesamtsdirektor Dr. Kinzl im Wiener Rathaus die Angelobung des neuen Präsidenten der Ärztekammer für Wien, Primarius Dr. Konrad Eberle, des 1. Vizepräsidenten Medizinalrat Dr. Eduard Gimplinger, des 2. Vizepräsidenten Primarius Dr. Marcel Schnardt und des 3. Vizepräsidenten Dr. Franz Brenner vorgenommen. Die Gelöbnisformel verlas der Präsidualchef des Rathauses, Obermagistratsrat Dr. Kutil.

Landeshauptmann Jonas wünschte den Mitgliedern des neuen Präsidiums der Ärztekammer den besten Erfolg für ihre kommende Tätigkeit.

- - -

Wasser für die Wiener Stadthalle
=====

16. November (RK) Im Sommer unternehm die Magistratsabteilung 34 auf der Baustelle der Wiener Stadthalle auf dem Vogelweidplatz Versuchsbohrungen nach zusätzlichen Wasserquellen. Diesen Versuchen lag die Berechnung zugrunde, nach der für den Betrieb der Wiener Stadthalle der Verbrauch von Nutzwasser, besonders bei der Eiserzeugung und Warmwasserversorgung sehr groß sein wird. Es wäre nicht wirtschaftlich für diese Zwecke das kostbare Trinkwasser der Hochquellenleitung zu verschwenden.

Nach fünfzig Tagen stießen die Brunnengräber in einer Tiefe von 209 Metern auf ausgiebige Wasserquellen von 20 bis 30 Sekundenlitern, mit denen der Verbrauch an Nutzwasser für die Sportanlage gedeckt sein dürfte. Die derzeit nur 66 Millimeter große Sonde wird nun auf 150 bis 300 Millimeter erweitert. Die unter der Leitung von Senatsrat Dr. Dipl.Ing. Twaroch durchgeführten Bohrversuche brachten in geologischer Hinsicht keine Überraschung. Jedenfalls wurde selbst in einer Tiefe von mehr als 200 Metern nichts vorgefunden, was für die Bodenerforschung von Interesse wäre.

- - -

705.609 S für die Tbc-Hilfe

=====

16. November (RK) Das Endergebnis der in den Wiener Häusern durchgeführten Sammlung für die städtische Tuberkulosehilfe liegt nun vor. Insgesamt wurden 705.609 Schilling und 34 Groschen gespendet. An erster Stelle steht wieder die Landstraße mit 49.978 Schilling. Es folgen dann Favoriten mit 37.705 S, Fünfhaus mit 37.672 S, Ottakring mit 37.156 S, Meidling mit 36.249 S, Penzing mit 35.159 S, die Innere Stadt mit 35.074 S und Währing mit 33.232 S. An der Sammlung nahmen auch noch die inzwischen an Niederösterreich abgetretenen Gemeinden teil. Hier hat Mödling mit 21.949 S das beste Ergebnis aufzuweisen. Von den Wiener Bezirken steht Simmering mit 16.143 S an letzter Stelle.

Der Amtsführende Stadtrat für das Wohlfahrtswesen, Vizebürgermeister Honay, hat allen Spendern gedankt und auch den Fürsorge-räten, die in selbstloser Weise die Durchführung der Sammlung übernommen haben, Dank und Anerkennung ausgesprochen.

- - -

Neue Gemeindesubvention für Wiener Symphoniker
=====

16. November (RK) Auf Antrag des Städtischen Finanzreferenten Stadtrat Resch genehmigte heute der Wiener Stadtsenat eine zusätzliche Subvention aus Budgetmitteln der Gemeinde Wien für die Wiener Symphoniker in der Höhe von 220.000 Schilling.

- - -

Röntgentherapieanlage für das Elisabethspital
=====

16. November (RK) Der Wiener Stadtsenat bewilligte heute auf Antrag des Amtsführenden Stadtrates für das Gesundheitswesen Vizebürgermeister Weinberger die Anschaffung einer Röntgentherapieanlage für das Röntgeninstitut des Elisabethspitales im Betrage von 300.000 Schilling. Außerdem wird die Universitäts-Kinderklinik im Allgemeinen Krankenhaus eine neue Röntgenapparatur im Betrage von 171.000 Schilling erhalten.

- - -

Comédie Française gastiert in der Josefstadt
=====

Wiener Landesregierung bewilligt 50.000 Schilling Förderungsbeitrag

16. November (RK) Stadtrat Mandl beantragte heute in der Sitzung der Wiener Landesregierung für das Theater in der Josefstadt einen Förderungsbeitrag von 50.000 Schilling aus dem Kulturgroschen für die Durchführung eines Gastspieles der Comédie Française in diesem Monat. Es handelt sich um vier Vorstellungen mit Alfred de Musset's "On ne saurait penser à tout" und "Le jeu de l'Amour et du Hasard" von Marivaux. Das Theater in der Josefstadt hat sich zu diesen Abschlüssen trotz der damit verbundenen hohen Ausgaben im Interesse der Wiener Theaterkultur entschlossen. Es beabsichtigt auch in Hinkunft, neben seinen Vorstellungen große repräsentative und besonders interessante Gastspiele zu bringen. Die Be-

reicherung des Spielplanes des Theaters in der Josefstadt durch das Gastspiel der Comédie Française ist in ihrer künstlerischen Auswirkung auf die Wiener Theater zweifellos von besonderer Bedeutung.

Die Einladung dieser Bühne, die zu den ersten Bühnen Frankreichs zählt, stellt vor allem auch eine Revanche für die wiederholten Gastspiele des Wiener Ensembles in Frankreich dar, was durchaus im Interesse des Rufes Wiens als Theaterstadt gelegen ist. Der Antrag wurde einstimmig angenommen.

- - -

Schweinehauptmarkt vom 16. November

=====

16. November (RK) Unverkauft von der Vorwoche: 3 Schweine. Neuzufuhren: 3040. Neuzufuhren aus Ungarn: 1885. Gesamtauftrieb: 4928. Verkauft wurde alles. Kontumazanlage: 1000 Stück aus Jugoslawien. Preise: Extrem 19.- S, 1. Qualität 18.50 bis 19.- S, 2. Qualität 18.- bis 18.50 S, 3. Qualität 17.50 bis 18.- S (14.- S Lebendgewicht). Zuchten 13.- bis 13.50 S, Altschneider 12.- bis 13.- S, ungarische Schweine 13.60 bis 14.- S, jugoslawische Schweine 11.90 bis 14.- S.

Bei lebhaftem Marktverkehr verteuerte sich Extremware und 3. Qualität bis zu 30 Groschen, 1. und 2. Qualität bis zu 50 Groschen.

- - -

Ankunft der skandinavischen Musikstudenten
=====

16. November (RK) Heute trafen, aus Kopenhagen kommend, 25 Musikstudierende aus Schweden, Norwegen, Dänemark und Finnland auf dem Wiener Westbahnhof ein. Zum Empfang hatten sich ein Vertreter der schwedischen Gesandtschaft und Mitglieder des Lehrkörpers der Musiklehranstalten der Stadt Wien eingefunden. Auch viele Musikstudierende, die im vergangenen Sommer Gäste des schwedischen staatlichen Konservatoriums in Lund gewesen waren, begrüßten die skandinavischen Gäste bereits im Bahnhof.

In der Halle des Westbahnhofes hieß der Direktor des Konservatoriums der Stadt Wien, Regierungsrat Lustig-Prean die skandinavischen Studenten herzlich willkommen und dankte ihnen gleichzeitig für die Gastfreundschaft, die die Wiener Jugend voriges Jahr in Schweden genossen hat. Er kündigte ein umfangreiches Programm für den vierwöchigen Aufenthalt an und gab der Hoffnung Ausdruck, daß sich die Gäste in Wien rasch wie zu Hause fühlen werden und die besten Eindrücke sammeln können.

- - -

Rathaus-Korrespondenz

HERAUSGEGEBEN VOM MAGISTRAT DER STADT WIEN, MAGISTRATSDIREKTION - PRESSESTELLE

WIEN I, NEUES RATHAUS, 1. STOCK, TÜR 309b - TELEPHON: B 40-500, KL. 838, 837 U. 013

FÜR DEN INHALT VERANTWORTLICH: WILHELM ADAMETZ

Mittwoch, 17. November 1954

Blatt 1982

Auch unter der Erde wird gearbeitet

=====
Kanalbauten um 1,580.000 Schilling

17. November (RK) Der Winter, im Baugewerbe gefürchtet, ist für die Kanalbauer nicht ungünstig, da die Wasserführung der Kanäle in dieser Zeit sehr gering ist. Der Wiener Stadtsenat genehmigte daher auf Antrag von Stadtrat Thaller eine Reihe von Arbeiten an Wiener Kanälen.

Im 3. Bezirk, in der Ungargasse, wird der Straßennunratkanal auf einer Länge von 460 m instandgesetzt. Die schadhafte Ziegelsohle wird durch den Einbau einer Sohlenverkleidung aus Steinzeug ersetzt. Die Kosten betragen 120.000 Schilling.

Im 4. Bezirk, in der Schleifmühlgasse, wird der Straßennunratkanal auf einer Länge von 140 m instandgesetzt. Auch hier werden die schadhafte Ziegel mit Steinzeug ausgebessert. Die Kosten betragen 70.000 Schilling.

Im 7. Bezirk, Neustiftgasse, wird im Anschluß an die bereits im vergangenen Winter begonnene Instandsetzung der Sohle des Otta-
kringbach-Entlastungskanales ein weiteres 180 m langes Teilstück instandgesetzt werden. Die Kosten betragen 65.000 Schilling.

Im 13. Bezirk wird zur Kanalisierung der von einer Baugenossenschaft errichteten Wohnhausanlage in der Nähe der Jagdschloßgasse ein 120 m langer Straßennunratkanal errichtet. Die Kosten betragen 100.000 Schilling.

Im 23. Bezirk, Neu-Erlea, wird zur Verbesserung der Kanalisationsverhältnisse in der Schönwiesegasse ein Schmutzwasserkanal

von 62 m Länge gelegt, der 65.000 Schilling kostet.

Als zusätzliches Winterbauprogramm genehmigte schließlich der Wiener Stadtsenat weitere Kanalerhaltungs- und Kanalbauarbeiten. Mit einem Kostenaufwand von 1,160.000 Schilling werden der Kanalumbau in der Draschestraße und verschiedene unterirdische Kanalinstandsetzungen durchgeführt und Kanalschachtabdeckungen im Zusammenhang mit Straßenbauarbeiten in Auftrag gegeben.

- - -

Neue Spezialfahrzeuge

=====

17. November (RK) Der Wiener Stadtsenat genehmigte auf Antrag von Stadtrat Lakowitsch zur weiteren Mechanisierung der Straßenpflege in Wien die Beschaffung zweier selbstaufnehmender Kehrmaschinen, die von den Faun-Werken in Nürnberg geliefert werden sollen. Die Wagen kosten zusammen 520.000 Schilling. Die Maschinen weisen gegenüber den schon in Betrieb stehenden eine Reihe von Verbesserungen auf.

Gleichzeitig genehmigte der Wiener Stadtsenat die Anschaffung eines Krankenwagensonderfahrzeuges für das Allgemeine Krankenhaus. Mit diesem Wagen sollen Kranke von einer Klinik zur anderen gebracht werden. Der Wagen wird 132.500 Schilling kosten.

- - -

Christkindlmarkt 1954

=====

17. November (RK) Der Christkindlmarkt 1954 wird in der Zeit vom 27. November bis einschließlich 1. Jänner 1955, ebenso wie im Vorjahr, im 7. Bezirk, in der parkseitigen Allee des inneren Neubaugürtels, zwischen der verlängerten Märzstraße und der verlängerten Stollgasse, abgehalten.

Zur Aufstellung gelangen 97 einheitliche Verkaufsstände, in denen Christbaumschmuck, Spielwaren, Textilwaren und Modeartikel einfacher Art, Bijouterie-, Parfümerie- und Galanteriewaren, Papier- und Schreibwaren, kleine einfache Haus- und Küchengeräte, technische Neuheiten sowie Backwerk, Lebkuchen und Zuckerwaren verkauft werden.

- - -

Kindertransport der städtischen Erholungsfürsorge
=====

17. November (RK) Wie das Wiener Jugendhilfswerk mitteilt, kommen die Kinder, die am 18. Oktober von der städtischen Erholungsfürsorge in das Kindererholungsheim "Spital am Semmering" gebracht wurden, am Freitag, dem 19. November, in Wien an.

Die Eltern werden gebeten, die Kinder um 11.15 Uhr vom Südbahnhof abzuholen.

- - -

Ferdinand Scherber zum Gedenken
=====

17. November (RK) Auf den 18. November fällt der 10. Todestag des Musikschriftstellers und Komponisten Professor Dr. Ferdinand Scherber.

Am 31. März 1874 in Wien geboren, absolvierte er die juristischen Studien und bildete sich zum Musiker aus. Er trat als wissenschaftlicher Beamter in den Dienst der Hofbibliothek und übernahm die Leitung der Musiksammlung. Seit 1912 lebte er als freier Schriftsteller und Komponist in seiner Vaterstadt, deren Kultur- und Musikgeschichte er zahlreiche Essays widmete. Scherber wirkte 25 Jahre als Musikkritiker und Feuilletonist der "Wiener Zeitung" sowie als Korrespondent auswärtiger Blätter und erfreute sich wegen seiner ausgezeichneten fachlichen Kenntnisse großer Wertschätzung. Sein kompositorisches Schaffen umfaßt Opern- und Bühnenmusik, Orchesterwerke, Kammermusik, Lieder und Tänze, die im Konzertsaal und im Rundfunk wiederholt zu Gehör gebracht wurden.

- - -

Direktor der "GESIBA" gestorben
=====

17. November (RK) Der Direktor der Gemeinnützigen Siedlungs- und Baugesellschaft m.b.H. "GESIBA" Franz Mischka ist am Sonntag gestorben. Das Begräbnis findet Freitag, den 19. November, um 13 Uhr, im Süd-West-Friedhof statt.

- - -

Kein Kino im Meinl-Haus
=====

17. November (RK) Im Zusammenhang mit der Errichtung der Opernkreuzung-Unterführung ist der Gedanke aufgetaucht, der von mehreren Zeitungen aufgegriffen wurde, in die sogenannte Meinl-Ecke, das ist das Haus, welches Ecke Opernring und verlängerte Kärntner Straße wieder aufgebaut wird, ein Kino einzubauen. Eine Kinobetriebsgesellschaft hat ein solches Ansuchen auch vorgebracht, doch haben sich die Bau- und Verkehrsbehörden der Stadt Wien aus verkehrstechnischen und Sicherheitsgründen gegen diesen Plan ausgesprochen. Für die Ablehnung dieses Kinoprojektes war maßgebend, daß täglich neben einer ständig wachsenden Zahl von Fahrzeugen etwa 80.000 Menschen die Opernkreuzung passieren und daß nach Fertigstellung des Opernhauses mit einer weiteren Steigerung des Straßenverkehrs zu rechnen ist. Eine weitere Belastung dieses Verkehrsknotenpunktes wäre nicht zu verantworten.

- - -

Pferdemarkt vom 16. November
=====

17. November (RK) Aufgetrieben wurden 238 Pferde, davon 30 Fohlen. Als Schlächterpferde wurden 214 verkauft, unverkauft blieben 24.

Herkunft der Tiere: Wien 3, Niederösterreich 144, Oberösterreich 66, Steiermark 3, Burgenland 19, Kärnten 2, Tirol 1.

- - -

Gedenktage für Dezember

=====

17. November (RK)

2. Hermine Kittel, Opernsängerin (gest. 4.3.1948)	75. Geb.Tag
2. Emanuel Singer, Schriftsteller, Journalist	25. Tod.Tag
6. Wilhelmine Schröder-Devrient, Opernsängerin	150. Geb.Tag
12. Josef Georg Daum, Begründer des Elysiums in Wien	100. Tod.Tag
16. Carl Raimund Kristinus, Chormeister und Komponist	50. Tod.Tag
18. Dr. Leo Hibler, Univ.Prof. für englische Philologie	70. Geb.Tag
22. Franz Schmidt, Komponist (gest.)	80. Geb.Tag
25. Igo Etrich, Flugzeugkonstrukteur	75. Geb.Tag
25. Dr. Wilhelm Neumann, Prof. für Innere Medizin, Universität Wien	10. Tod.Tag
26. Rosa Albach-Retty, Burgschauspielerin	80. Geb.Tag
28. Karl Ludwig Prinz, Maler	10. Tod.Tag
30. Karl Adam Kaltenbrunner, Vizedirektor der Hof- und Staatsdruckerei, oberösterreichischer Mundartdichter	150. Geb.Tag

- - -

Der zweite Sonderkindergarten

=====

Wiens Lehrerschaft ehrt das Andenken von Karl Gnam

17. November (RK) Bürgermeister Jonas eröffnete heute im wiederaufgebauten Schulhaus 3, Petrusgasse, einen neuen Sonderkindergarten der Stadt Wien. Zugleich nahm er die Enthüllung einer Gedenktafel für den Vorkämpfer des Wiener Hilfsschulwesens, Schulrat Karl Gnam, vor. An der Feier nahmen Vizebürgermeister Honay, die Stadträte Koci, Resch, Sigmund und Thaller sowie Vertreter des Wiener Stadtschulrates und des Jugendamtes teil. Bezirksvorsteher Pfeifer konnte bei dieser Gelegenheit auch die Angehörigen der Familie Gnam und viele Freunde des verdienten Schulmannes begrüßen.

Regierungsrat Radl würdigte in seiner Gedenkrede die Verdienste seines Vorgängers um die Wiener Hilfsschulen. Gnam Wirken, das in den Jahren zwischen den beiden Weltkriegen weit über die Grenzen Österreichs große Beachtung gefunden hat, begann schon vor fünfzig Jahren, konnte sich aber erst in der Aera Glöckel voll entfalten. Die von Gnam ausgearbeiteten Bestimmungen für Prüfungen von Hilfsschullehrern sowie sein Organisations- und Lehrplan für die Erziehung schwerbefähigter Kinder werden noch heute verwendet. Mit der Zwangspensionierung im Jahre 1934 fand seine pädagogische Arbeit ein vorzeitiges Ende. Wenige Jahre später ist Karl Gnam gestorben. In Erinnerung an diesen vorbildlichen Freund der Kinder haben die Lehrer an den Wiener Hilfsschulen anlässlich der 75. Wiederkehr seines Geburtstages eine von Bildhauer Braunsteiner geschaffene Gedenktafel gewidmet.

Vizebürgermeister Honay verwies auf die Bedeutung der Sozialarbeit, die auf dem Gebiete des Kindergartenwesens von der Wiener Stadtverwaltung geleistet wird. Noch nie zuvor, sagte er, hat die Entwicklung unserer Kindergärten so erfreuliche Fortschritte zu verzeichnen gehabt, wie in den vergangenen Jahren. Wir begrüßen diese Entwicklung. Je mehr wir für unsere Kinder schaffen, desto besser werden sie fürs Leben vorbereitet sein. Das gilt vor allem für die Sonderkindergärten. Der vor fünf Jahren von der Stadt Wien im Auer-Welsbach-Park eröffnete Sonderkindergarten "Schweizer Spende" fand in den pädagogischen Kreisen der gesamten Welt größte Anerkennung, wie es die vielen Besuche von interessierten Fachleuten beweisen. In vier Jahren haben den ersten Sonderkindergarten der Stadt Wien nicht weniger als 20.596 Interessenten besichtigt, darunter 3.414 Besucher aus dem Auslande. Noch erfreulicher sind die erzieherischen Erfolge des Sonderkindergartens: rund die Hälfte der dort betreuten Kinder konnte mit Erreichung des Pflichtschulalters in normale Schulen überwiesen werden.

Bürgermeister Jonas gab seiner Freude darüber Ausdruck, daß er mit der Eröffnung des zweiten Wiener Sonderkindergartens zugleich das Andenken Karl Gnam ehren darf. Wenn die Sonderschulen heute einen beträchtlichen Teil unseres Schulwesens ausmachen, sagte er, dann ist es ein Verdienst unserer Lehrerschaft, die die

Errichtung dieser Spezialschulen als eine Notwendigkeit fordern und nach den modernsten pädagogischen Erfahrungen ausbauen. Diese Lehrer, sagte der Bürgermeister, kann man mit Gärtnern vergleichen, die bemüht sind, auch auf kümmerlichem Boden schöne Blumen aufblühen zu lassen. An den Namen Gnam knüpfen wir die Hoffnung, daß es gelingen wird, auf den von ihm errichteten Fundamenten weiter zu bauen. Wir wollen überall dort, wo es notwendig ist, solche Sonderkindergärten erstehen lassen.

Bürgermeister Jonas enthüllte dann die im Stiegenhaus angebrachte Gedenktafel. Der Sonderkindergarten bietet Platz für zwanzig Kinder und ist mit allen erforderlichen Einrichtungen ausgestattet.

- - -

Hausmusik beim Bürgermeister
=====

17. November (RK) Anlässlich des Tages der Hausmusik, der wie jedes Jahr aus Anlaß des Todestages von Franz Schubert in Wien begangen wird, fand heute in den Repräsentationsräumen des Wiener Rathauses ein Hausmusiknachmittag des Konservatoriums der Stadt Wien statt, zu dem Bürgermeister Jonas diesmal die Mitglieder des Stadtsenates, die Vertrauensmänner der Wiener Berufsschulen sowie eine Gruppe skandinavischer Musikstudenten eingeladen hat. Nach einer Begrüßungsansprache durch den Bürgermeister folgte ein ausgewähltes Programm mit Kammermusik und Liedern von Caldara, Haydn, Brahms, Mozart, Lafite, Schubert, Uhl und Wolf. Die Darbietungen der Schüler und Lehrer des Konservatoriums, die gemeinsam musizierten, fanden eine begeisterte Zuhörerschaft. Die verbindenden Worte zu den einzelnen Vortragsstücken sprach der Direktor des Konservatoriums Regierungsrat Lustig-Prean. Der Hausmusiknachmittag wurde vom Sender Rot-Weiß-Rot übertragen.

- - -

Ferkelmarkt vom 17. November
=====

17. November (RK) Aufgebracht wurden 205 Ferkel, verkauft wurden 88. Der Durchschnittspreis war bei den Ferkeln von 5 Wochen 195 S, 6 bis 7 Wochen 250 S, 8 bis 9 Wochen 291 S, 10 Wochen 340 S, 12 bis 14 Wochen 450 S.

Der Marktverkehr war flau.

- - -

Rathaus-Korrespondenz

HERAUSGEGEBEN VOM MAGISTRAT DER STADT WIEN, MAGISTRATSDIREKTION - PRESSESTELLE

WIEN I, NEUES RATHAUS, 1. STOCK, TÜR 309b - TELEPHON: B 40-500, KL. 838, 837 U. 013

FÜR DEN INHALT VERANTWORTLICH: WILHELM ADAMETZ

Donnerstag, 18./November 1954

Blatt 1990

Schuberts Sterbezimmer

=====

Die neue Gedenkstätte ab morgen zugänglich

18. November (RK) Seit langem ist das Haus in der Kettenbrückengasse 6 eine Art Wallfahrtsort für Wiener und Freunde aus dem Ausland. In diesem Haus, das damals "Zur Stadt Ronsperg" hieß, starb am 19. November 1828 Franz Schubert. Er war am 1. September 1828 dorthin in die damalige Vorstadt Wieden zu seinem Bruder Ferdinand Schubert gezogen, der mit Frau und Tochter kurz vorher hier Quartier genommen hatte. Dieser Umzug erfolgte auf Rat des Arztes, da Schubert kränkelte und man von dem Aufenthalt in der Vorstadt einen guten Einfluß auf sein Befinden erwartete. Gerade die Wasserversorgung jener Gegend hat aber vermutlich dem physisch schon wenig Widerstandsfähigen den Tod gebracht. Er starb nach einer Woche Krankenlager an Bauchtyphus, den man damals noch nicht zu heilen wußte.

Auf vielfachen Wunsch hat die Stadt Wien nun die Gelegenheit des Freiwerdens der bisher vermietet gewesenen Wohnung benützt um das Sterbezimmer Franz Schuberts öffentlich zugänglich zu machen. Das Historische Museum der Stadt Wien hat, ohne das große Schubertmuseum in Schuberts Geburtshaus irgendwie konkurrenzieren zu wollen oder zu können, nach einem Vorschlag des bekannten Schubertforschers, Professor Otto Erich Deutsch, in diesem kleinen Raum jene Dokumente vereinigt, die die letzten zehn Wochen von Schuberts Leben zu illustrieren vermögen. Dazu hat auch die Wiener Stadtbibliothek aus ihrem großen Schatz an Schubert-Manuskripten sehr

./.

Wesentliches beitragen können. Der Besucher wird also hier in Bildern und Handschriften vereinigt finden, was Schubert vom 1. September bis zu seinem Ende geschaffen und erlebt hat, und überdies die Dokumente der unmittelbaren Vorgänge nach seinem Tode und die Erinnerungen seiner Freunde an ihn.

Die neue Gedenkstätte Kettenbrückengasse 6 ist vom Todestag Schuberts, den 19. November, an von 9 bis 16 Uhr täglich mit Ausnahme des Montag zugänglich, Sonn- und Feiertag von 9 bis 13 Uhr, Eintritt 1 Schilling. Für Schulen und Volksbildungsanstalten unter Führung von Lehrpersonen sowie für Studenten ist der Eintritt frei. Jeden Mittwoch ist, wie in den anderen Gedenkstätten für die großen Musiker, der Eintritt für jedermann frei.

- - -

Karl Stellwag zum Gedenken

=====

18. November (RK) Auf den 21. November fällt der 50. Todestag des Augenarztes Karl Stellwag von Carion.

Am 28. Jänner 1823 in Eulenberg (Mähren) geboren, studierte er in Prag und Wien, wo er zum Doktor der Medizin und Chirurgie promovierte. Er war zunächst als Sekundararzt des Allgemeinen Krankenhauses, anschließend als Truppenarzt im Garnisonsspital und als Dozent an der Josefsakademie tätig. Nach deren Aufhebung erhielt er die Professur für Augenheilkunde an der Wiener Universität und die Leitung der zugehörigen Universitätsklinik. Stellwag war mehr Wissenschaftler als Praktiker und veröffentlichte zahlreiche fachliche Arbeiten. Sein grundlegendes Lehrbuch wurde in viele Sprachen übersetzt und gehört zu den besten Werken der Ophthalmologie. Er ist auch der Entdecker der Hypermetropie (Übersichtigkeit). Nach ihm wird ein Symptom der Basedowschen Krankheit benannt. Eine Gasse im 19. Bezirk trägt seinen Namen.

- - -

Straßenbaufachleute bei Bürgermeister Jonas
=====

18. November (RK) Heute vormittag beginnt in Wien die Hauptversammlung der Forschungsgesellschaft für das Straßenwesen im Österreichischen Ingenieur- und Architektenverein. Vor Beginn der Tagung besuchten die Vorstandsmitglieder mit deutschen Straßenbaufachleuten das Wiener Rathaus. Sie wurden von Bürgermeister Jonas in seinem Arbeitszimmer in Begleitung von Stadtrat Thaller, Stadtbaudirektor Dipl.Ing. Hosnedl und dem Leiter der Straßenbauabteilung Senatsrat Dipl.Ing. Ernst empfangen. Im Gespräch erwähnte Bürgermeister Jonas, daß die Stadt Wien seit 1945 mehr Straßen gebaut hat als in der Zeit zwischen den beiden Weltkriegen. Die deutschen Gäste gaben dem Bürgermeister Auskunft über die Probleme des Straßen- und Autobahnbaues in der Bundesrepublik. Vor allem die ständig schwerer werdenden und schneller fahrenden Lastzüge bereiten den Straßenbauern große Schwierigkeiten.

- - -

Kindertransport der städtischen Erholungsfürsorge
=====

18. November (RK) Wie das Wiener Jugendhilfswerk mitteilt, kommen die Kinder, die am 11. Oktober von der städtischen Erholungsfürsorge in das Kindererholungsheim "Kircheschlag" gebracht wurden, am Samstag, dem 20. November, in Wien an.

Die Eltern werden gebeten, die Kinder um 12.18 Uhr vom Westbahnhof abzuholen.

- - -

Übersiedlung

=====

18. November (RK) Die liquidierende Stadtkasse der Stadt Wien für den 24. Bezirk übersiedelt am 25. November von Mödling, Pfarrgasse 7-9, nach Wien 8, Schlesingerplatz 4. Die Einzahlung von Abgaben kann nur mehr mittels Erlagscheines auf Postsparkassenkonto Nr. 210.172 oder bei einem Bankinstitut erfolgen. Erlagscheine sind bei allen Gemeindeämtern des ehemaligen 24. Bezirkes und beim Kammeramt der Stadt Mödling, Mödling, Pfarrgasse 7-9, spesenfrei erhältlich. Bei dieser Dienststelle sind auch Lohnsummensteuer-Erklärungen zum Preise von 20 Groschen pro Stück beziehbar.

- - -

Institut für Wissenschaft und Kunst

=====

Wien 7, Museumstraße 5

Vorträge in der Woche vom 22. bis 27. November

18. November (RK)

Montag, 22. November, 18.30 Uhr, Dr. Leopold Peczar:

Partielle Differentialgleichungen 1. Ordnung.

Dienstag, 23. November, 18.30 Uhr, Dipl.Ing. Rudolf Pfaffinger:

Die Unterbringung der Erholungsstätte beim Wohn- und Industrieviertel (mit Lichtbildern).

Mittwoch, 24. November, 18.30 Uhr, Otto Koenig:

Verhaltensstudien im Negerdorf.

Donnerstag, 25. November, 18.30 Uhr, Dr. Firtz Croner (Stockholm):

Die Struktur der Gesellschaft.

Freitag, 26. November, 18.30 Uhr, Dr. Josef Strelka:

Georg Forsters literarhistorische Bedeutung. (Zur 200. Wiederkehr seines Geburtstages.)

- - -

Kulturtagung in Graz

=====

Millionen-Defizit der Länderbühnen

18. November (RK) Montag trat der Kulturausschuß des Österreichischen Städtebundes unter dem Vorsitz von Bürgermeister Dr. Speck in Graz zusammen. Unter den vollzählig erschienenen Städtevertretern befanden sich Bürgermeister Dr. Koref, Linz, und Stadtrat Mandl, Wien.

Zunächst befaßte sich der Ausschuß mit Angelegenheiten der Gemeindebüchereien, wobei ein Bericht über die mit den letzten Subventionen durchgeführten Ankäufe entgegengenommen und eine neue Subventionierungsaktion eingeleitet wurde. Aus einem vom Bundesministerium für Unterricht für diese Zwecke aus dem Ertragnis des Kulturroschens gewidmeten Gesamtbetrag von 40.000 S sollen zehn Gemeindebüchereien je 2.000 S und 20 Gemeindebüchereien je 1.000 S erhalten. Außerdem werden zehn Gemeinden mit Bücherpaketen im Werte von 2.500 S aus Mitteln des Kunstförderungsbeitrages beteiligt. Ferner hat der Kulturausschuß seine Beratungen eines Entwurfes eines Landes-Veranstaltungsgesetzes fortgesetzt und sich schließlich auch eingehend mit der Veranstaltung von "Jungbürgerfeiern" befaßt.

Vergangenen Montag und Dienstag tagte in Graz außerdem der Theatererhalterverband österreichischer Bundesländer und Städte. An Hand einer vergleichenden Statistik wurde die wirtschaftliche Situation der Länderbühnen einer gründlichen Prüfung unterzogen. Trotz verschiedenen vom Theatererhalterverband in den vergangenen Jahren ausgearbeiteten Vorschlägen zur Erzielung einer wirtschaftlichen Gebarung hat die Spielzeit 1952/53 für die fünf Bühnen in Graz, Linz, Klagenfurt, Salzburg und Innsbruck einen Gesamtabgang von 27 Millionen Schilling zu verzeichnen. Die zu erwartenden Abschlußberichte des letzten Spieljahres werden aber einen noch höheren Abgang ausweisen. Der vom Finanzminister in den Voranschlag des Bundes für 1955 eingesetzte Bundeszuschuß von 10 Millionen Schilling für die Provinzbühnen wurde von der Tagung als Hilfe in höchster Not, ohne die der Weiterbetrieb der Theater in Frage gestellt wäre, begrüßt.

Im weiteren Verlauf der Konferenz wurde eine Neuregelung der

Gagen der Bühnengehörigen besprochen, sowie eine Reihe von Detailfragen arbeitsrechtlicher Art für Verhandlungen mit den zuständigen Gewerkschaften vorberaten.

Auf künstlerischem Gebiete wurde u.a. die Fortsetzung zyklischer Aufführungen anlässlich von Dichtergedenktagen beschlossen, wie sie in den letzten Jahren bereits mehrmals stattgefunden und die gesamtösterreichische künstlerische Bedeutung der Landes- und Stadttheater unter Beweis gestellt haben.

- - -

Übersiedlung des Landesjugendreferates

=====

18. November (RK) Das Landesjugendreferat Wien übersiedelt aus seinen bisherigen Räumen in 9, Währinger Straße 39, in das Amtshaus 8, Friedrich Schmidt-Platz 5, Parterre, Telephon A 27-5-30, Klappen 318, 239, 277 und 289. Das Referat nimmt dort seine Tätigkeit am 24. November auf. Am 22. und 23. November findet wegen der Übersiedlung kein Parteienverkehr statt.

- - -

2 Frauen - 50 Jahre - 3.500 Kinder

=====

18. November (BK) Heute mittag fand im Wiener Rathaus eine Ehrung von zwei Hebammen statt, die ihr 50jähriges Berufsjubiläum feierten. Frau Leopoldine Schubert ist 80 Jahre alt und hat in den langen Jahren ihrer segensreichen Tätigkeit im 10. Bezirk 2.500 Kindern ans Licht der Welt geholfen. Unter ihren "Kunden" befand sich eine Mutter, die nicht weniger als 17 Kinder mit Hilfe von Frau Schubert zur Welt brachte.

Frau Marie Novak ist "erst" 75 Jahre. Ihr Wirkungskreis ist der 6. Bezirk. Sie konnte 1.000 Kinder bei der Geburt betreuen. Ihre Rekordkundin ist eine Mutter mit 11 Kindern. Zusammen haben also die beiden Hebammen im Laufe der Jahre bei der Geburt von 3.500 Kindern assistiert; soviel wie gegenwärtig in ganz Wien in einem Vierteljahr zur Welt kommen.

Vizebürgermeister Weinberger, der in Gegenwart von Oberstadtphysikus Dr. Lande beide Hebammen in seinem Arbeitszimmer empfing, gratulierte ihnen zu ihrem Berufsjubiläum und überbrachte ihnen auch die Glückwünsche der Stadt Wien. Er überreichte beiden Frauen ein kleines Geldgeschenk. Sie haben, wie Vizebürgermeister Weinberger ausführte, fünfzig Jahre hindurch vielen jungen Wienerinnen und Wienern zum Leben verholfen. Dafür gebührt den beiden Hebammen Dank und Anerkennung aller Wiener. Der Vizebürgermeister wünschte den Geehrten abschließend, daß sie noch recht lange ihren Beruf zum Segen des jungen Lebens ausüben mögen.

- - -

Schweinenachmarkt vom 18. November

=====

18. November (RK) Neuzufuhren: 43 Fleischschweine. Verkauft wurden alle. Kontumazanlage: 769 aus Jugoslawien. Preis: 13.- bis 14.- S.

- - -

Rindernachmarkt vom 18. November

=====

18. November (RK) Unverkauft vom Hauptmarkt: 65 Ochsen, 10 Stiere, 152 Kühe, 13 Kalbinnen, Summe 240. Neuzufuhren Inland: 2 Kühe. Gesamtauftrieb: 65 Ochsen, 10 Stiere, 154 Kühe, 13 Kalbinnen, Summe 242. Verkauft wurden: 3 Ochsen, 2 Stiere, 30 Kühe, 11 Kalbinnen, Summe 46. Unverkauft blieben: 62 Ochsen, 8 Stiere, 124 Kühe, 2 Kalbinnen, Summe 196.

Marktverkehr ruhig. Hauptmarktpreise.

- - -

Carl Lafite zum Gedenken

=====

18. November (RK) Auf den 19. November fällt der 10. Todestag von Carl Lafite, der als Musiker und Komponist für das Kunstleben seiner Vaterstadt Wien Hervorragendes geleistet hat.

Am 31. Oktober 1872 geboren, studierte er am Konservatorium der Gesellschaft der Musikfreunde, wirkte zunächst als Dirigent in Olmütz und nahm dann als Klavierbegleiter des Violinvirtuosen Franz Ondricek an dessen Tourneen durch Rußland, Italien und in die Türkei teil. Nach seiner Rückkehr wurde er Organist der Piaristenkirche und Musikpräfekt des Blindeninstitutes. 1901 zum Dirigenten der Wiener Singakademie bestellt, leitete er in der Folge auch andere Chöre und fungierte zehn Jahre als Musikreferent der Wiener Allgemeinen Zeitung. Lafite hatte vor allem als Klavierbegleiter mehrere Jahrzehnte hindurch an den Erfolgen vieler Künstler hervorragenden Anteil und zeigte besonders in der Liedbegleitung seine Meisterschaft. Ebenso verdienstvoll betätigte er sich als Lehrer, zunächst an dem von ihm mitbegründeten Neuen Wiener Konservatorium und später als Leiter einer Stilbildungs-klasse an der Staatsakademie für Musik. Mit der Berufung zum Generalsekretär der Gesellschaft der Musikfreunde erreichte er den Höhepunkt seiner Laufbahn und gewann in dieser Eigenschaft bestimmenden Einfluß auf das Wiener Konzertwesen. In seinen letzten Lebensjahren zog er sich nach St. Wolfgang zurück, wo er auch gestorben ist. Carl Lafite, dem für seine Verdienste der Professorettitel und das Bürgerrecht der Stadt Wien verliehen wurde, verfaßte zahlreiche Aufsätze, Feuilletons und u.a. zwei wertvolle Bücher "Das Schubertlied und seine Sänger" und die "Geschichte der Gesellschaft der Musikfreunde in Wien 1912 bis 1937". Von seinen Kompositionen sind manche Chöre und Lieder wegen ihrer gemütvollen, melodiösen Wiener Note bis heute lebendig geblieben.

- - -

Rathaus-Korrespondenz

HERAUSGEGEBEN VOM MAGISTRAT DER STADT WIEN, MAGISTRATSDIREKTION - PRESSESTELLE

WIEN I, NEUES RATHAUS, 1. STOCK, TÜR 309 b - TELEPHON: B 40-500, KL. 838, 837 U. 013

FÜR DEN INHALT VERANTWORTLICH: WILHELM ADAMETZ

Freitag, 19. November 1954

Blatt 1998

Kinderbuch-Ausstellung der Städtischen Büchereien

=====

19. November (RK) Montag, den 22. November, um 11 Uhr, wird Stadtrat Mandl eine Kinderbuch-Schau der Wiener Städtischen Büchereien im Ausstellungsraum des Kulturamtes, 8, Friedrich Schmidt-Platz 5, eröffnen.

Diese Kinderbuch-Schau wird bis zum 23. Dezember täglich von 9 bis 19 Uhr frei zugänglich sein.

600 Jugendschriften aus österreichischen, deutschen und Schweizer Verlagen werden einen repräsentativen Überblick über den derzeitigen Stand des deutschsprachigen Jugendbuches geben. 100 Titel in Originalsprachen aus der jüngsten Produktion englischer, französischer, amerikanischer und sowjetrussischer Verlage ermöglichen erstmals einen Vergleich der deutschsprachigen Jugendbücher mit Illustration, Ausstattung und Gestaltung der entsprechenden fremdsprachigen Werke.

Die Ausstellung verfolgt einen doppelten Zweck: sie soll einerseits den jugendlichen Besuchern zeigen, daß auch das wertvolle Schrifttum interessant und spannend sein kann. Sie wird andererseits den Eltern, Lehrern und Erziehern, gerade in der Zeit vor Weihnachten, wichtige Hinweise auf Güte und Vielfalt des schon vorhandenen Reichtums an guten Jugendbüchern geben.

- - -

Musikveranstaltungen in der Woche vom 22. bis 28. November

19. November (RK)

Datum:	Saal:	Veranstaltung:
Dienstag 23. Nov.	Gr.K.H.Saal 19.30	Musikalische Jugend Österreichs: Voraufführung des 2. Konzertes im Zyklus IIB der Wr.KHG (Wr. Sympho- niker, Dirigent Fritz Zaun)
	Mozartsaal (KH) 19.30	Wiener Konzertvereinigung: Orchesterkonzert
Mittwoch 24. Nov.	Gr.M.V.Saal 11.30	Kulturamt + Theater der Jugend: 12. Jugendkonzert; Wr. Symphoniker, Dirigent Hans Swarowsky (für Schüler)
	Gr.M.V.Saal 19.30	Wohltätigkeitskonzert für die Poli- zei
	Brahmssaal (MV) 16.30	Österr. Ges.f.zeitgenössische Musik: 13. Studiokonzert (Werke von C.Bres- gen, J.M. Hauer, A.Röhrling, E.Tit- tel und H.G. Zetter)
	Brahmssaal (MV) 19.30	Musikalische Jugend Österreichs: Voraufführung des 3. Abends im Zy- klus "Kammermusik" der GdM; Musik- vereinsquartett
	Gr.K.H.Saal 19.30	Wr. Konzerthausgesellschaft: 2. Konzert im Zyklus IIB; Wr. Sym- phoniker, Arthur Grumiaux (Violine), Gerard Souzay (Bariton), Dirigent Fritz Zaun (Mozart, Beethoven, Ravel, R.Strauss, Apostel)
	Mozartsaal (KH) 17.30	Akademie "Künstler helfen Künstlern"
Donnerstag 25. Nov.	Brahmssaal (MV) 19.30	Gesellschaft der Musikfreunde: 3. Abend im Zyklus "Kammermusik"; Musikvereinsquartett (Mozart, Casella, Dvorak)
Freitag 26. Nov.	Gr.M.V.Saal 19.30	Österr. Gew.Bund - Musikalische Jugend: Voraufführung des 4. Konzertes im Karajan-Zyklus (Verdi "Requiem")
	Gr.K.H.Saal 20.00	Tanzabend Harald Kreutzberg
	Schubertsaal (KH) 19.30	Klavierabend Pieralberto Biondi
	Musikakademie Vortragssaal 19.30	Akademie für Musik u.d.K.: Gastkonzert des Rusy-Trio (Beethoven, Brahms, Dragutin)

19. November 1954

"Rathaus-Korrespondenz"

Blatt 2000

Samstag Gr.M.V.Saal
27. Nov. 15.00

Gesellschaft der Musikfreunde:
4. Konzert im Karajan-Zyklus; Wr.
Symphoniker Dirigent Herbert Karajan
(Verdi "Requiem")

Gr.M.V.Saal
19.30

Akademischer Orchesterverein:
Jubiläumskonzert zum 50jährigen Be-
stand; Dirigent Dr. Karl Böhm und
Leopold Emmer (Brahms, Schmidt,
Kodály)

Gr.K.H.Saal
19.30

Radio Wien:
"Wir laden ein"

Mozartsaal (KH)
15.30

Musikalische Jugend Österreichs:
Wr. Konzerthausquartett

Mozartsaal (KH)
19.30

Mandolinenverein Naturfreunde:
Konzert

Schubertsaal (KH)
19.30

Volkshochschule Alsergrund:
Mandolinenkonzert

Sonntag Gr.M.V.Saal
28. Nov. 11.00

Gesellschaft der Musikfreunde:
4. Konzert im Karajan-Zyklus; Wr.
Symphoniker, Dirigent Herbert Kara-
jan (Verdi "Requiem")

Gr.M.V.Saal
16.00

N.Ö. Tonkünstlerorchester:
4. Sonntagnachmittagskonzert; Frieda
Valenzi (Klavier), Dirigent Robert
Heger

Brahmssaal (MV)
15.00

Konzert des Arbeiter-Mandolinenklubs

Gr.K.H.Saal
15.00

Gesangverein österr. Eisenbahnbeamter:
Chorkonzert

Mozartsaal (KH)
10.00

Akademische Sängerschaft Barden:
Chorkonzert

Mozartsaal (KH)
19.30

Gesangverein Engelsbergbund:
Chorkonzert

Schubertsaal (KH)
15.00

Zitherklub Hofböck:
Zitherkonzert

Mozartsaal (KH)
15.00

Männergesangverein der Oberöster-
reicher: Chorkonzert

- - -

Ausländische Gäste beim 10. Österreichischen Städtetag
=====

19. November (RK) An den Beratungen des 10. Österreichischen Städtetages (der Hauptversammlung des Österreichischen Städtebundes), der am 4. und 5. Dezember im Festsaal des Wiener Messepalastes stattfindet, werden auch der Generalsekretär des Internationalen Städtebundes (Sitz Den Haag), Arkema und seine Stellvertreterin, ^{Dr.} Frau Revers, teilnehmen. Der Präsident des Internationalen Städtebundes, Minister a.D. Prof. Dr. Oud, früherer Bürgermeister der Stadt Rotterdam, der ursprünglich gleichfalls die Absicht hatte, der Tagung beizuwohnen, ist durch dienstliche Inanspruchnahme an der Teilnahme verhindert.

Der Deutsche Städtetag, die Bruderorganisation des Österreichischen Städtebundes (Sitz Köln) wird durch eine zehnköpfige Delegation führender westdeutscher Kommunalpolitiker vertreten sein.

- - -

Pferdemarkt vom 18. November
=====

19. November (RK) Aufgetrieben wurden 2 Pferde. Als Schlachtpferd wurde 1 verkauft. Unverkauft blieb 1. Kontumazanlage: 20 Stück aus Jugoslawien. Preis 4.70 S.

Herkunft der Tiere: Wien 1, Niederösterreich 1.

- - -

Konservatoriumsabsolvent - Professor in Zagreb
=====

19. November (RK) Der Flötist Theo Tabaka, der im Mai 1951 die Abschlußprüfung am Konservatorium der Stadt Wien abgelegt hat und seither in Zagreb der Staatlichen Philharmonie angehörte, wurde zum Professor an der dortigen Akademie für das Lehrfach Flöte ernannt. Tabaka war in Wien Schüler der Klasse Prof. Camillo Wanau-sek.

- - -

Lob für den Wiener Straßenbau

=====

Ausländische Baufachleute besichtigten neue Verkehrsflächen

19. November (RK) Zum Abschluß der Hauptversammlung der Forschungsgesellschaft für das Straßenwesen, die heuer nach Wien einberufen wurde, besichtigten die Delegierten auf Einladung des Stadtbauamtes einige umgebaute Verkehrsflächen in der Inneren Stadt und in den Außenbezirken. Der Leiter der Magistratsabteilung für Straßenbau, Senatsrat Dipl.Ing. Ernst, führte die in- und ausländischen Baufachleute auf mehrere Straßenbaustellen, so auf den Friedrich Engels-Platz, in die Praterstraße und auf den inneren Gürtel. Er zeigte ihnen die bedeutendsten der bereits fertiggestellten Hauptverkehrsadern und machte sie auf dem Bruckhaufen im 21. Bezirk mit der Lösung des Straßenproblems im Siedlungsgebieten bekannt. Auf dem Hernalser Gürtel wurden den Gästen neuartige Baumethoden vorgeführt, wie sie in Wien im Hinblick auf die Winterbeschäftigung entwickelt wurden. Es wurde gezeigt, wie man durch Wärmen von Schotter und Wasser sowie durch Abdecken der fertigen Betondecke mit Strohmatte auch bei kalter Witterung Straßenbeläge herstellen kann.

Die neuen Fahrbahnen fanden bei den ausländischen Baufachleuten uneingeschränktes Lob. Ministerialdirektor Dr. Kunde, der Leiter der Straßenverwaltung der Deutschen Bundesrepublik, erklärte nach der Rundfahrt, daß beim Straßenbau in der österreichischen Bundeshauptstadt gegenwärtig alle modernen technischen Errungenschaften eingesetzt sind. Verglichen mit den Problemen großer westdeutscher Städte haben es die Wiener Straßenbauer insofern etwas leichter, da ihnen verhältnismäßig breitere Verkehrsflächen zur Verfügung stehen. Die Lösung beim Umbau einiger neuralgischer Verkehrspunkte Wiens bezeichnete er als besonders geglückt. Das Projekt des Fußgängertunnels unter der Opernkreuzung sei interessant und wird auch im Ausland aufmerksam verfolgt. Die Entwicklung der Baumethoden im Straßenbau zeigt in allen europäischen Großstädten eine einheitliche Linie. Der Hartgußasphalt, der auch im Wiener Straßenbau überwiegt, bietet viele Vorteile und kann auch als die rationellste Bauweise unserer Zeit bezeichnet werden.

Übersiedlung

=====

19. November (RK) Gestern berichteten wir auf Blatt 1993 über die Übersiedlung der liquidierenden Stadtkasse der Stadt Wien für den 24. Bezirk von Mödling nach Wien 8, Schlesingerplatz 4. Die Einzahlung von Abgaben kann nur mehr mittels Erlagscheines auf das Postsparkassenkonto Nr. 210.072 oder bei einem Bankinstitut erfolgen. (In der gestrigen Aussendung wurde irrtümlich das Postsparkassenkonto Nr. 210.172 angegeben.)

- . -

Geehrte Redaktion!

=====

Wir bitten Sie die Richtigstellung der Postsparkassenkontonummer bei der Wiedergabe in Ihrem Blatt zu berücksichtigen.

- - -

Rathaus-Korrespondenz

HERAUSGEGEBEN VOM MAGISTRAT DER STADT WIEN, MAGISTRATSDIREKTION - PRESSESTELLE

WIEN I, NEUES RATHAUS, 1. STOCK, TÜR 309 b - TELEPHON: B 40-500, KL. 838, 837 U. 013

FÜR DEN INHALT VERANTWORTLICH: WILHELM ADAMETZ

Samstag, 20. November 1954

Blatt 2004

Gewerkschafter im Wiener Rathaus

=====

20. November (RK) Bürgermeister Jonas empfing gestern abend im Wiener Rathaus im Beisein von Vizebürgermeister Weinberger, der Stadträte Bauer, Koci, Resch und Sigmund und des Magistratsdirektors die in- und ausländischen Teilnehmer am 3. Gewerkschaftstag der Gewerkschaft der Angestellten in der Privatwirtschaft. Die Gäste wurden durch Nationalrat Hillegeist vorgestellt.

- - -

Kindertransport der städtischen Erholungsfürsorge

=====

20. November (RK) Wie das Wiener Jugendhilfswerk mitteilt, kommen die Kinder, die am 25. Oktober von der städtischen Erholungsfürsorge in das Kindererholungsheim "Eichbüchel" gebracht wurden, am Dienstag, dem 22. November, in Wien an.

Die Eltern werden gebeten, die Kinder um 14.35 Uhr vom Südbahnhof abzuholen.

- - -

Auf der größten Baustelle der Gemeinde Wien
=====

Gute Fortschritte beim Bau des Wasserspeichers am Steinfeld

20. November (RK) Vor einem Jahr wurde in Neusiedl am Steinfeld der Grundstein zum großen Wasserspeicher der Ersten Wiener Hochquellenleitung gelegt. Auf der zur Verbauung vorgesehenen Fläche, die etwa 70.000 Quadratmeter groß ist, sind nun nach einem Jahr bereits interessante Bauwerke entstanden. Der 1.200 Meter lange Zuleitungsrohrstrang von 1.6 Meter Durchmesser und der 300 Meter lange Rohrkanal für die Verteilungsleitung sind im Rohbau fertig, ebenso das unterirdische Kommandogebäude, in dem die komplizierten Meßgeräte und Registrierapparate aufgestellt werden.

Auch die erste der vier projektierten Kammern ist zum größten Teil fertig. Gegenwärtig werden schon die Seitenwände der zweiten Kammer betoniert. Die Arbeiten auf dieser größten städtischen Baustelle sind bis jetzt in allen Baulosen planmäßig verlaufen, sodaß für die dort beschäftigten 200 niederösterreichischen Bauarbeiter und für die vielen Wiener Spezialarbeiter auch die Möglichkeit einer Beschäftigung im Winter gegeben ist. Ohne Einsatz von modernen Baumaschinen, vor allem der direkt auf der Baustelle errichteten Betonfabrik, wäre die Durchführung dieses gigantischen Projektes nicht so rasch vorwärts gegangen.

Schon der Plan der Wiener Stadtverwaltung, einen Trinkwasserbehälter mit einem Fassungsraum von 600.000 Kubikmeter zu bauen, hat in den Fachkreisen beträchtliches Aufsehen verursacht. Im ersten Baujahr wurden bereits Dutzende Studienfahrten von Interessenten aus den Bundesländern und auch aus dem nahen und fernen Ausland nach Neusiedl unternommen. Erst vor wenigen Wochen waren die Leiter der Wasserwerke deutscher und dänischer Städte in Neusiedl auf Besuch. Der Gemeinderat von Stuttgart hat sogar eine Abordnung seiner Stadträte nach Österreich geschickt, die sich ausschließlich mit der Wiener Wasserversorgung und vor allem mit dem Bau des Speichers der Ersten Hochquellenleitung beschäftigte.

60. Geburtstag von Hans Schima
=====

20. November (RK) Am 23. November vollendet Univ.Prof.Dr. Hans Schima sein 60. Lebensjahr.

Ein gebürtiger Wiener, absolvierte er an der Universität seiner Vaterstadt die rechts- und staatswissenschaftlichen Studien und trat in den Dienst der Finanzprokurator, von wo er in das Finanzministerium übernommen wurde. Gleichzeitig befaßte er sich unter Anleitung seines Lehrers Hans Sperl eingehend mit dem zivilgerichtlichen Verfahren und habilitierte sich 1928 für dieses Fach. Im Finanzdienst rückte er bis zum Sektionsrat auf und wurde dann Rat des Verwaltungsgerichtshofes. Während des Nationalsozialismus als Staatsbeamter pensioniert und von seiner Lehrverpflichtung enthoben, wurde Schima 1945 zum ordentlichen Professor für Zivilprozeßrecht ernannt und bekleidete 1949/50 die Würde eines Dekans. Neben seiner akademischen Lehr- und Forschungstätigkeit versieht er das Amt eines Präses der judiziellen Staatsprüfungskommission und hält Gastvorträge an ausländischen Universitäten. Professor Dr. Schima, der zahlreiche wertvolle Arbeiten zur Theorie und Praxis des Verfahrensrechtes veröffentlicht hat, war auch der Vorbereiter und Leiter des Internationalen Kongresses für Zivilprozeß, der 1953 in Wien stattfand.

- - -

Wiener Fremdenverkehr im Oktober
=====

20. November (RK) Das Statistische Amt der Stadt Wien veröffentlicht soeben einen Bericht über den Fremdenverkehr im Monat Oktober. Demnach hielten sich im Berichtemonat insgesamt 38.320 Fremde in Wien auf, darunter 16.967 Besucher aus dem Ausland. Insgesamt wurden 111.240 Übernachtungen gemeldet.

Die meisten Ausländer kamen aus der Deutschen Bundesrepublik, nämlich 3.217. Aus den Vereinigten Staaten kamen 1.815, aus Italien 1.514, aus der Schweiz 1.372 und aus Jugoslawien 1.178 Besucher nach Wien.

In Jugendherbergen waren 1.523 Jugendliche einquartiert, darunter 518 Ausländer.

- - -

Kein "Nachwuchs" an Hundertjährigen=====
Aber eine Hundertzweijährige in Währing

20. November (RK) Vor mehr als einem halben Jahr, im April, konnte die Wiener Stadtverwaltung die jüngste hundertjährige Wienerin beglückwünschen. Seither ist jedoch der "Nachwuchs" an Hundertjährigen ausgeblieben. Dafür feiern jene Frauen, die ihren Hunderter schon hinter sich haben, eine nach der anderen ihren 101., 102. und 103. Geburtstag. Im Frühling nächsten Jahres werden wir sogar eine Hundertvierjährige haben, die älteste Frau in Wien seit Menschengedenken.

In Währing beglückwünschte heute nachmittag Vizebürgermeister Honay mit Bezirksvorsteher Dr. Holomek die drittälteste Wienerin, Frau Anna Stejskal, zur 102. Wiederkehr ihres Wiegenfestes. Der Vizebürgermeister überbrachte Frau Stejskal, die für ihre Jahre noch immer recht rüstig ist, die Glückwünsche der Stadt Wien mit einem persönlichen Schreiben des Bürgermeisters, einem Geldgeschenk und einem riesigen Chrysanthemenstrauß. Noch zu ihrem 100. Geburtstag betätigte sich Frau Stejskal, die seit 48 Jahren in derselben Wohnung in Gersthof wohnt, im Haushalt. Heute muß sie sich aber darauf beschränken, ab und zu ein Glaserl Wein zu genießen. Darauf wollte sie auch zu ihrem Wiegenfest nicht verzichten und leerte mit ihren Gästen ein Glas.

- - -

Rathaus-Korrespondenz

HERAUSGEGEBEN VOM MAGISTRAT DER STADT WIEN, MAGISTRATSDIREKTION - PRESSESTELLE

WIEN I, NEUES RATHAUS, 1. STOCK, TÜR 309b - TELEPHON: B 40-500, KL. 838, 837 U. 013

FÜR DEN INHALT VERANTWORTLICH: WILHELM ADAMETZ

Montag, 22. November 1954

Blatt 2008

313 Millionen für Winterarbeiten

=====

22. November (RK) Bürgermeister Jonas sprach Sonntag abend in der Sendereihe "Wiener Probleme" im Sender Rot-Weiß-Rot über die Arbeitsbeschaffung im Winter. Wir entnehmen daraus folgendes:

Die Gemeinde Wien ist einer der größten Auftraggeber für das Baugewerbe. Heuer wurde mehr als eine Milliarde Schilling für Bauzwecke ausgegeben. Was trägt nun die Gemeinde dazu bei, um auch im Winter möglichst viele Arbeiter zu beschäftigen? Vor allem sollen jene Arbeiten, die vom Wetter weniger abhängig sind, von vornherein in die Wintermonate verlegt werden. Hiezu gehören Demolierungsarbeiten, Ufer- und Dammbauten, gewisse Kanal- und Erdarbeiten. Hiezu gehört auch das sogenannte Mansarden-Bauprogramm, das die Gemeinde seit einigen Jahren während des Winters durchführt. In den Gemeindewohnhäusern früherer Baujahre werden in ausbaufähigen Dachgeschossen Mansarden eingebaut. Neben der willkommenen Arbeitsbeschaffung im Winter bedeutet dies auch eine zusätzliche Vermehrung der Wohnungen. Bisher wurden im Winterbauprogramm der vergangenen Jahre 1766 solcher Mansardenwohnungen errichtet.

Die wichtigste Maßnahme besteht aber darin, den Arbeitsvorgang an den begonnenen Wohnhausbauten so zu organisieren, daß sie vor Eintritt des Schlechtwetters unter Dach und auch womöglich unter Glas sind. Wenn das gelingt, dann lassen sich auch während des Winters in dem geschlossenen Haus viele Innenarbeiten weiterführen. Dazu zählen vor allem Installations-, Tischler-, Schlosser- und Glasarbeiten. Um diese Innenarbeiten mit noch besserem Erfolg durchführen zu können, hat die Gemeinde im

vorigen Winter begonnen, solche Baustellen in besonderer Art zu beheizen. Sie hat zu diesem Zweck sogenannte Thermoblocs angeschafft, Heizaggregate mit Ölfeuerung, deren abgegebene Wärme sich von selber im ganzen Haus verteilt und Temperaturen erzielt, bei denen noch erträgliche Arbeitsbedingungen gegeben sind. Diese Thermoblocs haben sich vorläufig sehr gut bewährt, und deshalb hat die Gemeinde noch weitere bestellt, um die Winterarbeiten in noch größerem Umfang durchführen zu können. Einige andere Städte in Österreich gehen daran, diese Einrichtung nach dem Muster der Gemeinde Wien ebenfalls zu verwenden.

Eine andere wichtige Maßnahme besteht darin, daß in den vielen städtischen Amtshäusern und Anstalten die notwendig gewordenen Innenarbeiten in die Wintermonate verlegt werden, wenn dadurch ihr Betrieb nicht allzusehr gestört wird. Da kann es sich um die Auswechslung oder Erneuerung von Installationen und sanitären Anlagen handeln, um Anstricharbeiten, um Reparaturen an Türen und Innenfenstern und ähnlichem mehr.

Besonders viel Arbeit kann dadurch beschafft werden, daß die großen Mengen an Baumaterialien und Baubestandteilen, die während des ganzen Jahres verbraucht werden, schon in den Wintermonaten bestellt und erzeugt werden. Für den kommenden Winter wird die Gemeinde, wie in den vergangenen Jahren, wieder sehr große Bestellungen an solchen Materialien machen, die den Betrag von mehr als 130 Millionen Schilling erfordern werden. Es handelt sich dabei um die Vorbestellungen für Zement, Kalk und Gips, von denen mehr als 100.000 Tonnen benötigt werden. Dazu kommen 50 Millionen Stück Mauerziegel und eineinhalb Millionen Dachziegel. Die Tischler werden Aufträge für viele tausende Fenster und Türen und die Sägewerke für große Mengen von Fußbodenholz erhalten. Dann werden noch große Mengen von Baustahl, Rohren, Bausand und Schlacke, Straßenschotter und Pflasterungsmaterial bestellt. Da die Erzeugung dieser und auch anderer Baumaterialien fast zur Gänze in geschlossenen Werkstätten vorgenommen werden kann, ist ihre Verlegung in die Wintermonate eine besonders wirksame Maßnahme.

Selbstverständlich wird auch getrachtet werden, mit Beginn des neuen Budgetjahres die Bestellungen in allen Sparten der Verwaltung möglichst bald hinauszugeben, um die dennoch vor-

handene Winterarbeitslosigkeit so rasch wie möglich zu überwinden. Hierzu gehören die mannigfaltigsten Warenbedürfnisse aller städtischen Verwaltungszweige, von Schreibpapier angefangen bis zu den Textilien für die Anstalten und Spitäler. Diesen Maßnahmen werden sich die Wiener Stadtwerke mit ihren Unternehmungen anschließen. Auch sie benötigen für die Fortführung und für den weiteren Ausbau ihrer Betriebe umfangreiche Arbeiten, die vielen tausenden Menschen Beschäftigung bringen werden. Bei diesen Aufträgen wird es sich aber weniger um Beschäftigung für die Bauwirtschaft handeln. Es kommen vielmehr Erzeugnisse der Eisenindustrie, der Stark- und Schwachstromindustrie und des Waggonbaues in Betracht.

Während der günstigsten Jahreszeit steigt die Zahl der Arbeiter an den städtischen Baustellen auf mehr als 18.000. Wenn man keine Maßnahmen ergriffe, müßten fast alle von ihnen während des Winters feiern und von der Arbeitslosenunterstützung leben. Aber durch die geschilderten Maßnahmen der Gemeinde konnte z.B. im vorigen Winter erreicht werden, daß doch immerhin mehr als 10.000 Arbeiter an den Baustellen beschäftigt waren. Damit wurden die großen Schwankungen des Beschäftigtenstandes im Sommer und Winter weitgehend ausgeglichen. Dieser Erfolg ist von so großer wirtschaftlicher und sozialer Bedeutung, daß man die notwendigen Mehrkosten hierfür ohneweiters verantworten kann. Im vergangenen Jahre wurde für die Arbeiten während des Winters der Betrag von ungefähr 250 Millionen Schilling von der Gemeinde ausgegeben. Dank der vorsorglichen Finanzpolitik der Gemeinde Wien kann dieser Betrag für heuer noch erhöht werden. Es sollen 313 Millionen Schilling für diesen Zweck bereitgestellt werden, so daß zu hoffen ist, daß noch mehr Arbeiter beschäftigt werden können als im vergangenen Winter.

- - -

Selbstmord auf der Stadtbahn

=====

22. November (RK) Sonntag, um 19.34 Uhr, hat sich etwa 100 Meter nach der Ausfahrt aus der Stadtbahnstation Karleplatz in der Richtung zur Kettenbrückengasse aus einer Mauernische im Tunnel der 61jährige Eisenhändler Franz Klimpfinger, 1, Opern-

ring 15, vor einen Zug der Linie GD geworden. Er wurde überfahren und war sofort tot. Der städtische Sanitätsdienst brachte den Toten in das Gerichtsmedizinische Institut, 9, Sensengasse. Um 20.03 Uhr verkehrte die Stadtbahn wieder normal,

- - -

Stromstörung am Morgen

=====

22. November (RK) Im Dampfkraftwerk Simmering schalteten sich heute um 5.45 Uhr wegen eines Sammelschienenkurzschlusses in der 30.000 Volt-Schaltanlage die von diesem Werk abgehenden Hochspannungskabel automatisch ab. Da die Fernleitungen und der 100.000 Volt-Leitungsring um Wien von dieser Störung nicht betroffen wurden, blieb für den größten Teil des Wiener Netzes die Stromversorgung ohne Unterbrechung aufrecht. Störungen der Licht- und Straßenbahnversorgung traten in den Gebieten von Simmering, Stadlau, Rannersdorf und Ottakring sowie in einigen Teilen des vom Umspannwerk Michelbeuern versorgten Gebietes auf. Um 6.21 Uhr konnte der letzte gestörte Netzteil wieder zugeschaltet werden.

Durch die große Wärmeentwicklung, die bei dem Kurzschluß entstand, erlitt der 49jährige Facharbeiter des Umspannwerkes Simmering Viktor Holy leichte Brandwunden im Gesicht. Er wurde vom städtischen Rettungsdienst in das Allgemeine Krankenhaus gebracht.

- - -

Paul Stefan zum Gedenken
=====

22. November (RK) Am 25. November wäre der Musikschriftsteller und Kritiker Dr. Paul Stefan 75 Jahre alt geworden. Ein gebürtiger Brünner, verbrachte er den größten Teil seines Lebens in Wien, wo er den Grad eines Doktors der Philosophie erwarb und als Musikkritiker durch seine Tätigkeit in der Nachmittagszeitung "Die Stunde" sehr bekannt wurde. Seit 1923 redigierte er als Hauptschriftleiter die für das zeitgenössische Tonschaffen bedeutsamen "Musikblätter des Anbruch". In zahlreichen kritischen Besprechungen, Essays und Aufsätzen trat er besonders für das Werk Arnold Schönbergs und seines Kreises ein, mit dem ihn persönliche Freundschaft verband. 1938 mußte er Österreich verlassen und starb am 12. November 1943 in New York. Dr. Paul Stefan, der langjähriges Mitglied der Internationalen Gesellschaft für neue Musik war, war auch als Kenner der älteren österreichischen Kultur sehr geschätzt. Neben kleineren Arbeiten über neue Musik veröffentlichte er u.a. ein grundlegendes Werk über Gustav Mahler, ein vortreffliches Buch über Hofmannsthal und den in der Emigration entstandenen Salzburger Festspielroman "Das war der letzte Sommer".

- - -

Das gute Kinderbuch
=====

Eine Ausstellung der Städtischen Büchereien

22. November (RK) Der Amtsführende Stadtrat für Kultur und Volksbildung Mandl eröffnete heute vormittag im Beisein des Stadtschulratspräsidenten Nationalrat Dr. Zechner im Ausstellungsraum des Kulturamtes, 8, Friedrich Schmidt-Platz 5, die erste Kinderbuchschau der Wiener Städtischen Büchereien.

Einleitend gab der Direktor der städtischen Büchereien, Magistratsrat Dr. Müller, einen kurzen Überblick über die jüngsten Leser der Städtischen Büchereien. Nach 1945 wurde in jeder städtischen Bücherei eine eigene Kinderbücherei geschaffen. Diese

haben gegenwärtig 15.000 Leser, die im vergangenen Jahr 360.000 Bände mit Kinderlektüre entliehen haben. Die nun eröffnete Bücherschau ist die erste repräsentative Ausstellung guter Kinderbücher. Sie bringt eine Auswahl von 600 Bänden, die in 31 österreichischen, 30 deutschen und 7 Schweizer Verlagen erschienen sind. Alle ausgestellten Bücher stehen den kleinen Lesern auch in den Regalen der städtischen Büchereien zur Verfügung.

Stadtrat Mandl verwies in seiner Ansprache auf die volksbildnerische Mission der Städtischen Büchereien, die heuer zum ersten Mal im Rahmen der Österreichischen Buchwoche abermals die Aufmerksamkeit der Öffentlichkeit auf die Bedeutung des guten Buches lenken. "Wir wissen", sagte er, "daß das gute Jugendbuch schwer um seine Existenz kämpft. Wir hören auch die Verlegerkreise darüber klagen, daß jetzt angeblich weniger gelesen wird. Die Vermehrung der öffentlichen Büchereien und die steigenden Leserzahlen bestätigen diese Behauptung jedenfalls nicht. Allein bei den Wiener Städtischen Büchereien hat sich in den letzten fünf Jahren die Zahl der Leser verdoppelt. Im vergangenen Jahr hat die Gemeinde Wien für ihre Büchereien 15 Millionen Schilling ausgegeben und wird auch auf diesem Gebiet den Bildungsdrang der Wiener weiterhin fördern und unterstützen." Stadtrat Mandl dankte allen, die sich um die Kinderbuchschau verdient gemacht haben, namentlich auch den ausländischen Stellen, die mit einer Auswahl von guten Jugendbüchern vertreten sind. An die Verleger und Eltern richtete Stadtrat Mandl den Appell: "Es darf uns nicht gleichgültig sein, ob gute oder schlechte Bücher den Weihnachtstisch schmücken werden!"

Die Kinderbuchschau ist bis 23. Dezember täglich, auch sonntags, von 9 bis 19 Uhr frei zugänglich. Die städtischen Bibliothekare werden die Eltern bei der Suche nach geeigneter Kinderlektüre gerne beraten.

Bürgermeister Jonas empfängt Mitglieder der Comédie Francaise
=====

22. November (RK) Die Mitglieder der Comédie Francaise, die in diesen Tagen in Wien im Theater in der Josefstadt ein Gastspiel gab, wurden heute vormittag in den Repräsentationsräumen des Wiener Rathauses von Bürgermeister Jonas und seiner Gattin empfangen. Beim Empfang waren auch der französische Botschafter Chauvel mit seiner Gattin und Minister Lalouette mit Gattin sowie Stadtrat Mandl anwesend.

Der Generalsekretär der Comédie Francaise, de Rigoult, stellte dem Bürgermeister das Ensemble vor: die Damen Casadesus, Dalmès und Pezzani, die Herren Gallon, Marchat, Pascal, Piat und Toja. Der Bürgermeister unterhielt sich längere Zeit mit seinen französischen Gästen, die von ihrem Aufenthalt in Wien, wie sie übereinstimmend sagten, interessante Eindrücke gewonnen haben.

- - -

Josef Zuth zum Gedenken
=====

22. November (RK) Am 24. November wäre der Musikschriftsteller und Musikpädagoge Dr. Josef Zuth 75 Jahre alt geworden.

In Fischern bei Karlstadt geboren, trat er in den Staatsdienst und betrieb daneben an der Wiener Musikakademie sowie an der Universität musikwissenschaftliche Studien. 1919 wurde er Lehrer für Gitarre- und Lautenmusik an der Wiener Volkshochschule und fungierte auch als Musikreferent der "Deutsch-österreichischen Tageszeitung", von wo er zur "Reichspost" ging. Seit 1925 wirkte er überdies als Dozent am Pädagogischen Institut und starb in Wien am 30. August 1932. Seine verdienstvolle wissenschaftliche Forschung und seine publizistische und praktisch-musikalische Tätigkeit galt der Wiederbelebung des seit der Biedermeierzeit vernachlässigten Kunstzweiges der Gitarre- und Lautenmusik. Das Zentralorgan seiner Bestrebungen war die 1921 von ihm gegründete und herausgegebene "Zeitschrift für die Gitarre".

- - -

Rinderhauptmarkt vom 22. November

=====

22. November (RK) Unverkauft von der Vorwoche: 62 Ochsen, 8 Stiere, 124 Kühe, 2 Kalbinnen, Summe 196. Neuzufuhren Inland: 247 Ochsen, 134 Stiere, 1.046 Kühe, 130 Kalbinnen, Summe 1.557. Gesamtauftrieb: 309 Ochsen, 142 Stiere, 1170 Kühe, 132 Kalbinnen, Summe 1.753. Verkauft wurden: 299 Ochsen, 138 Stiere, 1.139 Kühe, 132 Kalbinnen, Summe 1.708. Unverkauft blieben: 10 Ochsen, 4 Stiere, 31 Kühe, Summe 45. Kontumazanlage 0.

Preise: Ochsen 8.- bis 11.20 S, extrem 11.30 bis 11.60 S; Stiere 9.70 bis 11.50 S, extrem 11.60 bis 12.-- S; Kühe 7.- bis 9.20 S, ^{extrem} 9.30 bis 9.80 S; Kalbinnen 9.20 bis 11.30 S, extrem 11.30 bis 11.70 S; Beinlvieh Kühe 6.- bis 7.- S, Ochsen und Kalbinnen 7.- bis 9.- S.

Bei leichter Qualitätsverschlechterung verteuerten sich Kalbinnen bis zu 50 Groschen. Stiere notierten fest behauptet. Behauptet notierten Ochsen 1. bis 3. Qualität und Kühe. Schwach behauptet notierten Ochsen extrem. Beinlvieh verbilligte sich bis zu 30 Groschen.

- - -

Rathaus-Korrespondenz

HERAUSGEGEBEN VOM MAGISTRAT DER STADT WIEN, MAGISTRATSDIREKTION - PRESSESTELLE

WIEN I, NEUES RATHAUS, 1. STOCK, TÜR 309b - TELEPHON: B 40-500, KL. 838, 837 U. 013

FÜR DEN INHALT VERANTWORTLICH: WILHELM ADAMETZ

Dienstag, 23. November 1954

Blatt 2016

Kinderlähmungsfälle um ein Drittel zurückgegangen =====

23. November (RK) Der Tätigkeitsbericht des Gesundheitsamtes der Stadt Wien für Oktober verzeichnet bei den anzeigepflichtigen Infektionskrankheiten erfreulicherweise einen Rückgang der Kinderlähmungsfälle um ein Drittel. Im September wurden 52 Kinderlähmungserkrankungen registriert; die Zahl ist im Oktober auf 35 gesunken. Die Zahl der Diphtheriefälle ist von 36 auf 39 gestiegen, die Zahl der Scharlacherkrankungen von 271 auf 292, die Zahl der Typhusfälle ist von 28 auf 13 gesunken, die der Keuchhustenerkrankungen von 62 auf 48.

Bei einer Gesamtzahl von 14.569 Besuchern betrug die Zahl der Neuuntersuchten in den Tbc-Fürsorgestellen 2.771 (September 2.472). Davon wiesen 1.827 eine Tuberkulose auf (Vormonat 1.771). Im Berichtsmonat wurden in den Tbc-Fürsorgestellen insgesamt 8.671 Röntgendurchleuchtungen und 269 Röntgenaufnahmen gemacht. Von den Fürsorgerinnen wurden 6.842 Hausbesuche durchgeführt.

Die Parteienfrequenz der Beratungsstelle für Geschlechtskranke betrug 3.529. Von 643 im Wochendurchschnitt untersuchten Kontrollprostituierten waren 23, von 147 untersuchten Geheimprostituierten 24 venerisch infiziert. Aus ganz Wien wurden 190 Fälle neuer venerischer Erkrankungen gemeldet (Vormonat 240), und zwar 109 Gonorrhoeefälle bei Frauen, 76 bei Männern, drei Luesfälle bei Frauen, zwei bei Männern.

In den Gesundenuntersuchungsstellen wurden an 47 Untersuchungstagen 703 Personen untersucht, 231 Männer und 472 Frauen. Dabei

./.

wurden 46 karzinomverdächtige Befunde erhoben. 427 Personen wurden wegen anderweitiger Erkrankungen ihren behandelnden Ärzten zugewiesen, davon 121 Erkrankungen, die erfahrungsgemäß unbehandelt in ein Krebsleiden übergehen können.

In der Sportärztlichen Untersuchungsstelle wurden 72 Sportler untersucht. 53 waren für Leistungssport und 19 für Gesundheitssport geeignet, während drei vom Leistungssport zurückgestellt werden mußten.

- - -

Dichterlesungen in den Städtischen Büchereien

=====

23. November (RK) Morgen, Mittwoch, den 24. November, findet um 17 Uhr in der Städtischen Bücherei, 5, Siebenbrunnengasse 13, eine Dichterlesung von Otto Stradal für Kinder und Jugendliche statt, wobei auch Lichtbilder gezeigt werden.

In derselben Bücherei findet Donnerstag, den 25. November, um 19.30 Uhr, eine Dichterlesung für Erwachsene von Friedrich Lorenz statt.

Leser und Gäste sind zu beiden Veranstaltungen herzlich eingeladen. Der Eintritt ist frei.

- - -

Grünanlage statt zerstörtem Brunnen

=====

23. November (RK) Der auf dem Richard Kralik-Platz im Cottageviertel in Währing stehende Karl Ludwig-Brunnen wurde im Kriege durch Bomben schwer beschädigt. Die Reste des Brunnens, der im Jahre 1906 aufgestellt worden ist, werden demnächst abgetragen werden. Die Gemeinde Wien wird an seiner Stelle eine Grünanlage errichten.

- - -

Schutz der Wasserleitungseinrichtungen gegen Frost
=====Einige gute Ratschläge der Wasserwerke

23. November (RK) Das kalte Wetter veranlaßt die städtischen Wasserwerke die Wiener Bevölkerung daran zu erinnern, wie sehr die Wasserleitungen durch den Frost gefährdet sind und was zu ihrem Schutze zu machen ist.

Zur Verhinderung des Einfrierens der Wasserleitungseinrichtungen sind die Kelleröffnungen geschlossen zu halten und die freiliegenden Leitungsteile (Hauswechsel, Wasserzähler usw.) in geeigneter und ausreichender Weise vor Frost zu schützen. Dies geschieht durch Umhüllung der freiliegenden Wasserleitungsteile mit Stoffresten oder dergleichen. Wassermesser und Hauswechsel können auch in einem mit Sägespänen, Holzwolle oder ähnlichen Material ausgefüllten und mit einem leicht abnehmbaren Deckel versehenen Holzkasten untergebracht werden. Bei großer andauernder Kälte empfiehlt es sich, um eine Einfrierung der Stockwerksleitungen zu vermeiden, auch die Haustore und Gangfenster geschlossen zu halten und jene Leitungen, die der Frosteinwirkung ausgesetzt sind, während der Nachtzeit im Einvernehmen mit den Hausparteien abzusperren und zu entleeren, unter Umständen sogar tagsüber nur zeitweise in Betrieb zu nehmen und hierauf selbstverständlich wieder zu entleeren. Bei der Entleerung, bzw. Füllung der Leitungen ist die höchstgelegene Wasserentnahmestelle jedes Steigstranges so lange geöffnet zu halten, bis die Leitung vollständig entleert ist, bzw. bei Füllung bis Wasser aus dieser austritt, sodann aber wieder zu schließen.

Keinesfalls darf man zur Verhinderung von Frostschäden die Wasserleitungsauslässe, Auslaufhähne, Klosette usw. rinnen lassen, weil dadurch große Wassermengen ungenützt verloren gehen.

Die gewissenhafte Befolgung der angeführten Hinweise gibt die beste Gewähr für das einwandfreie Funktionieren der Wasserleitungseinrichtungen auch bei strengstem Frost.

Große Gemeindeaufträge für die Textilindustrie
=====

23. November (RK) Stadtrat Bauer referierte in der heutigen Sitzung des Wiener Stadtsenates über den Ankauf von verschiedenen Textilien für die Deckung des Bedarfes in den städtischen Anstalten, Betrieben, Schulen usw. Es wurden große Aufträge an die österreichische Textilindustrie beschlossen. Allein für den Ankauf von diversen Baumwollwaren wurden 3,6 Millionen Schilling genehmigt. Bei vier österreichischen Textilfabriken wurden insgesamt 233.000 Meter Rohmollino gekauft. Zugleich wurden größere Mengen von Rohkörper, Cotton, Barchent und Leinenwaren bestellt. Für die städtischen Krankenanstalten wurden 800 Stück reinwollene weiße Schafwolldecken gekauft. Insgesamt wurden Lieferungsufträge für 4,5 Millionen Schilling erteilt.

- - -

Subventionen an Wiener Sportorganisationen
=====

23. November (RK) Der Wiener Stadtsenat verteilte in seiner heutigen Sitzung auf Antrag von Stadtrat Mandl weitere Beihilfen an vier Sportverbände und zwei Sportorganisationen aus dem Wiener Sportfonds. Der ASKÖ Wien, der Union-Landesverband Wien, der Allgemeine Landesportverband Wien sowie der Wiener Fußballverband erhielten je 15.000 Schilling, der Wintersport-Unfallrettungsdienst 5.000 Schilling und der Wiener Rollschuhverband 1.000 Schilling.

- - -

18 neue Triebwagen auf der Linie 62
=====

23. November (RK) Die Wiener Stadtwerke-Verkehrsbetriebe haben auf der Straßenbahnlinie 62 18 Triebwagen einer neuen Type in Betrieb genommen. Die Öffentlichkeit hatte bereits Gelegenheit, diese in den Lohner-Werken hergestellten neuen Wagen auf ihren in der letzten Zeit durchgeführten Probe- und Schulungsfahrten kennen zu lernen. Diese Wagen, welche die Typenbezeichnung T₁ führen, sind, wie uns der Amtsführende Stadtrat für die Städtischen Unternehmungen Dkfm. Nathschläger mitteilt, umgebaute Wagen, die unter Beibehaltung des Fahrgestells der Type T einen stählernen Kasten-aufbau erhalten haben und mit stärkeren Motoren und Vielstufen-Nockenfahrshaltern ausgerüstet wurden. Bei der neuen Type wurde neben der technischen Einrichtung besondere Sorgfalt auch auf ihre gefällige äußere Anpassung an die mitverwendeten Beiwagen der bereits bekannten Reihe "k₆" und auf Fahrkomfort gelegt. Sie sind mit Röhrenbeleuchtung, Nutzstrom-Speicherheizung, Durofolsitzen und zweckmäßigen Schiebefenstern ausgestattet. Die Wagen sind gut gefedert.

- - -

Schweinehauptmarkt vom 23. November
=====

23. November (RK) Neuzufuhren Inland: 4564, Neuzufuhren Ungarn: 1727, Summe 6291. Verkauft wurde alles. Kontumazanlage: 461 aus Jugoslawien. Preise: Extremware 19.- S (Schlachtgewicht), 1. Qualität 18.40 bis 18.80 S, 2. Qualität 18.- bis 18.30 S, 3. Qualität 13.80 bis 14.- S (Lebendgewicht), 17.40 bis 17.90 S (Schlachtgewicht). Zuchten 13.- bis 13.50 Lebendgewicht, Altschneider 12.- bis 13.- S Lebendgewicht.

Bei ruhigem Marktverkehr notierte Extremware behauptet und 1. Qualität schwach behauptet, 2. und 3. Qualität verbilligte sich bis zu 40 Groschen. Ungarische Schweine 13.80 bis 14.-, jugoslawische Schweine 13.- bis 14.- S.

- - -

Rathaus-Korrespondenz

HERAUSGEGEBEN VOM MAGISTRAT DER STADT WIEN, MAGISTRATSDIREKTION - PRESSESTELLE

WIEN I, NEUES RATHAUS, 1. STOCK, TÜR 309b - TELEPHON: B 40-500, KL. 838, 837 U. 013

FÜR DEN INHALT VERANTWORTLICH: WILHELM ADAMETZ

Mittwoch, 24. November 1954

Blatt 2021

Die ersten geheizten Baustellen

=====

Thermobloc - ein wirksamer Helfer gegen die Winterarbeitslosigkeit

24. November (RK) Seit einigen Tagen gibt es in Wien zum ersten Mal geheizte Baustellen. Am Montag wurden vom Stadtbauamt die ersten Thermoblocs auf den städtischen Baustellen 2, Engerthstraße - Machplatz, 3, Rennweg - Schlachthausgasse, 14, Deutschordenstraße und 13, Auhofstraße montiert und schon in Betrieb genommen. Bis Ende November werden alle derzeit in Wien hergestellten Thermobloc-Heizaggregate - insgesamt 50 Stück - an die städtischen Baustellen ausgeliefert sein.

Eine zentrale Heizanlage für Baustellen war seit Jahren der Wunschtraum der Bauwirtschaft. Aber erst mit dem neuen Gerät, wie es im vergangenen Winter im Wiener Stadtbauamt entwickelt und praktisch erprobt wurde, konnten die erwünschten Erfolge erzielt werden. Die mit Heizöl gefeuerten Aggregate versorgen auch bei strengem Frost die ganze Baustelle ausreichend mit Warmluft. Ein Ventilator bläst die heiße Luft vom Hauseingang durch alle Stockwerke bis in die entferntest gelegenen Räume des abgedichteten Rohbaues. Bei den ersten Versuchen, die im Februar 1953 auf einer städtischen Baustelle unternommen wurden, konnte noch in den Mansarden eine Temperatur von plus 5 Grad erreicht werden, also eine Wärme, die die Ausführung sämtlicher Bauarbeiten ermöglicht. In wirtschaftlicher Hinsicht sind die Vorteile solcher zentralen Heizanlagen schon dadurch gegeben, daß sie fast keine Bedienung benötigen: eine Ölfüllung hält 12 bis 14 Stunden an.

Der Wiener Thermobloc ist ein wirksamer Helfer bei der Lin-

derung der Winterarbeitslosigkeit im Baugewerbe. Die Mehrkosten der Winterarbeiten werden heuer bedeutend geringer sein. Es entfallen die mühselige Bedienung der Koksöfen und der rußenden Koks-körbe und die hohen Ausgaben für das Brennmaterial. Wegen der vielen Vorteile wurde der Thermobloc von der Bauwirtschaft mit großem Interesse aufgenommen. Der vom Bürgermeister der oberösterreichischen Landeshauptstadt Dr. Koref in Wien bestellte Thermobloc ist bereits gestern in Linz übernommen worden und wird dort gleichfalls auf einer städtischen Baustelle aufgestellt werden.

- - -

Studienreise von Konservatoriumsprofessoren

24. November (RK) Die Professoren des Konservatoriums der Stadt Wien Roland Reupenstrauch und Franz Burkhardt sind gestern von einer vierwöchigen Studienreise durch sechzehn Städte Westdeutschlands nach Wien zurückgekehrt.

Die beiden Wiener Musikprofessoren gewannen reiche Vergleichsmöglichkeiten und fanden auch Gelegenheit, Schilderungen der Tätigkeit der Musiklehranstalten der Stadt Wien zu geben und zahlreiche Verbindungen herzustellen, die sich in Zukunft auswirken werden. Die Reise begann in München mit einem Willkomm durch Oberbürgermeister Wimmer und schloß in Augsburg mit einer ebenso freundlichen Begrüßung durch Bürgermeister Bank. Viele deutsche Stadtväter sandten an den Wiener Bürgermeister und verschiedene Mitglieder des Wiener Stadtsenates herzliche Grüße. Die Reise wurde durch Zuwendungen der Theodor Körner-Stiftung für Wissenschaft und Kunst ermöglicht.

- - -

60. Geburtstag von Wilhelm Marinelli
=====

24. November (RK) Am 26. November vollendet der bekannte Wissenschaftler und Volksbildner Univ.Prof.Dr. Wilhelm Marinelli sein 60. Lebensjahr.

Nach Absolvierung der Fachstudien an der Universität seiner Heimatstadt Wien erhielt er durch ein Rockefeller-Stipendium die Möglichkeit, sich in den Museen von New York, Washington, Chicago, Denver und im Yellowstone-Nationalpark weiter auszubilden. Nach Wien zurückgekehrt, wurde er Assistent am Zoologischen Institut und habilitierte sich 1930. 1945 übernahm er die Leitung des Zoologischen Institutes und der Bundesanstalt für Leibeserziehung. 1952 erfolgte seine Ernennung zum ordentlichen Professor für Zoologie unter besonderer Berücksichtigung der Morphologie und zum Mitvorstand des Zoologischen Institutes. Im gleichen Jahr wurde er zum korrespondierenden Mitglied der Österreichischen Akademie der Wissenschaften gewählt und zum Schriftleiter der Österreichischen Zoologischen Zeitschrift bestellt. Prof. Marinelli hat eine Reihe von Arbeiten über allgemeine und spezielle Probleme der Zoologie und Paläobiologie verfaßt, von denen sich viele mit dem Wirbeltierskelett und mit Schädeluntersuchungen beschäftigen. Hierbei wird die anatomische Beschreibung durch die Einführung funktionaler Gesichtspunkte erweitert. Auch mit Fragen der Abstammungslehre hat er sich eingehend befaßt. Seine Lehrtätigkeit erstreckt sich auf alle Teile der vergleichenden Anatomie, der Morphologie und der Deszendenztheorie. Sehr wertvoll ist sein Wirken für die Volksbildung. Seit vielen Jahren hält er Kurse und Einzelvorträge in Volksbildungshäusern und Arbeiterbildungsvereinen und steht der Volkshochschule Ottakring seit 1947 als Präsident vor. Für seine Verdienste wurde ihm 1949 der Volksbildungspreis der Stadt Wien verliehen. Weiters fungiert Prof. Marinelli als Präsident des Wiener Tierschutzvereins und ist Ausschußmitglied der Zoologisch-Botanischen Gesellschaft. Nach Beendigung des zweiten Weltkrieges ist er auch mit seinen Bestrebungen um die Organisation der österreichischen Wissenschaft besonders hervorgetreten. Er gehörte zu den Proponenten des Instituts für Wissenschaft und Kunst und über-

nahm die Leitung der naturwissenschaftlichen Gruppe. 1953/54 bekleidete er die Stelle eines ersten Vorsitzenden des Notringes der wissenschaftlichen Verbände Österreichs und nahm maßgeblichen Anteil daran, daß die Arbeitsgemeinschaft für Wissenschaft und Kunst, die aus dem Notring hervorgegangen ist, eine erfolgreiche Wirksamkeit entfalten konnte.

Bürgermeister Jonas und Stadtrat Mandl haben Professor Marinelli Glückwünsche übermittelt.

- - -

Volksbücherei-Tagung in Pötzleinsdorf

=====

24. November (RK) Vom 25. bis 27. November findet im Jugendgästehaus der Stadt Wien im Schloß Pötzleinsdorf, unter dem Ehrenschutz des Bundesministers für Unterricht, Dr. Drimmel, die 6. Jahreshauptversammlung des Verbandes österreichischer Volksbüchereien statt. In Verbindung damit wird eine Arbeitstagung abgehalten, auf der vordringliche Probleme des Berufes, seine volksbildnerische Bedeutung und seine soziale Fundierung besprochen werden.

- - -

Pferdemarkt vom 23. November

=====

24. November (RK) Aufgetrieben wurden 194 Pferde, davon 17 Fohlen. Als Schlächterpferde wurden 189 verkauft, als Nutztiere 2, unverkauft blieben 3 Pferde. Kontumazanlage: 40 Stück aus Jugoslawien.

Herkunft der Tiere: Wien 7, Niederösterreich 95, Oberösterreich 41, Burgenland 23, Steiermark 8, Salzburg 20.

Preise: Jungpferde und Fohlen 7.10 bis 12.30 S, 1. Qualität 6.30 bis 7.- S, 2. Qualität 5.10 bis 6.20 S, 3. Qualität 4.- bis 5.- S. Der Marktverkehr war lebhaft. Pferde verteuerten sich um 30 Groschen, Fohlen notierten behauptet.

- - -

Rathaus-Korrespondenz

HERAUSGEGEBEN VOM MAGISTRAT DER STADT WIEN, MAGISTRATSDIREKTION - PRESSESTELLE

WIEN I, NEUES RATHAUS, 1. STOCK, TÜR 309b - TELEPHON: B 40-500, KL. 838, 837 U. 013

FÜR DEN INHALT VERANTWÖRTLICH: WILHELM ADAMETZ

Donnerstag, 25. November 1954

Blatt 2025

1,607.267 Einwohner

=====

Die Bevölkerungsvorgänge in Wien im Oktober

25. November (RK) Innerhalb der neuen Gebietsgrenzen Wiens wurden im Oktober 1.069 Eheschließungen, 859 Lebendgeburten und 1.981 Sterbefälle standesamtlich registriert. Auf 10.000 der Bevölkerung und auf das Jahr umgerechnet ergibt dies eine Heiratsziffer von 80, eine Geburtenziffer von 64 und eine Sterbeziffer von 148. Vergleicht man dazu die entsprechenden Zahlen für Oktober des Vorjahres, so ist festzustellen, daß nur im Ausmaß der Sterbehäufigkeit eine Veränderung, nämlich eine Erhöhung von 137 im Vorjahre auf 148 heuer, eingetreten ist, während die Eheschließungs- und die Geburtenziffer (79 und 66 im Vorjahr) fast unverändert geblieben sind. Die Zunahme der Sterbeziffer gegenüber Oktober 1953 ist im wesentlichen auf eine Erhöhung der Zahl der Gestorbenen im Alter von 70 und mehr Jahren zurückzuführen, deren Anteil an der Gesamtzahl der Gestorbenen von 49.9 auf 53.2 Prozent gestiegen ist.

Der Bevölkerungsstand Wiens betrug am 31. Oktober 1,607.267, wovon 700.247 auf das männliche und 907.017 auf das weibliche Geschlecht entfielen.

- - -

Vorbereitungen für den Winter
=====Die Straßenpflege ist gerüstet - 14.000 Kubikmeter Streusand -Verbesserung der Schneesäuberung

25. November (RK) Auch heuer haben für die Magistratsabteilung 48 - Straßenpflege die Vorbereitungen für den Winterdienst 1954/55 im Stadtgebiet von Wien bereits im Frühsommer dieses Jahres begonnen.

Die langanhaltende, bis Ende März dauernde vergangene Winterperiode hat es erst später als sonst möglich gemacht, mit dem üblichen Großreinemachen auf den Wiener Straßen am Winterende zu beginnen. Erst im Verlaufe des April konnten die restlichen Streumaterialmengen auf den Fahrbahnen weggeschafft und die Verkehrsflächen einer gründlichen Säuberung unterzogen werden, da noch im März zahlreiche Frosttage eine Fahrbahnbestreuung notwendig machten.

Zu dieser Zeit konnten auch erst die vielen Schneeplanken, die zum Schutze verkehrswichtiger Straßenzüge vor Verwehungen in den Randgebieten Wiens aufgestellt waren, abgeschlagen, eingebracht und nach einer gründlichen Instandsetzung für eine neue Verwendung gelagert werden. Die Schneeräumgeräte wurden durchgesehen und allmählich alle Winterschäden daran behoben, das gesammelte Streumaterial womöglich zu einer abermaligen Verwendung zu den Restbeständen von Streugut gelagert, die zahlreichen Sandbehälter an den Straßen Wiens entleert, eingezogen und überholt.

Gleichlaufend mit diesen Arbeiten findet auch sommorsüber eine Generalüberholung des gesamten Winterwerkzeuges statt, so daß nach Abschluß dieser Arbeit wieder tausende von Schaufeln, Krampen, Eisstößeln und Schneeschieber mit den dazugehörigen Handkarren für die Schneeabfuhr von allen Schäden befreit, wohl eingefettet oder frisch gestrichen für eine neuerliche Verwendung bereit stehen.

In den Hochsommermonaten wurden dann die Vorbereitungsarbeiten für die neue Winterperiode neben dem laufenden Sommerdienst

der Straßenpflege im verstärktem Umfang durchgeführt. Die Erfahrungen des verflossenen Winters werden verarbeitet, die erforderlichen neuen Streumaterial- und Aufstreusalzmengen werden angeschafft und nach zahlreichen fachlichen Besprechungen wird auch darangegangen, die bisherigen Schneeräumgeräte zu verbessern, durch neue Geräte zu ergänzen und es werden Vorkehrungen getroffen, die Fahrbahnbestreuung rascher und besser durchführen zu können.

Zum Sommerende wird auch mit der Festlegung der neuen Schneeräumpläne begonnen, die besonders für die Winterperiode 1954/55 ziemlich abgeändert werden mußten. Durch das Gebietsänderungsgesetz vom September 1954 und der damit im Zusammenhang stehenden Verkleinerung des Stadtgebietes von Wien, wurden zahlreiche Strassenzüge der bisherigen Betreuung durch die städtische Straßenpflege entzogen, da diese Verkehrsflächen nunmehr vom Land Niederösterreich oder den neu erstandenen Randgemeinden betreut werden. Mehrfache Besprechungen mit dem Land Niederösterreich haben dafür gesorgt, daß im Bereiche der neuen Stadtgrenzen Wiens keine Anschlußstrecken nach Niederösterreich zu unbetreut bleiben.

Der Minderung an Fahrbahnflächen steht jedoch trotzdem ein Zuwachs an Betreuungsarbeit im verkleinerten Stadtgebiet Wiens gegenüber, da auch im Verlaufe des Jahres 1954 viele neue Straßen in Siedlungsgebieten und neue Parkplatzflächen entstanden und Straßen- und Platzumbauten sowie neue Autobuslinien erhöhte Anforderungen auch an die winterliche Straßenpflege stellen werden. Der Zuwachs an Verkehrsflächen und die damit im Zusammenhang stehenden neuen Kreuzungen, Platzflächen, Gehsteige, Fußgängerübergänge oder Haltestelleninseln sowie andere verkehrstechnische Abänderungen bringen der Straßenpflege Neuarbeit oder Umänderungen in der bisherigen Winterdiensteinteilung.

Gegen Mitte November waren alle vorbereitenden Winterdienstarbeiten abgeschlossen, die Zufuhr von 14.000 Kubikmeter Streusand und Schlacke, von 120 Tonnen Aufstreusalz und 30 Tonnen Chlorcalcium ist beendet, die Aufstellung und Füllung der Sandbehälter an den Verkehrsflächen durchgeführt. Bis zum Monatsende werden an den ausgesetzten Straßen im Randgebiet Wiens noch mehr

als 12.000 Schneeplanken aufgestellt werden, um wichtige Strecken vor Schneeverwehungen zu schützen. Auch hat man sich wieder die ständige Mitteilung von Wetterprognosen, die Mithilfe der Polizei und des Rundfunks bei plötzlich eintretenden starken Schneefällen oder Glatteisbildungen gesichert.

An motorisierten Fahrzeugen und Geräten für den regelmäßigen Einsatz zur Schneeräumung stehen bereit: 97 Kratzpflüge für das innere Stadtgebiet, 15 Pflüge mit vorgebauten Seitenräumergeräten für das äußere Stadtgebiet, 30 schwere Keilpflüge für die Ausfallstraßen und Bundesstraßenstrecken, 4 Kleinkeilpflüge auf zum Teil geländegängigen Wagen für Bergstraßen und 13 schwere Seitenräumpflüge für das äußere Stadtgebiet. Die Schneepflüge fahren auf insgesamt 98 Schneeräumrouten einzeln oder gestaffelt. Die angeführten Zahlen beinhalten auch eine entsprechende Anzahl von Reservegeräten. An Spezialgeräten stehen weiters zur Verfügung: 1 große Schneeschleuder zur Bekämpfung schwerster Verwehungen, 1 große Schneelademaschine zur rascheren Durchführung der Schneeabfuhr nach starken Schneefällen, 7 kleine Schneelademaschinen zur rascheren Durchführung der Schneeabfuhr in engen Verkehrsstraßen und 100 Anhänger-Kratzpflüge für Pferde- oder Traktorzug, für unwichtigere Straßenzüge in den Randgebieten. Mit zwei Privatfuhrwerkern wurden wieder Abmachungen wegen der Schneeräumung und der Bestreuung von einigen entlegenen Straßenzügen am Stadtrande getroffen. Ebenso wird der Zug der 100 Anhängerpflüge bei Bedarf an Privatfuhrwerker vergeben.

Gegenüber dem Vorjahr wurde im wesentlichen die Zahl der Schneeräumgeräte trotz dem verkleinerten Stadtgebiet belassen, die Zahl der Schneeräumrouten jedoch um 5 Routen vermehrt, sodaß mit einer Intensivierung des Schneeräumdienstes gerechnet werden kann. Die im Jahre 1954 weiter betriebene Modernisierung des städtischen Fuhrparks brachte auch Vorteile für den Schneeräumdienst, wobei die Einstellung von zwei neuen geländegängigen Hanomag-Diesel-Wagen besonders erwähnt werden soll.

Nach Schneefällen besonderer Stärke und Dauer kann zu einer notwendigen intensiven Schneeabfuhr wieder das Privatfuhrwerksgewerbe auf Grund der seinerzeit getroffenen Vereinbarungen be-

schäftigt werden.

Die Aufnahme zusätzlicher Schneearbeiter bei 64 Aufnahmestellen zu den gleichen Bedingungen wie im Vorjahre (4,50 S je Stunde für Arbeitskräfte über 18 Jahre, 4 S je Stunde für Jugendliche, 50 Groschen als Stundenzuschlag für Nachtarbeit) ist gleichfalls vorgesehen.

Für die Bekämpfung von Glatteisbildungen stehen 32 Streuwagen mit 23 automatischen Streuvorrichtungen zur Verfügung, deren Einsatz auf Grund vorgesehener Streurouten erfolgt. Die Zahl der Streufahrzeuge kann jedoch bei Bedarf auf 60 bis 80 Wagen erhöht werden. Die Bestreuung von Fahrbahnen in entlegeneren Randgebieten wird wieder von Privatfuhrwerkern besorgt.

Gegenüber dem Vorjahre hat sich nicht nur die Zahl der automatischen Streuvorrichtungen um drei Geräte erhöht, sondern es wurde auch dafür gesorgt, daß die Beladung der Streuwagen rascher als früher erfolgen kann. An zwei Stellen, wo größere Sandmengen lagern, wurden Sandrutschen gebaut, an weiteren zwei Stellen wurden Verladevorrichtungen vorgesehen, die es ermöglichen, einen Lastkraftwagen innerhalb weniger Minuten zu laden.

Wenn auch alle Angehörigen der städtischen Straßenreinigung, es sind 2.300 Beamte und Bedienstete, und die Lenker der erforderlichen Fahrzeuge die beste Absicht haben, der Wiener Stadtbewölkerung die unvermeidbaren Unannehmlichkeiten der Wintermonate auf den Straßen auf ein Mindestmaß einzuschränken, darf doch von den Nörglern nicht übersehen werden, daß dieser Absicht nicht nur allein die stärkere Naturgewalt gegenübersteht. So hat sich zum Beispiel in den letzten Jahren die überaus starke Verparkung der Fahrbahnränder äußerst nachteilig für die motorisierte Schneeräumung erwiesen, da es den wenig wendigen Schneepflügen nicht mehr möglich ist, die Schneemengen der Fahrbahn in die Rinnsalzone zu schieben. Da auch die Schneesäuberung mit der Hand und die Schneehäufelung durch die parkenden Kraftfahrzeuge sehr behindert wird, ergeht der dringliche Appell an alle Fahrzeugbesitzer, ihre Fahrzeuge tunlichst auf den Parkplatzflächen abzustellen oder bei starken Schneefällen womöglich Ausfahrten überhaupt zu unterlassen.

Weiter wird noch darauf aufmerksam gemacht, daß im Falle einer plötzlichen Glättebildung auf den Fahrbahnen trotz allen

getroffenen Vorkehrungen keine Möglichkeit besteht, innerhalb kürzester Zeit die Bestreuerung der verkehrswichtigsten Fahrbahnen im ganzen Stadtgebiet durchzuführen, da es immer und überall einer gewissen Zeit bedarf, bis Gegenmaßnahmen wirksam werden können. Abschließend soll noch erwähnt werden, daß es dem Personal der Streufahrzeuge nicht immer möglich ist, im dichten Straßenverkehr auf vorbeifahrende Fahrzeuge zu achten und daß es in erster Linie Aufgabe der Kraftfahrzeuglenker ist, den leicht erkenntlichen Streuwagen auszuweichen und dadurch ihr Fahrzeug vor eventuellen Schäden durch das ausgeschleuderte Streugut zu schützen.

- - -

Auch heuer:

"Das gute Bild für jeden"

=====

25. November (RK) Auch heuer veranstaltet vor Weihnachten das Amt für Kultur und Volksbildung gemeinsam mit allen Wiener Künstlerverbänden die Ausstellung "Das gute Bild für jeden". Zum fünften Male werden diesmal wieder in der Secession die Wiener die Möglichkeit haben, zu erschwinglichen Preisen ein Kunstwerk zu erwerben. Die Ausstellung wird Donnerstag, den 2. Dezember, um 11.30 Uhr, von Stadtrat Mandl eröffnet. Sie bleibt bis 30. Dezember täglich von 10 bis 20 Uhr bei freiem Eintritt zugänglich.

- - -

Geehrte Redaktion!

Der Leiter der Ausstellung "Das gute Bild für jeden", Professor Gaertner, wird am Tag der Eröffnung, am 2. Dezember, um 9 Uhr vormittag, in den Räumen der Secession den Vertretern der Presse zur Verfügung stehen.

- - -

Goldene Ehrenplakette für Josef Großschopf
=====

25. November (RK) Bürgermeister Jonas überreichte heute vormittag im Roten Salon des Wiener Rathauses im Beisein der Stadträte Koci und Thaller die von der Stadt Wien eigens für verdiente Mitglieder der Kleingärtnerbewegung geschaffene Goldene Ehrenplakette an Josef Großschopf. Der Feier wohnten Vertreter des Magistrates, der Kleingärtnervereine sowie viele persönliche Freunde des Geehrten bei.

Stadtrat Koci würdigte die Verdienste von Josef Großschopf um die Wiener Siedler, die ihn vor Jahren durch die Wahl zum Präsidenten ihres Verbandes ehrten. Großschopf entfaltete schon als junger Schriftsetzer eine umfangreiche publizistische Tätigkeit, die er nun als Redakteur der verbreiteten Fachzeitschrift "Die Scholle" auch hauptberuflich fortsetzt. Der Stadtrat rühmte vor allem die Umsicht, mit der er als Präsident des Siedlerverbandes die Interessen der Kleingärtner vertritt und beglückwünschte ihn zur Verleihung der hohen Auszeichnung.

Bürgermeister Jonas sagte in seiner Ansprache, daß der 70. Geburtstag von Großschopf nur der äußere Anlaß zu dieser Ehrung ist. Die Auszeichnung gilt seiner erfolgreichen Arbeit, die er in allen Sparten des Kleingartenwesens unserer Stadt als Organisator, Funktionär und nicht zuletzt als Fachschriftsteller geleistet hat. Seit Jahrzehnten steht er mitten in einer großen Bewegung, die gerade in Wien große Erfolge zu verzeichnen hat und von hier aus ihre Impulse auf ganz Österreich ausstrahlt. Großschopf hat mitgeholfen, die Menschen vom Pflaster der Stadt in die Natur zu bringen. Bürgermeister Jonas überreichte dem Jubilar die Goldene Ehrenplakette und wünschte ihm auch für die Zukunft die besten Erfolge bei seiner ersprießlichen Tätigkeit.

- - -

Der bisher höchste Stromverbrauch in Wien
=====

Tagstrom-Elektroheizgeräte kein Ersatz für Ofenheizung

25. November (RK) Am Mittwoch, dem 24. November, überschritt der Leistungsbedarf im Versorgungsnetz der Wiener Stadtwerke-Elektrizitätswerke zum ersten Mal seit dem Bestand des Unternehmens einen Wert von 300.000 Kilowatt. Gleichzeitig erreichte der Tagesverbrauch Wiens mit rund 4,9 Millionen Kilowattstunden eine noch niemals verzeichnete Höhe. Der Leistungszuwachs an diesem Tage betrug gegenüber dem Vorjahr rund 16 Prozent, die Energieverbrauchssteigerung über 22 Prozent. Da erfahrungsgemäß die höchsten Spitzenbeanspruchungen der Elektrizitätswerke erst kurz vor Weihnachten auftreten, ist mit weiteren Steigerungen des Leistungs- und Energiebedarfes im Wiener Versorgungsnetz noch zu rechnen.

Um die Konsumenten vor Schäden durch eine Überlastung der Stromversorgungsnetze und ihrer Anlagen zu bewahren, wird dringend empfohlen, von der Verwendung elektrischer Raumheizgeräte in der Zeit von 6 Uhr früh bis 9 Uhr und von 15 bis 20 Uhr abzusehen. Die elektrische Raumheizung mit Tagstrom kann nur in der Übergangszeit im Herbst und Frühjahr, das ist bis etwa Anfang November und ab Mitte Februar, als energiewirtschaftlich zulässig angesehen werden, nicht aber als Ersatz für Ofenheizung im Winter.

- - -

Prämierte Wiener Kleinbühne
=====

25. November (RK) Im Rahmen der Bewertung der kulturellen Leistungen der Wiener Kleinbühnen wurde dem "Kleinen Theater im Konzerthaus" für die Aufführung des Stückes "Des Großen Däumlings Komödie" von C.A. Puget eine Prämie von 2.000 Schilling aus dem Kultur Groschenenertragnis zuerkannt.

- - -

Ferkelmarkt vom 24. November
=====

25. November (RK) Aufgebracht wurden 204 Ferkel, verkauft wurden 62. Der Durchschnittspreis war bei den Ferkeln bis zu 5 Wochen 188.- S, 6 Wochen 212.- S, 7 Wochen 236.- S, 8 Wochen 286.- S, 9 Wochen 330.- S.

Der Marktbetrieb war flau.

- - -

Rindernachmarkt vom 25. November
=====

25. November (FK) Unverkauft 10 Ochsen, 4 Stiere, 31 Kühe, Summe 45. Inland: 1 Ochse, 4 Stiere, 18 Kühe, Summe 23. Gesamtauftrieb: 11 Ochsen, 8 Stiere, 49 Kühe, Summe 68. Unverkauft: 9 Ochsen, 5 Stiere, 42 Kühe, Summe 56. Verkauft: 2 Ochsen, 3 Stiere, 7 Kühe, Summe 12.

Der Marktverkehr war ruhig. Hauptmarktpreise.

- - -

Schweinenachmarkt vom 25. November
=====

25. November (RK) Ungarn: 500 Fleischschweine. Verkauft wurden alle. Kontumazanlage: 91 Schweine aus Jugoslawien.

Der Marktverkehr war ruhig. Hauptmarktpreise.

- - -

Rathaus-Korrespondenz

HERAUSGEGEBEN VOM MAGISTRAT DER STADT WIEN. MAGISTRATSDIREKTION - PRESSESTELLE

WIEN I, NEUES RATHAUS, 1. STOCK, TÜR 309b - TELEPHON: B 40-500, KL. 838, 837 U. 013

FÜR DEN INHALT VERANTWÖRTLICH: WILHELM ADAMETZ

Freitag, 26. / November 1954

Blatt 2034

Allgemeine Viehzählung 1954

=====

26. November (RK) Wie alljährlich wird auch heuer am 3. Dezember der Viehstand in Österreich erhoben, wobei Pferde, Maultiere, Rinder, Schweine, Schafe, Ziegen, Kaninchen, das Federvieh und die Bienenvölker gezählt werden. Mit dieser Zählung ist auch eine Erhebung über Rinderrassen, über die Kälber-Lebendgeburten, Hausschlachtungen von Stechvieh und über den beabsichtigten Verkauf von Vieh verbunden.

In Wien werden die Erhebungen von den Magistratischen Bezirksämtern durchgeführt, die hiefür amtliche Zähler bestellen. In jeder Haushaltung, die für die Erhebungen in Betracht kommt, muß am Zähltag eine Auskunftsperson anwesend sein. Hat am Zähltag kein Zähler vorgespochen, so ist der Viehhalter verpflichtet, am nächsten Tag beim Magistratischen Bezirksamt (bei der Amtsstelle) die erforderlichen Angaben zu machen. Die Unterlassung dieser Meldung sowie wahrheitswidrige oder unvollständige Auskünfte bei der Zählung sind strafbar.

Die von den Viehbesitzern bei diesen Erhebungen gemachten Angaben dürfen nur für die Statistik verwendet werden und sind für andere Personen oder Behörden nicht zugänglich.

- - -

Wien wieder ein Fremdenverkehrszentrum
=====

26. November (RK) Das Statistische Amt der Stadt Wien veröffentlicht soeben einen Bericht über den Wiener Fremdenverkehr in der Hauptsaison. Im Sommerhalbjahr, vom 1. Mai bis 31. Oktober dieses Jahres, hielten sich insgesamt 261.998 Fremde in Wien auf, darunter 114.614 Besucher aus dem Ausland. Insgesamt wurden 780.000 Übernachtungen gezählt.

Die meisten Ausländer kamen auch diesmal wieder aus der Deutschen Bundesrepublik, nämlich 24.319. Es folgen die Vereinigten Staaten mit 18.158, Italien mit 16.543, Frankreich mit 10.433 Besuchern. Mehr als 10.000 Besucher kamen aus Großbritannien und aus der Schweiz. Stark vertreten waren auch Schweden (8.436), Jugoslawien (6.004), Holland (4.405), Belgien und Luxemburg (3.523). Die elfte bis zwanzigste Stelle nehmen der Reihenfolge nach ein: Dänemark, Griechenland, Israel, Finnland, Norwegen, Türkei, Ägypten, Argentinien, Australien und Neu-Seeland. Eine Belebung des Fremdenverkehrs mit den volksdemokratischen Nachbarländern ist auch im Sommerhalbjahr nicht eingetreten. Selbst aus Südafrika kamen mehr Besucher nach Wien als aus der Tschechoslowakei oder aus Ungarn. An letzter Stelle der Statistik über den Wiener Fremdenverkehr, in der 36 Staaten aufgezählt werden, befinden sich China mit 73, Rumänien mit 54 und UdSSR mit 38 Besuchern.

Vergleicht man den letzten statistischen Bericht mit den Zahlen der Vorkriegsjahre, ergibt sich die erfreuliche Tatsache, daß die Bundeshauptstadt im vergangenen Sommerhalbjahr bereits den Umfang des Fremdenverkehrs aus der Vorkriegszeit erreicht hat und im nächsten Jahr wahrscheinlich überschreiten wird. Die günstige Fremdenverkehrsbilanz ist nicht nur auf den verstärkten Zustrom der Besucher aus den Bundesländern zurückzuführen. Im Vergleich mit den Vorkriegsjahren haben Schweden, Dänemark, Norwegen und Australien die Besucherzahlen verdoppelt. Auch aus der Schweiz, Italien, Frankreich, Türkei und den Vereinigten Staaten kommen jetzt mehr Besucher nach Wien als vor dem Krieg. Im Sommerhalbjahr 1936 wurden in Wien 263.670 Fremde gezählt, darunter 183.678 Besucher aus dem Ausland.

Von den insgesamt 368 Wiener Hotels, Gasthöfen, Pensionen,

26. November 1954

"Rathaus-Korrespondenz"

Blatt 2036

Sanatorien, Kurhäusern und Erholungsheimen stehen gegenwärtig 265 mit 9.278 Betten als Fremdenbeherbergungsbetriebe zur Verfügung. Außerdem gibt es in Wien noch zwei Jugendherbergen mit 406 Betten. Die Bettenanzahl hat sich gegenüber dem Winterhalbjahr 1953/54 durch den Zuwachs von vier Betrieben um 153 erhöht.

- - -

Pferdemarkt vom 25. November

=====

26. November (RK) Aufgetrieben wurden 7 Pferde. Als Schlächterpferde wurden 4 verkauft, unverkauft blieben 3 Pferde.

Herkunft der Tiere: Wien 1, Niederösterreich 6.

- - -

Musikveranstaltungen in der Woche vom 29. November bis 5. Dezember

26. November (RK)

Datum:	Saal:	Veranstaltung:
Montag 29. Nov.	Brahmssaal (MV) 19.30	Klavierabend Marcello Abbado
	Gr.K.H.Saal 19.30	Konzert der Wiener Sängerknaben
	Mozartsaal (KH) 19.30	Wr. Konzerthausgesellschaft: Klavierabend Hans Kann
	Schubertsaal (KH) 19.30	Konzertvereinigung blinder Künstler: Solistenkonzert
	Musikakademie Vortragssaal 18.30	Akademie für Musik - IGMN: Schallplattenaufführung der "Musik für Saiteninstrumente, Celesta und Schlagwerk" von B.Bartok und des Violinkonzertes von a.Berg; einfüh- rende Worte Friedrich Wildgans
Dienstag 30. Nov.	Gr.M.V.Saal 19.30	Musikalische Jugend Österreichs: 3.Konzert im Zyklus "Die große Sym- phonie" (Voraufführung)
	Mozartsaal (KH) 19.30	Wr. Konzerthausgesellschaft: 3.Konzert im Zyklus IV; Wr.Konzert- hausquartett (Haydn, Brahms, Hinde- mith)
	Musikakademie Vortragssaal 18.30	Akademie für Musik u.d.K.: Klavierabend; 1.) Öffentl. Reife- prüfung Waltraude Brandner; 2.) Vor- tragsabend der Klasse Bruno Seidl- hofer
Mittwoch 1. Dez.	Gr.M.V.Saal 19.30	Gesellschaft der Musikfreunde: 3. Konzert im Zyklus "Die große Sym- phonie"; Wr. Symphoniker, Singverein, Dirigent Michael Gielen (Haydn, De- bussy, Strawinsky)
	Gr.K.H.Saal 11.30	Kulturamt - Theater der Jugend: 3. Aufführung des Tanzspiels "Hans und Liese" (für Schüler)
	Mozartsaal (KH) 19.30	Wr. Konzerthausgesellschaft: 3.Konzert im Zyklus Ib; Wr. Kammer- chor, Dirigent Joh. David (Bach, Monteverdi, Hindemith, David)
Donnerstag 2. Dez.	Gr.M.V.Saal 11.30	Kulturamt - Theater der Jugend: 13. Jugendkonzert; Wr. Symphoniker, Dirigent Hans Swarowsky (für Schüler)

Donnerstag 2. Dez.	Gr.M.V.Saal 19.30	Gesellschaft der Musikfreunde: 3. Konzert im Zyklus "Die große Symphonie"; Wr. Symphoniker, Singverein, Dirigent Michael Gielen (Haydn, Debussy, Strawinsky)
	Schubertsaal (KH) 19.30	Schülerkonzert Marianne Thiel
Freitag 3. Dez.	Gr.M.V.Saal 11.30	Kulturamt - Theater der Jugend: 14. Jugendkonzert; Wr. Symphoniker, Dirigent Hans Swarowsky (für Schüler)
	Gr.M.V.Saal 19.30	Österr. Gewerkschaftsbund: 3. Konzert im Zyklus "Die große Symphonie" (Wiederholung)
	Brahmssaal (MV) 19.30	Liederabend Elsa Cavelti
	Kammersaal (MV) 19.30	Konzert junger Komponisten
	Mozartsaal (KH) 19.30	Klavierabend Perry Oyneil
	Konservatorium der Stadt Wien Vortragssaal 19.00	Musiklehranstalten der Stadt Wien: Vortragsabend der Celloklasse Wilhelm Winkler
Samstag 4. Dez.	Gr.M.V.Saal 15.00	Wiener Philharmoniker: 4. Abonnementkonzert, Dirigent Mario Rossi (Beethoven, Debussy, Rossini, F.Schmidt)
Sonntag 5. Dez.	Gr.M.V.Saal 11.00	Wiener Philharmoniker: 4. Abonnementkonzert, Dirigent Mario Rossi (Beethoven, Debussy, Rossini, Schmidt)
	Gr.M.V.Saal 19.30	Gesangverein "Freie Typographia": Chorkonzert; Wr. Symphoniker, Dirigent Rudolf Brauner
	Brahmssaal (MV) 11.00	Gesangverein "Wiener Liederkranz": Chorkonzert
	Brahmssaal (MV) 20.00	Joh.Seb.Bach-Abend; Mitgl.der Wr. Symphoniker, Dirigent Thomas Christian David
	Gr.K.H.Saal 19.30	Festkonzert "60 Jahre Straßenbahnermusik"; Großes Orchester der Wiener Verkehrsbetriebe, Dirigent Dr. Friedrich Hodik
	Mozartsaal (KH) 15.00	Akademie für Musik u.d.K.: 1. Orchesterkonzert; Akademischer Orchester, Dirigent Wolfgang Gabriel (Bach, Britten)
	Mozartsaal (KH) 19.30	Wr. Konzerthausgesellschaft: Celloabend Gaspar Cassado

Rathaus-Korrespondenz

HERAUSGEGEBEN VOM MAGISTRAT DER STADT WIEN. MAGISTRATSDIREKTION - PRESSESTELLE

WIEN I, NEUES RATHAUS, 1. STOCK, TÜR 309b - TELEPHON: B 40-500, KL. 838, 837 U. 013

FÜR DEN INHALT VERANTWÖRTLICH: WILHELM ADAMETZ

Samstag, 27. November 1954

Blatt 2039

Westdeutsche Wohnbaufachleute besichtigen Wiener Wohnhausbauten

=====

27. November (RK) Der Amtsführende Stadtrat für Bauangelegenheiten Thaller empfing heute in Vertretung des Bürgermeisters vier prominente Wohnungsbaufachleute des Wohnbauministeriums in Bonn, die in den letzten Tagen Gelegenheit hatten, die Produktivität und die Entwicklung des sozialen Wohnungsbaues in Wien zu studieren.

Die Ministerialräte Steinbiss und Schiffers, Oberregierungsbaurat Dr. Kohlenbach und Frau Dr. Ing. Effinger sind Teilnehmer des deutschen Studienteams 1953 für Wohnungs- und Siedlungsbaufragen in USA. Durch Vermittlung der amerikanischen Wirtschaftsmission wurden diese Fachleute nach Wien geschickt, um auch hier den sozialen Wohnungsbau kennenzulernen und gleichzeitig dem geplanten österreichischen Team von Wohnbauexperten, das im Frühjahr 1955 nach USA fahren soll, ihre Erfahrungen mitzuteilen.

Die Bonner Gäste besichtigten unter Führung von Oberbaurat Arch. Ing. Boeck, der auch der Leiter für die österreichische Studienkommission nach Amerika ist, eine Reihe von Wohnhausbauten und sozialen Einrichtungen der Stadt Wien. Sie äußerten sich über die Leistungen und die Qualität des Gesehenen sehr anerkennend und lobend.

- - -

Übersiedlung der Stadtkasse 1/8/9
=====

27. November (RK) Es wird neuerlich verlautbart, daß die Stadtkasse für den 1., 8. und 9. Bezirk von 8, Schlesingerplatz 4, nach 1, Wipplingerstraße 8 (Altes Rathaus), II. Stock, übersiedelt ist. Es wird ersucht, ausnahmslos alle Zuschriften an diese Anschrift zu richten.

- - -

Der 10. Österreichische Städtetag
=====

27. November (RK) Samstag, den 4., und Sonntag, den 5. Dezember, findet in Wien im Festsaal des Wiener Messepalastes der 10. Österreichische Städtetag statt. Die Tagung wird Samstag, um 9 Uhr, mit einer Festsitzung in Anwesenheit von Bundespräsident Dr. h. c. Körner eröffnet. Bei dieser Gelegenheit wird dem Bundespräsidenten die Ehrenmitgliedschaft zum Österreichischen Städtebund verliehen werden und die Überreichung der Ehrenurkunde stattfinden.

Um 10 Uhr beginnt die Hauptversammlung des Österreichischen Städtebundes mit den Begrüßungsansprachen. Stadtrat Resch, Wien, wird über den Finanzausgleich 1955 referieren, Bürgermeister Dr. Tizian, Bregenz, spricht im Anschluß daran über die Jungbürgerfeiern. Generalsekretär Bundesrat Riemer erstattet den Bericht des Sekretariats und der "Österreichischen Gemeinde-Zeitung", Bürgermeister Pacher, Salzburg, wird als Kassier des Österreichischen Städtebundes referieren, als Rechnungsprüfer wird Bürgermeister Wondrak, Stockerau, und über den Mitgliedsbeitrag Generalsekretär Bundesrat Riemer sprechen. Nachmittag werden die Beratungen um 17 Uhr fortgesetzt. Vorher finden Beratungen der Kommissionen für Finanzangelegenheiten und für Jungbürgerfeiern statt. Am Abend ist ein Empfang der Stadt Wien für die auswärtigen Delegierten im Rathauskeller vorgesehen.

Sonntag wird um 10 Uhr die Neuwahl des Präsidiums und der nichtständigen Mitglieder des Hauptausschusses vorgenommen, um 10.30 Uhr hält Bürgermeister Dr. Koref, Linz, einen Vortrag über die Gemeinden und Europa.

- - -

Nikolo statt Krampus!

=====

An die Eltern der Kleinkinder Wiens

27. November (RK) Wie im vorigen Jahr gibt auch heuer das Jugendamt der Stadt Wien ein Merkblatt des Zentralinspektorates der Kindergärten und Horte heraus, in dem an die Eltern der Wiener Kleinkinder appelliert wird, den Krampus von den Kindern fernzuhalten. Vernünftige Eltern, so heißt es in dem Merkblatt, schenken Freude und lassen nur die liebenswürdige Gestalt des Nikolo gelten. Sie verbannen damit jede Angst und damit den Krampus aus ihrem Haus.

Manche Eltern meinen: "Mein Kind hat ja keine Angst". Aber die äußere Ruhe täuscht oft. Das Kind schließt sich nur nach außen ab, während es in seinem Inneren größte Spannung erlebt. Solche Schreckserlebnisse wie der Krampus wirken oft noch viele Jahre später nach, und, so meint das Jugendamt schließlich, gibt es heute überhaupt nicht zuviel Angst in der Welt?

In den Kindergärten der Stadt Wien wird mit den Kleinkindern auch über den Krampus gesprochen, aber die Kindergärtnerinnen erklären nachdrücklich, daß es keinen "wirklichen Krampus" gäbe, daß sie sich also nicht ängstigen müssen. Der Krampus wird auch in diesen Tagen immer wieder von neuem "verarbeitet". Die Kinder zeichnen, malen und formen die Figur. Sie beherrschen ihre Schöpfung vollkommen, sie können den Krampus zerreißen oder als Zwetschkenkrampus aufessen. So bewältigen sie ihre quälende Angst am besten. Auf diese Weise helfen die Kindergärten mit, die Krampusangst zu überwinden.

- - -

Rathaus-Korrespondenz

HERAUSGEGEBEN VOM MAGISTRAT DER STADT WIEN, MAGISTRATSDIREKTION - PRESSESTELLE

WIEN I, NEUES RATHAUS, 1. STOCK, TÜR 309b - TELEPHON: B 40-500, KL. 838, 837 U. 013

FÜR DEN INHALT VERANTWORTLICH: WILHELM ADAMETZ

Montag, 29. November 1954

Blatt 2042

Dichterlesungen und Kindernachmittage in den städtischen Büchereien

29. November (RK) Mittwoch, den 1. Dezember, findet um 15 Uhr in der Städtischen Bücherei 11, Geiselbergstraße 64, eine Lesung für Kinder unter 10 Jahren von Annelies Umlauf-Lamatsch statt; am selben Tag findet um 15 Uhr in der Städtischen Bücherei 3, Rabengasse 6, eine Kasperl-Aufführung statt; außerdem findet am selben Tage um 16 Uhr in der Städtischen Bücherei 10, Raxstraße 15, eine Lesung von Othmar Franz Lang für Kinder statt; in der Städtischen Bücherei 19, Flotowgasse 12, finden - ebenfalls am Mittwoch, dem 1. Dezember - zwei Lesungen statt: nachmittag, um 16 Uhr, liest Frau Mira Lobe für Kinder und um 19.30 Uhr werden (für Erwachsene) Gerhard Fritsch und Hermann Schreiber aus ihren Werken lesen.

Leser der Städtischen Büchereien und Gäste sind zu diesen Veranstaltungen herzlich eingeladen; der Eintritt ist frei.

- - -

Emanuel Singer zum Gedenken

29. November (RK) Auf den 2. Dezember fällt der 25. Todestag des Schriftstellers und Journalisten Emanuel Singer.

1846 zu Bizenz in Mähren geboren, kam er 1860 nach Wien und widmete sich der Journalistik. Er wurde Redakteur des Neuen Wiener Tagblattes und erwarb sich als Parlamentsberichterstatler

o/e

großen Einfluß. Abgeordnete aller Parteien zählten zu seinen Freunden, von denen er die besten Informationen erhielt. Auch als Ratgeber für innerpolitische Angelegenheiten spielte Singer, der durch seinen Witz in weiten Kreisen bekannt war, eine Rolle.

- - -

Eröffnung des Kongresses der Kriegsteilnehmer im Wiener Rathaus
=====

29. November (RK) Heute vormittag wurde im Festsaal des Neuen Wiener Rathauses in Anwesenheit von mehr als 200 Delegierten der Kongreß der Kriegsteilnehmer- und Kriegsopferorganisationen aus 25 Staaten eröffnet. Dem feierlichen Akt wohnten Nationalratspräsident Dr. Hurdes, die Bundesminister Dr.h.c. Ing. Figl, Maisel und Staatssekretär Graf bei. Die Bundeshauptstadt war durch Bürgermeister Jonas, durch die beiden Vizebürgermeister Honay und Weinberger und durch die Stadträte Bauer, Dkfm. Nathschläger und Sigmund vertreten.

Bürgermeister Jonas verwies in seiner Begrüßungsansprache an die Kongreßteilnehmer auf die allgemein-menschliche Bedeutung der auf dem Kongreß zur Beratung stehenden Fragen. "Wo in aller Welt", sagte er unter anderem, "wäre ein würdigerer Ort, das Weltgewissen aufzurufen und immer festere Brücken für eine Versöhnung zu schlagen, als hier in Wien. Diese alte Kulturstadt ist innerhalb eines einzigen Menschenalters zweimal zum anklagenden Opfer barbarischer Weltkriege geworden und ist heute noch von vier fremden Mächten militärisch besetzt. Sie vermag also die Segnungen eines Friedens in Freiheit ganz besonders zu schätzen und reicht jedem die Freundschaftshand, der mit gutem Willen zur friedlichen Überbrückung von Gegensätzen beiträgt. Wien ist eine Stadt der friedlichen Arbeit und des sozialen Ausgleiches, die niemals nationalem Überschwang, immer aber einem verständnisvollen Zusammenleben mit den Nachbarvölkern diene. Es ist eine Tragik ohnegleichen, daß unser Land trotzdem das Opfer einer faschistischen Gewalttat wurde, die man als den Beginn des Zweiten Weltkrieges bezeichnen kann. Wir Österreicher sind nicht nur im einzelnen, sondern in unserer ganzen Volksgesamtheit ein Opfer des fluchwürdigen Krieges. Wir verabscheuen den Krieg und nehmen daher vorbehaltlos an allen Bestre-

bungen teil, die sich die Heilung der Kriegswunden und die Erhaltung des Weltfriedens zum Ziele setzen!"

Die Grüße der Bundesregierung übermittelte Außenminister Dr. h. c. Ing. Figl. Die Bemühungen um die Erhaltung des Friedens bezeichnete er als die schönste Aufgabe der Kriegsteilnehmerorganisationen, die an diesem Kongreß teilnehmen. Es ist kein Zufall, sagte er, daß gerade Wien zum Tagungsort dieses bedeutsamen Kongresses auserwählt wurde. Vor elf Jahren wurde Österreichs Recht auf Freiheit und Selbständigkeit durch die Moskauer Deklaration anerkannt. Trotzdem blieb bis heute unser Land ein typisches Beispiel nichterfüllter Versprechen. Neuneinhalb Jahre nach Kriegsende hat Österreich immer noch nicht den Staatsvertrag bekommen. Der Außenminister appellierte an die versammelten Kriegsteilnehmer, Österreich in seinem Kampf um Freiheit und Unabhängigkeit zu helfen.

Auch Bundesminister Maisel, der als letzter offizieller Vertreter Österreichs den Kongreß begrüßte, wandte sich an die Delegierten mit der Bitte mitzuhelfen, damit Österreichs sehnsüchtiger Wunsch, in Freiheit friedlich arbeiten zu dürfen, endlich in Erfüllung gehe. Den Kongreßberatungen wünschte er die besten Erfolge.

- - -

Bürgermeister Jonas empfing Kurt Woess
=====

29. November (RK) Bürgermeister Jonas empfing heute mittag den vor kurzem nach dreijährigem Aufenthalt in Japan nach Wien zurückgekehrten Dirigenten Kurt Woess. Der junge Künstler, der als Leiter des Tokioter Symphonieorchesters in Japan und auch in anderen Ländern des Fernen Ostens mit Erfolg klassische Wiener Musik propagiert hat, berichtete dem Bürgermeister über seine Eindrücke. Kurt Woess wird demnächst Wien wieder verlassen, um in Übersee neue Aufgaben zu übernehmen. Bürgermeister Jonas wünschte ihm für seine weitere künstlerische Laufbahn die besten Erfolge.

- - -

Rinderhauptmarkt vom 29. November

=====

29. November (RK) Unverkauft von der Vorwoche: 9 Ochsen, 5 Stiere, 42 Kühe, Summe 56. Neuzufuhren aus dem Inland: 259 Ochsen, 161 Stiere, 890 Kühe, 101 Kalbinnen, Summe 1411. Gesamtauftrieb: 268 Ochsen, 166 Stiere, 932 Kühe, 101 Kalbinnen, Summe: 1467. Verkauft: 260 Ochsen, 163 Stiere, 924 Kühe, 101 Kalbinnen, Summe 1448. Unverkauft: 8 Ochsen, 3 Stiere, 8 Kühe, Summe 19. Kontumazanlage: kein Rind. Preise: Ochsen 8.30 bis 11.50 S, Extrem 11.60 bis 12.- S; Stiere 9.70 bis 11.60, Extrem 11.70 bis 12.00 S; Kühe 7.20 bis 9.40, Extrem 9.50 bis 10.- S; Kalbinnen 9.20 bis 11.30 S, Extrem 11.60; Beinlvieh Ochsen und Kalbinnen 7.- bis 9.-, Kühe 6.- bis 7.40 S.

Bei ruhigem Marktverkehr verteuerten sich Ochsen und Beinlvieh bis zu 40 Groschen, Stiere und Kalbinnen notierten behauptet, Kühe fest behauptet.

- - -

Rathaus-Korrespondenz

HERAUSGEGEBEN VOM MAGISTRAT DER STADT WIEN. MAGISTRATSDIREKTION - PRESSESTELLE

WIEN I, NEUES RATHAUS, 1. STOCK, TÜR 309b - TELEPHON: B 40-500, KL. 838, 837 U. 013

FÜR DEN INHALT VERANTWORTLICH: WILHELM ADAMETZ

Dienstag, 30. November 1954

Blatt 2046

Befragung über die Wiener Wohnverhältnisse

30. November (RK) Das Wiener Stadtbauamt führt in den nächsten Tagen eine Befragung durch, die darüber genaue Auskunft geben soll, wie die derzeitigen Wohnverhältnisse in Wien beschaffen sind und welche Wünsche und Absichten die Bevölkerung hat.

Es sollen Befragungen in ungefähr 4000 Wohnungen durchgeführt werden. Die Auswahl der Wohnungen geschieht auf Grund eines statistisch errechneten Plankonzeptes.

Die Ergebnisse dieser Befragung sollen dazu beitragen, die großen Summen, welche die Gemeinde Wien jährlich für den sozialen Wohnungsbau ausgibt, noch zweckentsprechender anzulegen und den Ausbau der Stadt den Notwendigkeiten und Wünschen der Wiener Bevölkerung anzupassen.

- - -

Anteilnahme des Wiener Bürgermeisters

Zur Brandkatastrophe in Istanbul

30. November (RK) Vor einigen Tagen vernichtete eine Brandkatastrophe den Großbasar von Istanbul. Bürgermeister Jonas richtete nun heute ein Schreiben an den Bürgermeister von Istanbul, Prof. Dr. F.K. Gökay, in dem er seinem türkischen Amtskollegen die Anteilnahme der Wiener Stadtverwaltung ausspricht. Es heißt darin:

"Durch die Brandkatastrophe im dortigen Großbasar sind nicht

./.

nur kostbare Werte von unermeßlichem und unersetzbarem Ausmaß, sondern auch historische Baulichkeiten vernichtet worden, die zu den Sehenswürdigkeiten Istanbuls zählten und für das wirtschaftliche Leben der Stadt von größter Bedeutung waren.

Ich hoffe zuversichtlich, daß bei diesem schweren Unglück nicht auch Menschenopfer zu beklagen sind und drücke Ihnen die aufrichtige Anteilnahme der Wiener Stadtverwaltung aus.

Möge der Istanbuler Großbasar, der schon mehrmals ähnliche Heimsuchungen erlitt, auch diesmal wieder zu neuem Glanz und Leben auferstehen!

In menschlicher Verbundenheit grüßt Sie

J o n a s

Bürgermeister der Stadt Wien"

50.000 S Gemeindesubvention für den Österreichischen Blindenverband
=====

30. November (RK) Auf Antrag des städtischen Finanzreferenten Stadtrat Resch genehmigte heute der Wiener Stadtsenat für den Österreichischen Blindenverband eine Subvention in Höhe von 50.000 Schilling als einmaligen Kostenzuschuß für die Einrichtung eines Verbandsheimes mit Werkstätten in Wien 6, Mariahilfer Gürtel 4. Der Österreichische Blindenverband hat diese Baulichkeit erworben, in der alle seine Einrichtungen untergebracht werden sollen. Dazu gehören Werkstätten zur Erzeugung von Bürsten und Korbwaren, Lagerräume, Kursräume, eine Lernstelle für Volksmusiker und eine Weberei. Die erworbene Liegenschaft muß aber erst instandgesetzt werden. Der Verband hat sich deshalb an die Stadt Wien um einen Baukostenzuschuß gewandt.

- - -

Hailé Sélassié I. im städtischen Sonderkindergarten
=====

30. November (RK) Heute vormittag besichtigte Kaiser Hailé Sélassié I. von Äthiopien in Begleitung des Herzogs von Harrar, der Herzogin von Harrar und seines Gefolges den städtischen Sonderkindergarten "Schweizer Spende" im Auer Welsbach-Park. Er wurde von Bürgermeister Jonas und dem Amtsführenden Stadtrat für das Wohlfahrtswesen, Vizebürgermeister Honay, empfangen. Ein kleiner Bub und zwei Mädchen mit einem Strauß roter Rosen und zwei Sträußchen rot-weißer Nelken erwarteten den äthiopischen Herrscher und das Herzogspaar. Bürgermeister Jonas stellte den Gästen den Leiter des Jugendamtes der Stadt Wien Senatsrat Prof. Tesarek und den Zentralinspektor der städtischen Kindergärten und Horte Dr. Kothbauer vor. Prof. Tesarek erläuterte dem Kaiser in englischer Sprache den Zweck des städtischen Sonderkindergartens. Hierauf führte er die Gäste durch die Räume der schönen und vorbildlichen Anlage. Hailé Sélassié studierte mit großem Interesse alle Einrichtungen. Er fragte nach verschiedenen Details, unterhielt sich auch mit den Ärzten, mit den Kindergärtnerinnen und widmete sich

./.

den Kindern. Am Ende des Besuches, der länger gedauert hatte als vorgesehen war, präsentierte Prof. Tesarek dem Kaiser das Gästebuch des Sonderkindergartens. Es wurde bereitwillig um eine weitere sehr interessante Unterschrift bereichert.

- - -

Hailé Sélassié I. im Wiener Rathaus
=====

30. November (RK) Heute nachmittag stattete Hailé Sélassié I. mit seinem Gefolge dem Wiener Rathaus einen Besuch ab. Der erste Wagen der kaiserlichen Suite mit dem Herrscher und Bürgermeister Jonas traf um 15 Uhr im Neuen Wiener Rathaus ein.

Am Podest der Feststiege hatte der Bürgermeister dem Kaiser, dem Herzogspaar und dem Gefolge Frau Margarete Jonas und die beiden Vizebürgermeister Honay und Weinberger vorgestellt. Drei Kinder, zwei Mädels und ein Bub, überreichten dem Kaiser Orchideen, dem Herzog ein Bukett aus Rosen und Nelken und der Herzogin einen roten Rosenstrauß. Die Blumensträuße hatten Schleifen in den Farben Äthiopiens und der Stadt Wien. Der Kaiser überreichte den Kindern je eine Münze zum Andenken.

Bürgermeister Jonas geleitete die hohen Gäste über die geschmückte Feststiege zum **Stadtsenatssitzungssaal**. An der Spitze ging Hailé Sélassié I. mit dem Bürgermeister, gefolgt vom Herzog von Harrar und Vizebürgermeister Honay, der Herzogin von Harrar und Frau Jonas und dem Justizminister Guiorguis mit Vizebürgermeister Weinberger.

Im mit exotischen Blumen festlich geschmückten Sitzungssaal des Stadtsenates hatten inzwischen die Amtsführenden Stadträte Sigmund, Resch, Mandl, Thaller, Lakowitsch, Koci, Bauer, Afritsch, Dkfm. Nathschlager sowie der Geschäftsführende Präsident des Wiener Stadtschulrates NR.Dr. Zechner und Magistratsdirektor Dr. Kinzl Aufstellung genommen. Bürgermeister Jonas stellte jeden der Herren einzeln mit Nennung des Namens und der von ihm verwalteten Geschäftsgruppe vor. Hailé Sélassié I. reichte jedem die Hand. Hierauf wurden die Ehrenplätze eingenommen. Der Kaiser saß in der Mitte, zu seiner

Linken Bürgermeister Jonas und Gemahlin, zu seiner Rechten das Herzogspaar. Nun wurde vor den Kaiser ein Tischchen gestellt, auf welchem das Goldene Buch der Stadt Wien lag. Der Monarch setzte seine Unterschrift. Seinem Beispiel folgten der Herzog und die Herzogin.

Hierauf lud Bürgermeister Jonas seine Gäste ein, die Geschenke der Stadt Wien in Empfang zu nehmen. Diese waren auf einem Tisch vorbereitet. Der Kaiser von Äthiopien erhielt ein großes Universal-Forschungsmikroskop "Zetopan", das letzte Modell der Firma Reichert. Dem Herzogspaar wurde ein Werk der Wiener Porzellanmanufaktur Augarten verehrt, eine wunderschöne aufsteigende Pferdefigur. Kaiser Hailé Sélassié schüttelte Bürgermeister Jonas zum Dank die Hand und teilte ihm mit, daß er nach der Rückkehr in seine Heimat der Stadt Wien ein Geschenk übermitteln werde, das dem Ansehen und der Größe der österreichischen Bundeshauptstadt entspricht. Er übergab aber jetzt schon der Stadt Wien einen Teppich, den er aus einem der Wagen der Autokolonne über die Feststiege herauftragen ließ.

- - -

Ein Geschenk des Kaisers für das Jugendamt
=====

30. November (RK) Der Leiter des Jugendamtes der Stadt Wien, Senatsrat Prof. Tesarek, wurde am frühen Nachmittag von einer Persönlichkeit aus dem Gefolge des äthiopischen Herrschers verständigt, daß Hailé Sélassié I. von dem städtischen Sonderkindergarten im Auer Welsbach-Park, den er heute vormittag besucht hatte, sehr beeindruckt war. Der Kaiser hat gleichzeitig dem Jugendamt der Stadt Wien ein Geldgeschenk in der Höhe von 25.000 Schilling überreichen lassen.

- - -

Schweinehauptmarkt vom 30. November

=====

30. November (RK) Neuzufuhren Inland: 4.326, Ungarn: 1.514, Summe 5.840. Alles verkauft. In der Kontumazanlage wurden verkauft: 449 Stück aus Jugoslawien, 600 aus Bulgarien.

Preise: extrem 18.50 bis 18.80 Schlachtgewichtspreis, I. Qualität 18.- bis 18.50 Schlachtgewichtspreis, II. Qualität 14.- Lebengewichtspreis, 17.50 bis 18.- Schlachtgewichtspreis, III. Qualität 13.50 bis 14.- Lebengewichtspreis, Zuchten 12.60 bis 13.20 Lebengewichtspreis, Altschneider 11.50 bis 12.- S.

Bei lebhaftem Marktverkehr verbilligten sich die Schweine aller Qualitäten bis zu 40 Groschen. Jugoslawische und bulgarische Schweine notierten mit 14.- S, ungarische Schweine mit 13.20 bis 14.- S.

- - -



Graßbuchbinderei
Baldo Seer
Wien XX.

2110

